Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich mit Ausnahme nach Sonn- und Festtagen ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1,
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
(nur Wochentags)
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 217. Donnerstag den 2. Mai 1895. 89. Jahrgang.

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 2. Mai.

Die **Tabaksteuercommission** des Reichstags hat, wie bereits im heutigen Morgenblatte berichtet worden ist, gestern die ersten vier Paragraphen der Vorlage mit der erdrückenden Mehrheit von 15 gegen 4 Stimmen abgelehnt, obgleich der Reichsschatzsecretair Graf Posadowsky die Geneigtheit der verbündeten Regierungen zu erkennen gegeben hatte, die Steuersätze so zu ermäßigen, daß das Erträgniß nur das effective Bedürfniß von 10½ Millionen befriedigen würde. Für diese Befriedigung müssen nun, da das Plenum des Reichstags sich zweifellos ebenso entscheidet, wie die Commission, die Einzelstaaten aufkommen, sofern nicht die factischen Einnahmen des Reiches den Voranschlag wesentlich übertreffen, was schon deshalb sehr fraglich ist, weil auf das Drängen der Demokratie und des Centrums die Einnahmen sehr hoch veranschlagt worden sind. Daß das Centrum, das anfangs der Tabaksteuervorlage gegenüber eine nicht ungünstige Stellung einnahm, jetzt die Vorlage hat zu Falle bringen helfen, wird die etwa vorhandene Neigung der verbündeten Regierungen, dieser Partei bei der Gestaltung der **Umsturzvorlage** weit entgegenzukommen, schwerlich erhöhen. Trotzdem und obgleich die Reichspartei gestern einstimmig beschlossen hat, diese Vorlage in der ihr von der Commission gegebenen Fassung abzulehnen, ist es noch fraglich, ob das Umsturzgesetz ganz dasselbe Schicksal hat, wie die Tabaksteuervorlage. Daß in der zweiten Berathung des Plenums sowohl alle Beschlüsse der Commission, als auch alle Bestimmungen des ursprünglichen Entwurfs abgelehnt werden würden, halten wir für völlig ausgeschlossen. Es wird jedenfalls noch eine dritte Lesung stattfinden, und was in dieser geschieht, ist trotz der Niederlage, die das Centrum dem Tabaksteuerentwurfe bereitet hat, und trotz des Fractionsbeschlusses der Reichspartei nicht zu berechnen. Mit der Versicherung, daß die Vorlage so, wie sie aus der Commission an das Plenum gelangt ist, unannehmbar sei, ist gar nichts gethan. Sollten in der zweiten Berathung die Kukuckseier des Centrums beseitigt werden, so wäre ja für die dritte Lesung immer noch Zeit, ein neues Compromiß zu Stande zu bringen.

Das Reichstagsmandat für **Remscheid-Lennep-Mettmann** ist, nachdem es der Socialdemokrat Meist zwei Jahre lang zu Unrecht in Händen gehabt hat, durch die Stichwahl-Entscheidung an die freisinnige Volkspartei zurückgelangt. Sie nimmt es aus den Händen der Ultramontanen, der Freiconservativen und der Nationalliberalen entgegen. Die Zahl derjenigen Mandate, welche der freisinnigen Volkspartei von anderen bürgerlichen Parteien im Zusammenstehen gegen die Socialdemokratie dargeboten sind, erhöht sich damit auf fünf, während sie allerdings eine doppelte Anzahl ihrer Mandate ausschließlich der Stichwahlhilfe der Socialdemokraten zu danken hat. Erfreulich ist es aber, zu betrachten, wie die gemäßigt-liberale Wählerschaft in Remscheid in geschlossener Reihe dem Wunsche des leitenden Wahlausschusses entsprochen hat und für den Freisinnigen zur Urne gegangen ist. Die Disciplin, von der hiermit Zeugniß abgelegt worden, kann sich als ebenbürtig neben der strammen Zucht im ultramontanen Lager sehen lassen, was um so höher zu schätzen ist, als in gemäßigten politischen Kreisen alle Disciplin nur das Product verstandesgemäßer Erwägung sein kann, während im klerikalen Lager das eigene Denken mindestens nicht allein die Handlung des Wählers bestimmt. Einen neuen und recht kräftigen Fehler tactischer wie politischer Art hat, zu so vielen anderen, wieder einmal die conservative Partei auf sich geladen. Ihrer zersplitternden Thätigkeit ist es zu danken, daß nicht der Candidat der Freiconservativen und der Nationalliberalen, sondern der Freisinnige in die Stichwahl mit den Socialdemokraten gelangte. Das war schon taktisch ein schwerer Mißgriff. Darauf hat sie nun den politischen Fehler begangen, durch die Parole der Wahlenthaltung die Wahl des Socialdemokraten indirect zu fördern, zum Glück ohne den erwarteten Erfolg, denn die conservativen Wähler scheinen mehr Einsicht geübt zu haben als der Parteivorstand, dessen Sprachrohr, die „Kreuzzeitung", ein Klagelied darüber anstimmt, daß die Parteigenossen nicht folgsamer gewesen und nicht durch vollständige Wahlenthaltung die Chancen des Socialdemokraten Meist noch mehr verbessert haben. Die Folge davon wird sein, daß Herr Eugen Richter, der seine Anhänger im 1. Weimarischen Wahlkreise bereits aufgefordert haben soll, bei der am 9. d. M. daselbst stattfindenden Stichwahl zwischen dem Agrarier Reichmuth und dem Socialdemokraten Baudert für den Letzteren zu stimmen, die Befolgung seines Befehles unter Berufung auf dieses Klagelied der „Kreuzztg." energisch fordert. Wir hoffen jedoch, daß die Freisinnigen des 1. Weimarischen Wahlkreises nicht die „Kreuzztg." sich zum Vorbilde nehmen, sondern die besonneneren conservativen Elemente des Wahlkreises Remscheid-Lennep-Mettmann, in dem übrigens das freisinnige Centralwahlcomitée einen Aufruf an die Gesinnungsgenossen gerichtet hat, in dem die folgenden, zu der Wahlparole des Herrn Eugen Richter in seltsamem Widerspruch stehenden Sätze vorkommen:

„Wähler! Welches sind die Ziele, die die socialdemokratische Weltanschauung erstrebt? Sie will an die Stelle der heutigen Gesellschaftsordnung den socialistischen Staat setzen. Das bedeutet: der Staat soll alleiniger Eigenthümer alles Capitals werden, aller Grundstücke, Häuser, Maschinen, Vorräthe. Die Folge davon wäre, daß jeder selbstständige Betrieb aufhörte und jeder Bürger zum Sklaven des Staates herabsänke. Zugleich würden die Grundlagen des Familienlebens vernichtet und damit die Grundpfeiler unserer sittlichen Weltordnung erschüttert werden. Die Socialdemokratie bezeichnet sich selbst als eine internationale und als eine revolutionäre Partei. Erst auf der Trümmern unseres nationalen Staatswesens, das seit 25 Jahren geeinten Reiches, würde sie ihre neue Weltordnung aufrichten, die, wenn sie überhaupt durchführbar wäre, nicht nur keinen Fortschritt, sondern geradezu die Vernichtung jeder Cultur bedeutete. Gegen eine solche Partei mit solchen Zielen muß jeder Vaterlands- und Volksfreund mit aller Macht ankämpfen."

Daß die Stellung, welche die deutsche Regierung an der Seite der russischen und der französischen in der **ostasiatischen Frage** eingenommen hat, die Billigung des Fürsten Bismarck finden würde, war vorauszusehen und wird jetzt durch einen Artikel der „Hamb. Nachr.", der zweifellos Friedrichsruher Provenienz ist, bestätigt. Wir heben aus demselben die folgenden Stellen hervor:

„Was die Betheiligung der deutschen Regierung an der ostasiatischen Action betrifft, so ist es unmöglich, sich ein bestimmtes Urtheil darüber zu bilden. Dazu müßte man wissen, ob ihr ein bestimmtes Ziel vorläge und welches; aber auch dann noch würde es auf die Art der Ausführung ankommen. Wahrscheinlich wäre es nützlicher gewesen, sich noch mehr zurückzuhalten, aber auch das kann man nicht ohne Einsicht der Acten mit Sicherheit beurtheilen. Daher müssen wir uns darauf beschränken, aus den von officiöser Seite über den Stand der Dinge veröffentlichten Mittheilungen Schlüsse auf die muthmaßliche Entwickelung der Situation und die treibenden Kräfte derselben zu ziehen ... Die Vorstellungen der Mächte richten sich nach officiöser Definition „gegen politische und wirthschaftliche Machtverschiebungen im Ostasien, die in dem geplanten Umfange in absehbarer Zeit ernste Gefahren für eine gedeihliche Entwickelung unserer commerciellen Interessen herbeiführen müßten". Danach wird also Einspruch in territorialen Fragen, gegen japanische Gebietserwerbungen auf dem Festlande, unter handelspolitischer Begründung erhoben ... Gegen diese Darstellung wird von denjenigen Blättern, welche gegen die Betheiligung Deutschlands an der Intervention Stellung nehmen, außer Gründen allgemeiner Natur eingewendet, daß England, obgleich sein Handelsverkehr mit China den deutschen weit überfliege, in den Friedensstipulationen eine Gefährdung dieses Verkehrs nicht erblicke; wenn Japan seine strategische Stellung wirklich dazu mißbrauchen sollte, die Europäer vom Handel mit China auszuschließen, so würden die betreffenden Mächte, England voran, sich das nicht bieten lassen. Was dies betrifft, so möchten wir doch glauben, daß es besser ist, es auf die eventuelle Anwendung von Gewaltmitteln nicht von vornherein ankommen zu lassen, sondern wenigstens erst zu versuchen, die Gefahr der Absperrung Chinas für den europäischen Handel, wenn sie vorliegt, auf dem Wege gütlicher Einwirkung auf Japan zu beseitigen. Auch täuschen sich die Vertreter der Forderung, auf Japan nicht zu drücken, vielleicht über die Natur der Gründe, aus denen England sich dieses Druckes enthält. Wenn England diese Attitüre übt, obwohl große und wichtige Handelsinteressen, die für die Politik des Inselreiches sonst immer ausschlaggebend sind, es zum Gegentheil veranlassen müßten, so kann dies darauf beruhen, daß England Befürchtungen für den englischen Handel entweder nicht hegt, oder sicher ist, jederzeit auf Japan eine genügende Pression zur Beseitigung etwaiger Handelshindernisse ausüben zu können. Träfe aber diese Annahme nicht zu, so würde die Haltung Englands auch aus anderen Gründen erklärlich sein. England sieht sich vermuthlich durch die Cooperation Deutschlands, Rußlands und Frankreichs in seiner bisherigen Stellung als „Vormacht" Europas in außereuropäischen Dingen bedroht, ohne die Macht zu haben, diese Gefahr zu beseitigen, die für seine Position in Asien verhängnißvoll werden kann. In dieser Lage wäre es von England begreiflich, wenn es unter Ignorirung der Gefahren, die der Friede von Shimonoseki für die Handelsinteressen erzeugt, sich auf die Seite Japans stellte und dieses zu veranlassen suchte, durch Halsstarrigkeit gegen die Forderungen der Mächte die Action derselben und damit ihr Einverständniß zum Scheitern zu bringen. Damit würde die anti-englische Mächtecoalition vorläufig beseitigt sein, die sich seit längerer Zeit bemerkbar gemacht hat und ihren Ursprung u. A. in dem rücksichtslosen Auftreten Englands gegen deutsche und französische Ansprüche in Afrika haben dürfte. England ist der gemeinsame Gegner beider Staaten in Afrika und zugleich der Gegner der Ansprüche Rußlands in Asien; es ist somit nur natürlich, daß sich diese drei Gegner Englands in Ostasien zu einer Cooperation zusammengefunden haben, die, durch den Frieden von Shimonoseki veranlaßt, in ihren Wirkungen vielleicht weiter reicht, als die vorliegenden Fragen sich erstrecken. In diesem Zusammenhange ist es erst recht begreiflich, wenn England bemüht ist, Japan gegen die Mächte zu unterstützen; England sagt sich, daß, wenn Japan auf dem Festlande zu Besitz gelangt, damit für Rußland ein neuer Rivale geschaffen ist, dessen Vorhandensein naturgemäß England entlasten und die Sicherheit seines indischen Besitzes erhöhen würde, ein Erfolg, der selbst mit einer vorübergehenden commerciellen Einbuße für England nicht zu theuer erkauft wäre. Faßt man diese Sachlage ins Auge, so kann der Anschluß Deutschlands an Rußland und Frankreich in der japanischen Frage nach verschiedenen Richtungen nützlich wirken, wenn er richtig durchgeführt wird. Erstens kann erreicht werden, daß bei der Petersburger Diplomatie jeder etwa vorhandene Rest von Mißtrauen gegen die deutsche Politik wegen wirklicher oder scheinbarer Begünstigung englischer, antirussischer Ansprüche erlischt, was im Interesse des deutschen Reiches dringend zu wünschen wäre. Zweitens liegt das deutsch-russisch-französische Einvernehmen insofern im Interesse Europas, als anzunehmen ist, daß England aus dem Vorgange nützliche Lehren ziehen und sich in Afrika weniger rücksichtslos gegen die dortigen Ansprüche anderer Nationen, insbesondere der deutschen, benehmen wird, als bisher. Drittens kann die gemeinschaftliche Betheiligung Deutschlands und Frankreichs an einer diplomatischen Action mit Rußland immerhin eine Abschwächung der Hoffnungen bewirken, welche die französischen Revanchepolitiker mit Bezug auf Rußland und einen Abrechnungskrieg gegen Deutschland hegen. Wir überschätzen diese Wirkung nicht, aber wir würden sie gern acceptiren wie jede andere, die der Erhaltung des Friedens förderlich erscheint, und ihr den thunlichsten Bestand wünschen."

Was die Wirkung des Einspruchs der Mächte betrifft, so liegen zur Beurtheilung authentische Nachrichten bis zur Stunde nicht vor. Sicher ist, daß Japan die ihm zugestellte Note officiell noch nicht beantwortet hat, sicher außerdem, daß der Vertreter Japans bereits nach Tschifu, wo die Ratificationsurkunden am 8. Mai ausgetauscht werden sollen, unterwegs ist, während der Vertreter Chinas noch in Peking weilt. Danach zu urtheilen, ist die japanische Regierung bis jetzt noch nicht zu dem Entschlusse gekommen, auf eine Milderung der Friedensbedingungen im Sinne der Interventionsmächte einzugehen, von Seiten Chinas dagegen scheint man es auf eine Verlängerung des Ratificationstermins abzusehen, auf die Japan aber nicht eingehen wird. Somit ist die Lage eine ziemlich ernste und wird so auch in der englischen Presse aufgefaßt. Nach einem Telegramm der „Times" aus Kobe sind dort Nachrichten aus Hiroschima eingetroffen, wonach das japanische Ministerium entschlossen sei, den russischen Forderungen gegenüber eine ablehnende Stellung einzunehmen. Japan spreche Rußland die Berechtigung zur Einmischung ab und beabsichtige, derselben Trotz zu bieten, da es die russische Streitmacht in Ost-Asien nicht für stark genug zur Erzwingung der Forderungen halte. Ausländische Kriegsschiffe versammeln sich in den japanischen Häfen. Die französische Escadre habe Befehl, sich für alle Fälle bereit zu halten. Der japanischen Presse wurde strengstens verboten, über die Krisis zu schreiben; vier Zeitungen, darunter die officiöse „Nichi-Nichi", wurden wegen eines Berichts über die Abhaltung eines geheimen Ministerraths suspendirt. In Londoner Regierungskreisen ist man auf kriegerische Eventualitäten gefaßt, da Japan trotz Zuredens Kimberley's sich für außer Stande erkläre, Rußland entgegenzukommen. In Folge dessen treffen die Marinebehörden für alle Fälle im Stillen Maßregeln zu einer sofortigen bedeutenden Verstärkung der Mittelmeerflotte und des indischen, sowie des Pacificgeschwaders, im Falle des Ausbruchs von Feindseligkeiten zwischen den europäischen Mächten und Japan. Wie weit diese Befürchtungen begründet sind, muß sich ja in den allernächsten Tagen herausstellen, da, wie gesagt, am 8. Mai der Ratificationstermin abläuft und bis dahin auch die Antwort Japans zu erwarten steht.

Liest man Madrider Blätter, so könnte man den **Aufstand auf Cuba** für in den letzten Zügen liegend halten, denn sie läuten ihm bereits das Sterbeglöcklein. Dem ist aber nicht so, und Marschall Martinez Campos selbst sieht durchaus nicht so rosig in Betreff der ihm gestellten Pacifications-Aufgabe. Er schätzt die Aufständischen auf 8000 und findet sie diesmal besser bewaffnet und geführt als bei dem letzten großen Aufstande, welchen er bekanntlich bewältigt hat. Mit der bloßen Gewalt scheint ihm denn auch der spanischen Sache nicht ausreichend gedient, er hält es für unabweislich, mit seiner auf einen einheitlichen, die ganze Insel umfassenden Plan gestützten militairischen Action die sofortige Ausführung der von den Cortes beschlossenen Verwaltungsreformen zu verbinden. Ueber den Fortgang der militairischen Operation melden New-Yorker Depeschen beiderseitige Erfolge und Mißerfolge. Während ein Telegramm eine beträchtliche spanische Abtheilung von den Aufständischen aufreiben läßt, weiß ein anderes wieder von zwei empfindlichen Schlappen der Cubaner zu berichten, wovon eine die Bande Maceo's, welcher, wie hier bemerkt sei, keineswegs gefallen ist — die gefundene Leiche war die seines Bruders — erlitten hat. Martinez Campos hat sich von der Hauptstadt Havannah, wo er drei Tage verweilte, nach Santiago de Cuba begeben, um die Ausführung seines strategischen Planes zu beginnen. Zeit hat er keine zu verlieren, denn die vier Monate währende

Feuilleton.

Das Geheimniß von Szambo.

8) Novelle von B. Milar Gersdorff.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Was — als Gesellschafterin dieser — merkwürdigen Dame wollen Sie in die weite Welt hinausziehen?" fragte er bestürzt."

In ernst verweisendem Ton erwiderte sie: „Herr Doctor, Fräulein von Radovanovits ist ein durch und durch lauterer und edler Charakter, und ich schätze mich glücklich, daß sie mich ihrer Freundschaft würdigt."

„Verzeihen Sie, liebe Clara, bat er kleinlaut, es fuhr mir nur so heraus. Und diese Reise ist also eine fest beschlossene Sache?"

„Ja, lieber Freund."

Wie in einer plötzlich aufwallenden, trotzigen Regung sagte er bestimmt: „Nun denn, so bleibe ich auch nicht hier. Man hat mir eine Stellung als orientalischer Correspondent für ein hiesiges Blatt angeboten, bisher mochte ich sie nicht annehmen — warum, das können Sie vielleicht errathen — aber jetzt, jetzt greife ich zu. Also reisen wir auch."

„Das ist vernünftig gesprochen und ich hoffe, daß Sie von dieser interessanten Thätigkeit nach jeder Richtung hin die gewünschte Ausbeute haben mögen."

„Ach, meine Gedanken werden doch immer bei Ihnen sein . . ."

„So? Und wo bliebe der Zweck der Reise? Nein, das kann ich Ihnen unter keinen Umständen erlauben. Das heißt, fügte sie schelmisch hinzu, Sie brauchen mich darum nicht ganz zu vergessen."

Oswald ergriff ihre Hand und küßte sie stürmisch. „Liebe, gute Clara", kam es erregt über seine Lippen, „ich glaube doch, daß Sie mir ein wenig gut sind. Sie sollen auch mit mir zufrieden sein; ich will geduldig ausharren, bis Sie mir Erlaubniß geben, mich Ihnen wieder zu nähern, aber seien Sie nicht grausam, lassen Sie mich nicht zu lange warten!"

„Treten Sie in Gottes Namen Ihre Reise an, und wenn Sie übers Jahr nicht anderen Sinnes geworden . . ."

„Dann hole Dir mein Jawort, ergänzte er freudestrahlenden Auges, nicht wahr, das wollten Sie doch sagen?"

„Ja, antwortete sie fest, das heißt, unter der Voraussetzung, daß ich dann selber auch noch so denke wie heute, fügte sie zögernd hinzu."

„Clärchen, mein einziges, liebes Clärchen —"

Helles Sonnenlicht durchflutheten das trauliche Gemach und ergoß seine Strahlen in zwei junge Herzen, denen frohes Ahnen verkünden mochte, daß ihnen auf dem Rosenpfad der Liebe die Dornen nicht allzu herbes Weh bereiten würden.

Adolf Hagen hatte inzwischen trübe, qualvolle Tage durchlebt. Dieselbe Stunde, die ihm das höchste Glück so nahe gezeigt, daß er sich schon jubelnden Herzens im Besitz desselben wähnte — sie hatte es ihm wieder in weite Ferne gerückt, mitleidlos den Stachel bitteren Schmerzes in seine Brust gesenkt. In zitternder Furcht, Ljubitza zu verlieren, waren seine letzten Bedenken dahingeschwunden; um sich ihren Besitz zu sichern, war er entschlossen gewesen, alle Rücksichten auf seine Familie und seine gesellschaftliche Stellung hintanzusetzen, hatte er der schönen Fremden sein unbegrenztes Vertrauen entgegengebracht, indem er ihr seine Hand angeboten. Und sie — war sie Dessen nicht würdig gewesen? Hatte sie nicht in entscheidender Stunde den vollen Werth ihres Innern offenbart und der Versuchung, ein lockendes Ziel durch — Schweigen zu erreichen, siegreich widerstanden, um mit dem Preis des eigenen Lebensglückes sein Vertrauen rückhaltlos zu erwidern? — Ja, tausendmal ja! Sie selbst war gut, kein Makel haftete an ihrer reinen Seele — und dennoch! — Durfte er nach den niederschmetternden Enthüllungen Ljubitza's noch an die Möglichkeit einer Verbindung denken? In zu berauschender Weise war ihm das Glück erschienen, zu sonnig hatte einen Augenblick das Dasein vor ihm gelegen, als daß der aus allen Himmeln Gestürzte in der von Pflicht und Convenienz gebotenen Entsagung den Frieden hätte wiederfinden können. Er begann mit dem Geschick zu hadern, das so grausames Spiel mit ihm trieb, mit der übertriebenen Engherzigkeit, die ihn schnöde um sein Lebensglück betrog, endlich mit sich selbst ob seiner eigenen Schwäche und Muthlosigkeit. Am Ende aller Dinge — war er nicht Mannes genug, sich trotzig gegen das Schicksal aufzubäumen, mit starker Hand gegen Convenienz und Vorurtheil doch sein Glück zu behaupten? Allerdings, aber unter harten Bedingungen. Sie hießen: Alle bisherigen Beziehungen lösen, sein Amt niederlegen, die Heimath auf immer verlassen, um mit Ljubitza in irgend einem versteckten Erdenwinkel ein weltentrücktes Leben zu führen, und davor schreckte der an seinem Beruf, seiner Familie und der Heimath Hängende doch ein wenig zurück. So wogte der Kampf in seinem Innern hin und her, bis endlich das heiße Verlangen nach Ljubitza's Besitz den Sieg davontrug. Daß sie eine erneute Werbung ablehnen könne, kam ihm kaum in den Sinn, doch schien es ihm zarter und tactvoller, zunächst nicht durch persönliches Erscheinen die Wiederannäherung an die Geliebte zu bewirken. Er griff also zur Feder, aber wie leicht und geschickt er sie sonst zu handhaben wußte, diesmal glückte es ihm schwer, den rechten Ausdruck für das, was ihm auf der Seele lag, zu finden. Er schrieb: „Theure Ljubitza! Wenn es für mich noch des Beweises bedurfte, daß ich ohne Dich, Deine Liebe nicht ferner leben kann, so haben ihn die letzten schweren Wochen genugsam erbracht. Nach heißem Ringen und ernster Selbstprüfung bin ich zur klaren Erkenntniß dessen gelangt, was allein unser dauerndes Glück verbürgen kann. Wir verlassen Deutschland, um uns, Geliebte, in der Ferne, in einem verschwiegenen Alpenthal oder in den sonnigen Gefilden Italiens eine neue, schöne Heimath zu suchen. Dort wollen wir, dem Getriebe der Menschen entrückt, still und friedlich nur unserm Glück leben, und kein Schatten der Vergangenheit soll uns die Gegenwart trüben können. Glaube nicht, daß es ein Opfer ist, was ich Dir bringe, ich kenne nur eines — den Verzicht auf Dich. Leb wohl, Geliebte, in drei Tagen soll mir von Deinen Lippen das mich beglückende Wort Deiner Zustimmung entgegenklingen. Für ewig Dein treuer Adolf." —

Um die Mittagsstunde des dritten Tages stieg Hagen, die Brust von frohem Hoffen geschwellt, wenn auch nicht frei von einer leichten Beklommenheit, die Stufen zu Ljubitza's Wohnung hinan. Er zog die Klingel, aber die Thür blieb verschlossen und es regte sich nichts. Auf sein abermaliges und andauerndes Klingeln wurde eine gegenüberliegende Thür geöffnet, in der sich ein junges Mädchen zeigte.

„Bei Fräulein von Radovanovits scheint Niemand zu Hause zu sein?" stieß er heraus.

„Die Dame ist abgereist."

„Ab—ge—reist?" stotterte er.

„Ja, gestern Abend mit Fräulein Schulze und ihrer alten Dienerin — nach Ungarn."

Fahle Blässe überzog Hagen's Gesicht. „Ich danke Ihnen für die Auskunft, brachte er mühsam hervor."

Das Mädchen schloß mit einem verwunderten Blick die Thür und er blieb allein. —

Aus der Ferne kam Ljubitza's Geständniß, daß sie, im Bewußtsein ihrer Schwäche und um bittern Auseinandersetzungen zu entgehen, die Flucht vor diesem Wiedersehen ergriffen und ihre Abreise beschleunigt habe. Er wußte nun — ihre Lebenswege mußten getrennt bleiben; er hatte nur noch eines Amtes zu walten — sein Liebesglück auf ewig einzusargen.

Nicht immer kehrt der Frühling als milder, segenspendender und blumenbekränzter Jüngling ein; auch als übermüthiger Sieger und Eroberer liebt er es einherzuschreiten, und nur zu oft läßt er die armen Menschenkinder seine Macht in schreckenerregender Weise fühlen. Er braust mit den Aequinoctialstürmen heran, sprengt Eisedecken über Nacht und ergötzt sich wie ein unbedachter Knabe an dem wild entfesselten, alles verheerenden Element. Furchtbar wüthete im Frühjahr 1879 die Sturmfluth im Theißgebiet, — das an manchen Stellen 6—8 m tiefer als der Wasserspiegel liegende Szegedin war der fast gänzlichen Vernichtung preisgegeben. Durch die unbegreifliche Sorglosigkeit der Regierungsbehörden ertönte das Alarmsignal erst, als das Wasser bereits in die Stadt eingedrungen war, und so kam es, daß ein unverhältnißmäßig großer Theil der Bevölkerung, und zwar überwiegend Weiber und Kinder, der Fluth zum Opfer fielen, während die Männer auf die Dämme geeilt waren, um dort durch menschliche Anstrengungen zu verhüten, was doch nicht zu verhüten gewesen.

Als das fahle Licht des anbrechenden Tages das überschwemmte Gebiet beleuchtete, bot sich ein jeder Beschreibung spottender Anblick dar. Todesschweigen ruhte über den früher so belebten Stellen menschlicher Thätigkeit, nur das eigenthümlich gurgelnde Geräusch der Wassermassen, die in lufterfüllte Räume eindrangen, war vernehmbar. Dann und wann verkündete ein dumpfes Krachen, eine aufwirbelnde Staubwolke, daß wieder ein Gebäude in der Fluth versunken, und so schwindet Haus um Haus, Straße um Straße, und an zweitausend Menschen liegen unter Trümmerhaufen im kalten Wellengrabe. Die, welche ihr Leben retteten, sind über Nacht zu Bettlern geworden, denn so jählings brach das entfesselte Element herein, daß ihnen keine Zeit blieb, etwas zu bergen. Alle Städte, Dörfer und Güter der Umgebung sind von bejammernswerthen, von Allem entblößten Menschen überfüllt; groß ist die Noth und Verzweiflung, groß aber auch das thatkräftige Mitleid. Millionen Herzen bewegt das Unglück von Szegedin, und an der Einlösung des kaiserlichen Wortes: Szeged nem volt, hanem lesz (Szegedin war nicht, aber es wird sein) haben alle Völker Europas Theil.

Zur Zeit der Katastrophe befand sich Oswald Reinecke in Pest. Er hatte die ihm angebotene Stellung als Zeitungs-

SLUB
Wir führen Wissen.

Regenperiode steht bevor. Dieselbe wird zwar für die Expeditionstruppen nicht so schädlich sein wie für die Aufständischen, die nicht wie jene in den Städten sich vor den Unbilden der Witterung schützen können, aber mit der Offensive der Regierungstruppen ist es doch auf längere Zeit vorbei. Fatal ist es dabei, daß es mit der Mannszucht der spanischen Antillen-Armee nichts weniger als musterhaft bestellt scheint. Kürzlich wurde ein Lieutenant in Santiago kriegsrechtlich erschossen, weil er sich mit seiner umzingelten Truppe dem Feinde unter Maceo's Führung ergeben und, von diesem freigelassen, sich zu seinem Regimente zurückbegeben hatte, während seine kriegsgefangenen Kameraden von den später in die Enge getriebenen Aufständischen alle niedergemacht wurden.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 1. Mai. Wie in Leipzig, Halle, Hamburg, Mannheim, Dortmund, Lübeck, Breslau, Essen, Nürnberg 2c., so ist auch hier die Maifeier ruhig und fast unbemerkt vorübergegangen. Die Versammlungen im Innern der Stadt waren schwach, die in den Vorstädten stärker, zum Theil sehr stark besucht. Die Polizei hatte nirgends Veranlassung einzuschreiten. Auf den Straßen war nicht das Geringste von dem Maifeiertag zu merken. Die Bauten wurden wie sonst gefördert, Handel und Verkehr gingen ihren gewöhnlichen Gang. Ueber die Versammlungen wird der „Tägl. R." noch berichtet: Die Versammlung im Feenpalast war von etwa 2000 Metallarbeitern besucht. In der Koppenstraße 29 füllten an 1400 Maurer und Putzer den großen Saal. Die Angestellten im Handels- und Verkehrsgewerbe hatten sich nur in einer Anzahl von 80—100 im Loussenstädtischen Concerthaus eingefunden. Die Lederarbeiter waren weit hinaus nach dem Gesundbrunnen geladen, wo auch die Töpfer, Steinsetzer, Dachdecker und Zimmerer sich versammelten. Für die Musikinstrumentenmacher, die Bildhauer, Modelleure, Stuckateure, die Schneider und Schneiderinnen, die Vergolder, die Glaser, die Confectionsarbeiter und so weiter waren besondere Versammlungen veranstaltet. In ähnlicher Weise hatten sich die übrigen Gewerkschaften auf die Locale und Stadttheile vertheilt. Die Todtenstätte der Märzgefallenen im Friedrichshain war besonders zahlreich besucht. Kränze oder sonstige Zeichen wurden aber nicht niedergelegt. Bemerkenswerth war im „Vorwärts" die Anzeige des Münchener Brauhauses, daß „auf Wunsch unserer Arbeiter am 1. Mai die Arbeit ruht". Nur die Bierfahrer sollten bis 10 Uhr Morgens thätig sein, weshalb die geehrten Abnehmer ihren Bierbedarf für den 1. Mai einen Tag vorher entnehmen sollten. Für den Nachmittag waren zum Theil Ausflüge in die Umgegend, zum Theil Festversammlungen in der Stadt geplant. Im ersten, zweiten, dritten und fünften Wahlkreis waren je eine, im vierten vier, im sechsten sieben Festveranstaltungen vorgesehen mit Festreden, Declamationen, Gesangsaufführungen, lebenden Bildern, Festspielen und Tanz. Die Maifest-Zeitung ist bekanntlich confiscirt worden.

* **Berlin**, 1. Mai. Ueber die muthmaßliche Organisation der Verwaltung des Nord-Ostsee-Canals erfährt die „Nord-Ostf.-Ztg." folgendes: Die Canaldirection dürfte ihren Sitz in Kiel haben. Dem Director stehen ein höherer Baubeamter und ein höherer Justizbeamter zur Seite. Zur Beaufsichtigung der Canalstrecke sollen drei Betriebsinspectionen eingesetzt werden, wovon eine in Holtenau bezw. in Kiel, eine in Rendsburg und die dritte in Brunsbüttelhafen bezw. in Burg i. D. ihren Sitz erhält. Diesen Betriebsinspectionen sind eine Anzahl Canalmeister unterstellt, welchen die directe Ueberwachung aller Reparaturen am Canal, Beaufsichtigung desselben u. s. w. obliegt. Für die Reparatur der Betriebsfahrzeuge der Canalverwaltung, wie Schleppdampfer, Bagger, Bereisungsboote u. s. w., ist am Saatsee bei Rendsburg eine Reparaturwerkstatt errichtet, welche von einem Maschinenbaumeister unter Assistenz eines Werkmeisters und Materialienverwalters geleitet wird. Materialiendepots werden außer am Saatsee auch noch in Brunsbüttel und Holtenau errichtet. Für den Schifffahrtsbetrieb ist ein Schifffahrtsinspector vorgesehen, welche Stelle bereits von dem Capitain zur See Piralp verwaltet wird. Demselben liegt zur Zeit auch die Regelung des gesammten Lootsenwesens ob, doch wird hierfür später wohl ein eigener Lootsencommandeur angestellt werden. Lootsen sollen in Holtenau, Brunsbüttel und Rendsburg stationirt werden, und zwar in Holtenau und Brunsbüttel je 50 und in Rendsburg 20. Für die Steuer-, Zoll- und sonstige Abgaben-Angelegenheiten ist je ein Hafenamt in Brunsbüttelhafen und in Holtenau errichtet. Die erforderlichen Beamten sollen aus dem Steuer- und Zoll-Beamtenpersonal überwiesen werden. Die Hafenpolizei wird, falls die Leitung nicht einem hierfür eigens einzusetzenden Commissar übertragen wird, jedenfalls dem Schifffahrtsinspector mit übertragen. Für den Schleppdienst werden etwa 12 bis 15 Dampfer in Betrieb genommen, wovon eine Anzahl schon jetzt beim Neubau arbeiten, wie z. B. die Dampfer „München", „Berlin", „Stuttgart", „Dresden". Die Hälfte davon wird jedenfalls in Brunsbüttel und die andere in Holtenau stationirt werden.

— **Der Beschluß über die Haltung der Reichspartei zur Umsturzvorlage ist einstimmig gefaßt worden.**

— Die „Rh.-Westf.-Ztg." erhält vom Hofmarschall des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein folgende Zuschrift: „Die Redaction ersuche ich unter Bezugnahme auf den in Nr. 106 Ihres Blattes vom 17. April 1895 enthaltenen Artikel: „Noch einmal der Kaye-Scandal" um die Aufnahme folgender Berichtigung: Die in dem Artikel „Noch einmal der Kaye-Scandal" in Nr. 106 vom 17. April d. Js. berührten Behauptungen in Betreff des unverkennbar bezeichneten, der Kaiserin verwandtschaftlich nahe stehenden „Prinzen" sind durchaus unwahr. Derselbe steht mit dem Verfasser der anonymen Briefe in keinerlei Beziehungen, ist nicht verbannt, lebt mit Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin im herzlichsten Einvernehmen, steht im Begriff — wie beim Antritt einer auf 3 Monate berechneten Reise beabsichtigt war — nach Berlin zurückzukehren, um demnächst der Eröffnung des Nordostseecanals beizuwohnen und den Sommer in Deutschland zu verleben.

Ganz ergebenst
Frhr. von Buddenbrock,
Hofmarschall."

— Die jüngste Anwesenheit des Präsidenten der Ansiedelungscommission von Wittenburg in Berlin hing nach der „B. Z." mit der Vorlage für den Landtag zusammen, durch die das Anerbenrecht auf die Rentengüter versuchsweise übertragen werden soll.

— In der „N. Pr. Z." lesen wir: „Während russische Grenzsoldaten sich die frechsten Uebergriffe erlauben und es vorkommen kann, daß preußische Unterthanen auf unserem eigenen Gebiete von diesem Gesindel gemißhandelt werden, muß es einen mehr als seltsamen Eindruck machen, wenn verschiedene ostpreußische Blätter, unter anderen die „Tilsiter Zeitung", zu berichten wissen, daß Wanderbuchhändler von drüben, die in Preußen littauische, in Rußland verbotene (stundistische) Andachtsbücher kaufen, von den preußischen Behörden nicht nur verhaftet, sondern auch ausgeliefert werden. Bisher ist diesen Behauptungen, soweit wir sehen, amtlich nicht widersprochen worden."

— Wie nach den „B. N. N." verlautet, wird der neuernannte Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Major v. Wissmann Ende Juni sich auf seinen Posten begeben.

— Der frühere Jesuit Graf Paul Hoensbroech ist, der „Germ." zufolge, bei der königlichen Regierung in Frankfurt a. O. als Regierungsreferendar beschäftigt.

— Die halbamtliche „Berl. Corr." veröffentlicht den Wortlaut der Rede, die der Cultusminister Dr. Bosse bei der Eröffnung der Berliner Kunstausstellung gehalten hat. Wir heben daraus nachstehende Stelle hervor: „Mit großer Freude und Genugthuung begrüßen wir die reiche Beschickung der Ausstellung auch seitens der ausländischen, insbesondere auch seitens der französischen und der in Paris thätigen amerikanischen, sowie seitens der süddeutschen Künstler. So geheimnißvoll auch der Zusammenhang sein mag zwischen der Kunst und dem heimischen Boden, auf dem sie erwächst, so gewiß ist es, daß die Kunst selbst nicht Halt macht vor den territorialen Grenzen der Völker. Die reine Freude am Sehen und Erkennen des Schönen und Wahren ist uns Allen gemein, und dieser allgemein menschliche Zug der hohen Kunst erstreckt seinen Zauber auch hinüber über die Grenzpfähle der Nationen. Darum heißen wir sie Alle, die Künstler und Kunstwerke aus Nord und Süd, aus Ost und West, aus allen Landen und auch aus unseren süddeutschen Bundesstaaten, wir heißen sie Alle ohne Ausnahme als liebe und werthe Gäste freudig und herzlich willkommen. Wir hoffen, daß sie sich unter uns wohlfühlen werden, und daß sie getrost die norddeutsche Hand ergreifen werden, die sich ehrlich und rückhaltlos ihnen entgegenstreckt. Lassen Sie diese Ausstellungen ein Band werden, das uns auf dem gemeinsamen Gebiete der Kunst neidlos zu gegenseitiger Förderung dauernd verbindet."

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat durch Erlaß vom 22. April d. J. bestimmt, daß die Absperrung der Bahnsteige für den allgemeinen Verkehr am 1. October d. J. auf den sämmtlichen in Aussicht genommenen und in dieser Beziehung rückständigen Hauptbahnstrecken und wichtigeren Nebenbahnen eingeführt wird. Gleichzeitig soll dafür Sorge getragen werden, daß die Namen der Stationen in reichlicherem Maße angebracht werden, damit die Reisenden, welche bei der neuen Art der Fahrkartenprüfung mehr als seither auf sich selbst angewiesen sind, dieselben vom Zuge aus erkennen können.

— Ueber den durchschnittlichen Miethwerth einer Familienwohnung, wie sich derselbe nach der letzten Gebäudesteuerrevision in den verschiedenen preußischen Landestheilen ergeben hat, finden sich interessante Mittheilungen in einer Denkschrift des Finanzministers für das Abgeordnetenhaus. Danach beträgt der durchschnittliche jährliche Miethaufwand für eine zu 5 Köpfen angenommene Familie in Berlin 684 ℳ, in der Provinz Hessen-Nassau in den Städten 470, auf dem platten Lande 74 und in beiden zusammen 230 ℳ, in der Rheinprovinz 326, 88 und 196 ℳ, in Schleswig-Holstein 309, 110 und 190 ℳ, in Brandenburg 249, 117 und 169 ℳ, in Sachsen 261, 91 und 168 ℳ, in Hannover 301, 81 und 148 ℳ, in Westfalen 220, 95 und 140 ℳ, in Pommern 252, 59 und 128 ℳ, in Schlesien 276, 59 und 125 ℳ, in Westpreußen 224, 48 und 100 ℳ, in Ostpreußen 234, 44 und 91 ℳ und in Posen 210, 41 und 90 ℳ.

— Die Forstverwaltung hat mit dem Chef des Reitenden Feldjägercorps eine Vereinbarung dahin getroffen, daß nach Anstellung des jüngsten der gegenwärtigen Mitglieder des Corps den Officieren desselben statt der je fünften zur Erledigung kommenden Oberförsterstelle die je achte zur Besetzung überlassen wird, sofern nicht das Verhältniß zwischen der dann vorhandenen Zahl von Civil- und Feldjäger-Forstassessoren für Letztere günstigere Anstellungsbedingungen ergiebt.

* **Königsberg**, 1. Mai. Der Regierungspräsident wies den Oberbürgermeister an, den Beschluß der Stadtverordneten, betr. die Umsturzvorlage, zu beanstanden. Wie die „Königsb. Hartung'sche Ztg." meldet, war der Beschluß dem Reichstage bereits zugegangen.

* **Greifswald**, 1. Mai. Eine große öffentliche Versammlung nahm nach einem Vortrage von Pastor Heyn eine Resolution gegen die Umsturzvorlage an.

* **Magdeburg**, 1. Mai. Der hiesige Nationalliberale Wahlverein hielt am Dienstag eine Generalversammlung ab, welche nach einem Vortrag des Generalsecretairs Herrn Patzig eine Resolution gegen die Umsturzvorlage in ihrer jetzigen Fassung annahm.

* **Cassel**, 1. Mai. Die Kaiserin wird mit ihren Kindern abermals einen Sommeraufenthalt auf Schloß Wilhelmshöhe nehmen.

‡‡ **Gera**, 1. Mai. In der Nacht zum Dienstag machte der Soldat Bauer von der hiesigen Garnison seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Der Verstorbene hatte sich, mit guten Zeugnissen versehen, im vorigen Herbst freiwillig gestellt. Zu Hause klagte er über die Behandhandlung, die ihm durch den Unterofficier Erbs zu Theil wurde, eine Behandlung, die ihn das Leben kaum noch ertragen lasse; allein stets war ihm gut zugeredet worden. Von dem Todesfalle erfuhren die hier lebenden Eltern, die Schmiedefamilie Bauer, angeblich erst durch die „Ger. Ztg." Die Mutter begab sich nun zum Feldwebel, der ihr die traurige Thatsache bestätigte und ihr auf Befragen noch sagte, daß ihr Sohn einen Brief an seinen Hauptmann hinterlassen, worin er den Unterofficier Erbs als den Urheber seines Lebensüberdrusses bezeichne. Erbs befindet sich bereits in Arrest.

* **Darmstadt**, 1. Mai. Die Zweite Kammer nahm den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Ordensgesetzes, mit geringen Modificationen an.

* **München**, 30. April. Die verurtheilten Fuchsmühler werden eine Berufung ans Reichsgericht nicht einlegen, weil sie die Kosten nicht riskiren wollen, dagegen ein Gnadengesuch an den Prinzregenten richten. Wie man hört, soll bestimmt zu erwarten sein, daß der Prinzregent Gnade walten läßt.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 1. Mai. Die Kaiserin ist in Hetzendorf eingetroffen, von dem Kaiser empfangen und nach dem Laimzer Schloß geleitet worden.

* **Wien**, 1. Mai. Die Maifeier verlief bis Abends 6 Uhr, abgesehen von kleinen Ausschreitungen, die von den Feiernden gegen die Arbeitenden in kleineren Betrieben der Vororte vorkamen, ungestört. Nachdem Vormittags 47 der Maifeier gewidmete Versammlungen stattgefunden hatten, die sämmtlich einen ordnungsgemäßen Verlauf nahmen, begann Mittags am Parlamente vorbei und über die Ringstraße der Zug in den Prater. An diesem nahmen etwa 150 000 Personen beiderlei Geschlechts Theil. Während des Abmarsches, der sich in vollster Ordnung vollzog, wurden demonstrative Hochrufe auf das Wahlrecht und den Achtstundentag ausgestoßen. Vor dem Parlamente hörte man Rufe: „Nieder mit dem Subcomité, heraus mit dem Wahlrecht!" Einige erhoben drohend die Stöcke. Der gleiche Vorgang spielte sich auch vor dem Polizeipräsidium ab. Im Prater selbst herrschte ein beängstigendes Gewoge. Es war kaum möglich, vorwärts zu kommen. Um 5 Uhr wurde allgemein das Lied von der Arbeit gesungen. Bei Eintritt der Dunkelheit erfolgte die Heimkehr. (Mgdb. Z.)

* **Pest**, 1. Mai. Im Wäldchen bei Neu-Pest sammelten sich heute zahlreiche Arbeiter. Als die Polizei sie aufforderte, auseinander zu gehen, kam es zu Thätlichkeiten. Die Arbeiter schleuderten Steine gegen die Polizeimannschaften, so daß diese von ihren Waffen Gebrauch machen mußten; hierbei wurden einige Personen verletzt. Die Menge wurde zerstreut; einige Verhaftungen wurden vorgenommen.

Frankreich.

* **Paris**, 1. Mai. Der Ausstand der Zündholzarbeiter ist beendet, nachdem der Fabrikleiter, entsprechend den früher vom Ministerpräsidenten Ribot abgegebenen Erklärungen, den Arbeitern Erhöhung der Löhne und sobald als thunlich ausschließliche Verwendung amorphen Phosphors zur Fabrikation zugesagt hat.

* **Paris**, 1. Mai. Berichte aus allen Theilen des Landes melden einen ruhigen Verlauf der Maifeier. Die Arbeiter hielten ihre Versammlungen in geschlossenen Localen ab, da alle Straßenumzüge untersagt waren.

Belgien.

* **Brüssel**, 1. Mai. Die Maifeier verlief bisher in ganz Belgien in vollster Ruhe. Abends finden hier, sowie in der Provinz zahlreiche Arbeiterumzüge statt.

Italien.

* **Rom**, 1. Mai. Der Papst, dessen Befinden ein durchaus normales ist, ertheilte heute die gewöhnlichen Audienzen.

Dänemark.

* **Kopenhagen**, 1. Mai. Der König wird wahrscheinlich am 9. d. nach Wiesbaden abreisen. Die Mittheilung Pariser Blätter bezüglich der etwaigen Ankunft des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland in Kopenhagen wird in den dem Hofe nahestehenden Kreisen stark bezweifelt.

Schweden und Norwegen.

* **Stockholm**, 1. Mai. Die erste Kammer beschloß heute die Kündigung des schwedisch-norwegischen Handelsvertrages.

* **Stockholm**, 1. Mai. Wie der Zeitung „Unser Land" aus Christiania gemeldet wird, sind die von den links stehenden Gruppen des Storthings abgehaltenen Versammlungen zur Besprechung der Lage und zur Beschlußfassung über eventuelle directe Schritte gegen die Erklärung des Ministeriums, vorläufig nicht demissioniren zu wollen, erfolglos verlaufen. Die stärkste Gruppe hielt daran fest, man solle derartige directe Schritte noch aufschieben und dem Ministerium das Regieren dadurch unmöglich machen, daß man an das Budget allerhand Bedingungen knüpfe. Eine andere Gruppe befürwortete, eine Adresse an den König zu richten. Die dritte Gruppe verlangte ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung.

Orient.

* **Athen**, 1. Mai. Der Rücktritt Trikupis' aus dem politischen Leben hat hier bedeutendes Aufsehen erregt. Die Blätter sprechen sich wohlwollend über die Person Trikupis' aus. Die „Akropolis" meint, Trikupis sei das Sühneopfer eines faulen Systems geworden, das er nicht habe niederwerfen wollen. Die delyanistischen Blätter äußern sich noch nicht. — Gerüchtweise verlautet, das Cabinet werde morgen seine Entlassung einreichen, doch werde vor der Rückkehr des Königs, welcher das St.-Georgs-Fest morgen außerhalb Athens verbringen wird, keine Entscheidung getroffen werden.

* Wie die „Köln. Ztg." aus **Belgrad**, 1. Mai, meldet, sind wegen des Finanzabkommens zwischen Milan und dem König Alexander Meinungsverschiedenheiten entstanden. Während der Erstere ungestüm auf Annahme drängt, ist der Letztere unter dem Einflusse Garaschanin's, des gewesenen Finanzministers Mijatowitsch und des Skupschtinapräsidenten Nicolajewitsch wankend geworden.

Asien.

* **London**, 2. Mai. (Telegramm.) Die „Times" melden aus **Peking**: Bezüglich der Ratification des Vertrags von Shimonoseki ist noch keine Entscheidung getroffen. Li Hung-Tschang hatte eine Audienz beim Kaiser.

Afrika.

* **Paris**, 1. Mai. Der im Suezcanal mit Truppen für **Madagaskar** auf Grund gerathene Dampfer „Château-Yquem (nicht „Tibet") ist alsbald wieder flott geworden.

Amerika.

* **Buenos-Ayres**, 1. Mai. Die chilenische Regierung beabsichtigt, der Polizei einen militairischen Charakter zu geben und die Nationalgarde zu organisiren.

* **Washington**, 1. Mai. Hier verlautet, England habe sich zur sofortigen Räumung von Corinto bereit erklärt; Nicaragua bezahle die geforderte Entschädigung innerhalb 15 Tagen in London und habe weitgehende Sicherheit angeboten.

* **Madrid**, 2. Mai. (Telegramm.) Nach einer Meldung aus **Cuba** ist Lieutenant Gallego erschossen worden, weil er sich den Aufständischen ergeben hatte. (Gallego ist möglicher Weise identisch mit dem kürzlich aus demselben Grunde erschossenen Lieutenant, dessen Name nicht gemeldet wurde. Die Red.)

Marine.

* **Berlin**, 1. Mai. Nach einer an das Ober-Commando der Marine gelangten telegraphischen Meldung ist S. M. S. „Arcona", Commandant Corvetten-Capitain Sarnow, am 1. Mai in Amoy angekommen.

* **Hamburg**, 30. April. Laut Verfügung des Senats werden die hamburgischen Staatsdampfer an Stelle der bisherigen Admiralitätsflagge eine neue Flagge führen. Diese ist der deutschen Flagge an Größe und Farbe ähnlich. In der Mitte befindet sich

---

correspondent angenommen und bald nach Clara's und Ljubitza's Abreise Berlin ebenfalls verlassen, um zunächst nach Konstantinopel zu gehen, von wo er eine Reihe von Stimmungsberichten und Artikel verschiedener Art einsandte, die so fesselnd geschrieben waren und von einer so scharfen Beobachtungsgabe zeugten, daß seine Auftraggeber, entzückt von der frischen Kraft, die ihr Blatt gewonnen, ihn veranlaßten, auch von Athen, Kairo und anderen Städten aus für sie thätig zu sein.

Oswald, den ohnedies der Orient in hohem Grade interessirte, ging um so lieber darauf ein, als sich ihm durch diese Reise Zeit und Gelegenheit bot, reichliches Material für spätere wissenschaftliche Arbeiten zu sammeln, und so befand er sich jetzt, nach fast neunmonatiger Abwesenheit, in sehr zufriedener und gehobener Stimmung auf dem Rückwege nach Berlin. Clara hatte er nach jener letzten verheißungsvollen Unterredung nur noch einmal flüchtig gesprochen, doch war sie beim Abschied so herzlich gewesen und ihre, allerdings nicht häufigen Briefe aus Ljubitza's Heimath athmeten so viel Wärme und innige Zuneigung, daß er vertrauensvoll in die Zukunft blicken durfte. Groß war die Versuchung für ihn, jetzt, wo er sich auf ungarischem Boden bewegte, die Geliebte durch einen Besuch zu überraschen, aber er bezwang sich; es dünkte ihm unritterlich, das vereinbarte Trennungsjahr eigenmächtig abzukürzen; in wenigen Monaten war es doch zu Ende — dann stand ihrem Verlöbniß und hoffentlich auch einer baldigen Hochzeit nichts mehr im Wege.

Als die Kunde von den Szegediner Ereignissen Oswald in Pest ereilte, entschloß er sich sofort, die unglückliche Stadt zu besuchen, und schon die nächste Stunde führte ihn auf Dampfesflügeln nach dem Schauplatz der Katastrophe.

Tief erschüttert nahm er viele Stunden lang die schreckensvollen Bilder der immer noch fortschreitenden Zerstörung in sich auf, und erst als abendliche Dämmerung eintrat, er vor Erschöpfung kaum mehr gehen und stehen konnte, kehrte er der Unglücksstätte den Rücken.

Er wanderte nach dem Bahnhof, wo er sich indessen in der Hoffnung, den Abendzug nach Pest benutzen zu können, getäuscht fand, und saß nun ziemlich rathlos in dem überfüllten Wartesaal, vor Müdigkeit jeden Augenblick im Begriff einzunicken.

Plötzlich trat ein einfach gekleideter Mann mit gutmüthigem, ausgeprägt jüdischem Gesicht auf ihn zu mit der Frage: „Hat der Herr schon ein Nachtquartier?"

Oswald starrte halb im Schlaf auf den Fragenden, der zungenfertig fortfuhr: „Ich habe gehört vorhin, daß der Herr ist gekommen zu spät zu dem letzten Zug nach Pest, und da der Herr doch nicht gut kann bleiben die ganze Nacht hier im Wartesaal und in der Stadt keine Katz kann finden ein Unterkommen . . ."

„So wollt Ihr mir ein Zimmer anbieten?" unterbrach, seine Müdigkeit bekämpfend, Oswald den Redseligen.

„Wenn der Herr will nehmen vorlieb, so kann ich ihm geben für die Nacht ein Kammerl und ein Bett, wo er sich drauf ausstrecken und schlafen kann, und zwar sicher für Geld und Leben, wie in Abrahams Schoß. Aber der Herr muß sich sehr bald entschließen, denn in einer Viertelstunde geht mein Zug."

„Wie weit haust Ihr denn von Szegedin?"

„Mit der Bahn fahren wir eppes ein kleines halbes Stündchen und an der Station steht mein Zeugl. Wenn der Herr nicht liegt in seinem Bett vor Mitternacht, werde ich ihm geben die zehn Gulden, die er mir soll geben für die ganze Fahrt und das Nachtlager dazu."

Oswald mußte unwillkürlich über die geschickte Wendung, durch die er gleichzeitig den Preis der Expedition erfuhr, auflachen. „Zehn Gulden? Das scheint mir doch ziemlich theuer", glaubte er einwenden zu müssen.

Der Jude musterte Oswald einen Augenblick und entgegnete dann langsam mit einem Anflug von Spott: „Wenn der Herr hat ausgegeben das viele Geld, mit eigenen Augen zu sehen eine Stadt, die verschwunden ist über Nacht, so wird er nicht schachern mit einem armen Juden, der die zehn Gulden doch nicht stecken will in seine Tasche." „Oder glaubt der Herr" — fuhr er, während es unter den dunkeln Brauen eigenthümlich funkelte, leise und eindringlich fort —, daß ich in den Tagen, wo rinnen so viele Thränen, daß, wenn man sie sammelte, darin könnte verschwinden ein zweites Szegedin, kann der Herr glauben, daß ich machen will ein Geschäft? — Feierlich klang es, als er sagte: „Meine Csarda soll aufgehen in Rauch und in den besten Zeiten Gras vor meiner Thür wachsen, wenn Esau Wolf in den Tagen denkt an ein Profitchen!" — Er drehte Oswald den Rücken und schien sich nicht weiter mit dem Fremden befassen zu wollen, der seine guten Regungen so verkannte.

Diesem aber packte des Csardenbesitzers eigenthümliche Art, seinen Schmerz an den Tag zu legen; er sprang auf und rief ihm nach: „Herr Wolf, so warten Sie doch, ich komme ja mit!"

Wolf wandte nur den Kopf, indem er über die Schulter fragte: „Zehn Gulden?"

„Gewiß. Aber sagen Sie, kann ich von dort direct nach Budapest weiterreisen?"

„Nein, der Herr muß erst nach Szegedin zurück.

„Und wie früh läßt sich das machen?"

„Wenn der Herr will zeitig aufstehen, so kann er zum Siebenuhrzug an der Station sein."

Oswald, damit zufrieden, folgte dem voranschreitenden Wolf auf den Perron hinaus. Es war eine bunt zusammengewürfelte Gesellschaft, mit der sie in das schlecht erleuchtete Coupé eingepfercht wurden. Die Männer saßen meistens stumpf vor sich hinbrütend da, in einer Ecke weinte eine junge Frau still in ihr Tuch hinein. Ueber das traurige Bild draußen breitete sich abendliches Dunkel, graue Nebel wogten über der Wasserfläche.

Oswald, im Bann der trüben Situation, schläfrig und abgespannt, fand keine Neigung, sich mit dem ihm gegenübersitzenden Wirth in ein Gespräch einzulassen, trotz der wiederholten Versuche des letztern, ein solches in Gang zu bringen.

Nach einer halbstündigen Fahrt, während der sich allmählich tiefe Nacht auf die Erde herabgesenkt, hielt der Zug. Oswald und der Jude bestiegen das am Bahnhof ihrer harrende offene Wägelchen und fort gings auf holpriger Landstraße in die dicke Finsterniß hinein.

Die Luft war rauh und kalt, und Oswald, an Wolf's Seite sitzend, der selbst die Pferde lenkte, hüllte sich fröstelnd in seinen Reisemantel. Hier und dort auftauchende Lichter verriethen ihm, daß ihr Weg an einzelnen, zerstreut liegenden Gehöften vorbeiführte; der Wirth nannte auch dann und wann Namen, die indessen fremd an Oswald's Ohr klangen und sein Interesse nicht zu erregen vermochten.

Nachdem die Beiden eine Stunde etwa in scharfem Trab gefahren, vernahmen sie aus der Ferne Pferdegetrappel, das schnell näher kam, und gleich darauf jagte ein mit großen Laternen beleuchtetes, von Schimmeln gezogenes Gefährt wie der Blitz an ihnen vorüber. Oswald unterschied nur, daß die dahinrasenden Thiere mit Kraft und Gewandtheit von einer Dame gelenkt wurden; die übrigen Insassen des Wagens, tief vermummte Gestalten, waren nicht erkennbar. Das Gefährt war kaum vorbeigesaust, als sich Wolf zu seinem Nachbar hinüberbeugte und ihm geheimnißvoll ins Ohr flüsterte: „Das war sie."

„Wer denn?"

„Ach so — ich vergesse, daß ich fahre einen Fremden — ich meine unsere junge Gutsherrin."

„Die scheint nicht furchtsam zu sein", entgegnete Oswald, „in finsterer Nacht ein Paar so wilder Pferde zu lenken."

Vom Csardenwirth ging ein eigenthümlicher Zischlaut aus. „Da hat der Herr Recht, die fürchtet den Teufel nicht, das liegt ihr so im Blut. Und dabei kann sie gut und sanft sein wie ein Kind. Soll mich wundern, wenn sie jetzt nicht wieder fährt nach Szegedin, zu holen neue Unglückliche. Das ganze Herrenhaus ist schon voll von Menschen, die von ihr verpflegt und verköstigt werden. Sie wird sich machen zur Bettlerin, wenn das noch so länger fortgeht, ich weiß, was Szambo tragen kann, was nicht."

Oswald fuhr zusammen. „Szambo — Szambo", sagtet Ihr?

„Ja, Herr, so heißt das Gut."

„Und liegt hier in der Nähe?"

„Ein gutes Stündchen von hier — wir fahren ja dahin."

„Nach Szambo, so gehört Eure Schenke auch dazu?"

„Gewiß, Herr! Schon mein Großvater hat gewirthschaftet auf dem Grund und Boden der Radovanovits. Waren immer noble Herren — Gott hab sie selig — haben nie gedrückt die armen Pächtersleut."

Szambo — Radovanovits! Kein Zweifel möglich! Ein merkwürdiges Spiel des Zufalls führte ihn nach Ljubitza's Besitzthum, in die unmittelbare Nähe der Geliebten! Er wußte zwar, daß Szambo nicht allzuweit von Szegedin entfernt, da er indessen in seiner Müdigkeit nicht daran gedacht hatte, sich bei Esau Wolf nach der Richtung der abendlichen Fahrt zu erkundigen, so war er doch überrascht, sich nun grade auf dem Wege zu befinden, den er ausdrücklich hatte vermeiden wollen. Ein von Freude und Unruhe gemischtes Gefühl überkam ihn, doch überlegte er sich, daß ja schon der nächste Morgen ihn auf der Weiterfahrt finden würde und er demnach nicht Gefahr laufe, durch eine zufällige Begegnung mit Clara in ein schiefes Licht zu gerathen.

„Eure junge Herrin war lange in der Fremde", wandte er sich nach längerem Schweigen wieder an seinen Wirth, „so weit ich weiß, ist sie erst vorigen Sommer zurückgekehrt."

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

... goldenen Felde ein Adler mit Krone, während oben neben dem Flaggenstock in einem kleinen viereckigen rothen Felde das Hamburger Wappen angebracht worden ist.

* Wilhelmshaven, 1. Mai. Die Panzerschiffe „Hildebrand" und „Frithjof" sind heute Nachmittag, von Kiel kommend, auf der Rhede eingetroffen.

Colonial-Nachrichten.

* Der Reichskanzler hat in Bezug auf den Colonialrath folgende Verfügung getroffen:

1) Der §. 3 der Verfügung des Reichskanzlers vom 10. October 1890 erhält nachstehende Fassung: Die Ernennung erfolgt für je eine Sitzungsperiode des Colonialraths. Die Zeitdauer dieser Perioden beträgt 3 Jahre.

2) Die derzeitigen Mitglieder des Colonialraths bleiben, sofern sie hierzu bereit sind, auch für die neue mit dem 7. Juni 1895 beginnende dreijährige Periode Mitglieder dieser Körperschaft. Die Festsetzung der Zahl und die Ernennung weiterer Mitglieder bleibt vorbehalten.

* Der Regierungscommissar v. Lindequist meldet über die Feststellung der Südgrenze des Hererolandes unter dem 26. Februar Folgendes: Bei einer neulichen Anwesenheit in Okahandya hat der Oberhäuptling Samuel Maharero das Grenzprotokoll gezeichnet und sich mit dem Inhalte desselben völlig einverstanden erklärt. — Wie ich mich gelegentlich eines mit dem hiesigen Districtschef unternommenen größeren Patrouillenrittes längs des Seeisflusses überzeugt habe, ziehen die Hereros weiter über die Grenzlinie dem Nosob zu. Um den angeblich im Namalande verbreiteten falschen Nachrichten von Unruhen im Hererolande zu begegnen, verfehle ich nicht, ausdrücklich zu betonen, daß sich dasselbe im vollsten Frieden befindet und fortgesetzt das beste Einvernehmen mit der Landeshauptmannschaft besteht.

Preußischer Landtag.

△ Berlin, 1. Mai. Das Abgeordnetenhaus beschloß heute einstimmig, der Regierung zu empfehlen, den Flachsbau, insbesondere durch Ausnutzung des Bauer'schen Röstverfahrens mittels staatlicher Unterstützung und durch Bevorzugung des inländischen Flachses für den Bedarf der Staatsverwaltungen, zu fördern. Auch ein Antrag, der Regierung eine bessere Aufsicht über die Versicherungsgesellschaften zu empfehlen, fand eine große Mehrheit im Hause. Ein Antrag Bachem, welcher die Anlage confessioneller Begräbnißstätten gesetzlich geordnet wissen will, erledigte sich durch die Zusage der Regierung, daß ein solcher Gesetzentwurf in Vorbereitung sei.

Kunst und Wissenschaft.

* Unter dem Titel „Virgil wider Virgil" schreibt ein Gelehrter: „Seit etwa 20 Jahren ist an den deutschen Universitäten und Gymnasien neben anderen Schrullen eines öden Specialistenthums, das in solchen Kleinlichkeiten das Wesen der Alterthumswissenschaft sucht, auch die aufgekommen, daß aus dem altgewohnten „Virgilius" ein „Vergilius" gemacht wurde. Alle Schulbücher, Schulprogramme, Stundenpläne, Wörterbücher, Conversationslexika beeilten sich, die neue Mode mitzumachen, denn wie groß ist leider das servum imitatorum pecus — der Nachahmer knechtisches Gezücht! Ja, man kam fast in Gefahr, für einen gänzlich ungebildeten Menschen angesehen zu werden, wenn man sich der althergebrachten Form „Virgilius" bediente, jener Form, die durch das ganze Mittelalter und bis auf die Neuzeit die allein herrschende war, die durch Dante's „Göttliche Komödie" und durch den heiligen Virgilius des katholischen Kalenders für alle Zeiten und Völker ihre historische Weihe erhalten hat. — Und was das Spaßhafteste ist: die Italiener, die doch am besten wissen müssen, wie ihr berühmter Landsmann eigentlich heißt, haben ihm vor einigen Jahren in seinem Geburtsort Andes bei Mantua mit der Inschrift „Virgilio" ein Denkmal gesetzt. Ebensowenig haben sich die Franzosen, Engländer, Spanier oder sonst eine Nation jemals auf die Form „Vergilius" eingelassen; diese sollte uns Deutschen vorbehalten bleiben. Man kennt ja die Gründe, die für dieselbe aus den alten In- und Handschriften hergeholt werden, sehr wohl und hat sie schon längst gekannt. Aber trotzdem ist es in all' den Jahrhunderten seit dem Aufkommen des Humanismus keinem Menschen eingefallen, einen „Vergilius" herauszugeben statt eines „Virgilius" oder in einer deutsch geschriebenen römischen Literaturgeschichte von einem „Vergilius" zu sprechen, das haben erst unsere Ritschlianer fertig gebracht. Und doch — was sagt ihr Herr und Meister, der große Philolog Ritschl selbst? In seinen opuscula II, 779 vertheidigt er für das Lateinische die Form Vergilius. „Aber", fährt er fort, „damit auch sofort im Deutschen Vergil und nicht mehr Virgil? Möge doch nicht deutscher Pedantismus einen Schatten auf deutsche Wissenschaft werfen, der gegen diese selbst den Spott des weiteren Kreises der Gebildeten herausfordern muß!" Und diesem sehr vernünftigen Zugeständniß gegenüber läßt sich einer seiner Schüler in der Vorrede zu seiner Vergil-Ausgabe folgendermaßen aus: Indoctorum hominum magistellorumque ridiculam contumaciam, qui praedilectam a pueris nominis „Virgilius" formam ab impiis novarumque rerum studiosis sibi eripi lamentantur, argumentis testimoniisque dolevire pudet taedetque, d. h. den lächerlichen Eigensinn ungebildeter Menschen und armseliger Schulmeister, welche darüber jammern, daß die bei Kindern beliebte Form des Namens „Virgilius" ihnen von gottlosen, neuerungssüchtigen Leuten entrissen werde, durch Beweise und Zeugnisse zu besänftigen, schäme und ekle ich mich. — Diese erhabene Selbstbewußtheit gab seiner Zeit Veranlassung zu folgendem Epigramme:

Edler Dichter, Virgil, wie klang dein Name so lieblich!
Zopfige Pedanterie hat dich zum „Würgel" gemacht.
Dante, du göttlicher Sänger, was sagst du zu dieser Entstellung,
Der du im „Paradies" wähltest zum Führer Virgil?
Ja, Virginia auch, die herrliche römische Jungfrau,
Heißt Verginia jetzt; halte das Lachen, o Freund!
Kürche sagt man in Sachsen für Kirche, Kürsche für Kirsche;
Gab's bei den Römern nicht auch gröbere Sprache des Volks?
Laßt uns doch lieber in Ruh mit euren kleinlichen Schrullen!
Alte Namen bestehn durch der Jahrhunderte Brauch. —

Und siehe da! das neue Regulativ für die sächsischen Gymnasien von 1893 hat dem Dichter wieder zu seinem alten ehrlichen Namen „Virgilius" verholfen. Diesem Beispiel werden hoffentlich fortan alle verständigen Schulmänner folgen.

+ Halle a. S., 1. Mai. Das für den socialwissenschaftlichen Cursus gewählte Comité nahm in seiner Schlußsitzung die Abrechnung bezüglich des Cursus vor. Danach ist nach Begleichung der nicht geringen Auslagen rc. ein Ueberschuß zu verzeichnen, der als Fonds für den nächstjährigen Cursus deponirt wird. Von der Herausgabe eines ausführlichen gedruckten Berichts über die Verhandlungen des Cursus wurde der großen Schwierigkeiten wegen, die entstehen würden, abgesehen. Im Ganzen nahmen am Cursus Theil 388 Personen, darunter u. A. 87 Studenten, 70 Geistliche, 45 Schullehrer, 21 Universitätslehrer, 41 Staatsbeamte, 30 Frauen. — Zu Ehren des Herrn Professors Dr. Stammler, welcher einen Ruf an die Straßburger Universität abgelehnt hatte und der hiesigen Hochschule erhalten bleibt, fand gestern eine Auffahrt der Chargirten aller studentischen Verbindungen bezw. Vereine im Wichs mit Fahnen statt. Eine Abordnung übermittelte dem Gefeierten den Dank der Studirenden.

F. Würzburg, 2. Mai. (Privattelegramm.) Zum Rector Magnificus an Stelle Risch's wurde der Nationalöconom Hofrath Schanz gewählt.

Vereinstage für innere Mission in Dresden.

IV.

L. Dresden, 1. Mai. Die Conferenz der Vorstände und Seelsorger von Anstalten der inneren Mission trat heute Vormittag 9 Uhr unter dem Vorsitz des Herrn Grafen Vitzthum zusammen. Man verhandelte in eingehendster Weise über die Nothwendigkeit einer ausgiebigeren Seelsorge in diesen Anstalten, insbesondere in denen mit fluctuirender Bevölkerung beiderlei Geschlechts. Von Seiten des Vorstandes waren zu der Conferenz eingeladen gewesen die Vorstände und Seelsorger von 66 Herbergen zur Heimath und Mägdeherbergen, 22 Rettungshäusern, 5 Siechenanstalten, der Frauenheime rc. Die Betheiligung an der heutigen Conferenz war eine unerwartet geringe. Als Referent über diese hochwichtige Frage sprach Herr Pastor Zimmermann-Dresden. Nach seinen Ausführungen besitzt Sachsen 56 Herbergen zur Heimath, welche mit den Verpflegstationen 2013 Betten besitzen und die im vergangenen Jahre 338 299 Nachtgäste beherbergten. Diese große Anzahl von Menschen, zu denen noch 1868 Einlogirer kamen, ist nach den Ausführungen des Herrn Vortragenden noch ohne genügende Seelsorge. Wohl sind ein Theil der Anstalten den betreffenden Parochien angegliedert und weilet hier ein Geistlicher seines Amtes, aber den meisten der Unternehmungen fehlt der Anstaltsgeistliche und so sind die vielen wankenden und schwankenden Charaktere ohne eigentliche Seelsorge. In eingehenden Darstellungen führte der Redner darauf aus, wie diese bei vorhandenen Kräften ausgestaltet werden könne. Er will die Morgen- und Abendandachten durch Harmoniumspiel verschönt wissen, sämmtliche Theilnehmer an den Gottesdiensten sollen Gesangbücher erhalten und die gottesdienstlichen Handlungen durch ältere, event. emeritirte Geistliche gehalten werden. Für Erbauung und Unterhaltung sollen dann gute Zeitschriften und Bücher dienen. Bezüglich der Sonntagsruhe müßte auf die strengste Aufrechterhaltung derselben gesehen und alle Arbeiten vermieden werden, welche tags zuvor erledigt werden können. Wenn auf diese Weise allen den Tausenden und Abertausenden von Reisenden die so unbedingt nothwendige Seelsorge geboten würde, dann werde das Volksleben im Allgemeinen sowie die Kirche selbst den größten Vortheil hiervon haben. — Im Anschluß an diese mit Beifall aufgenommenen Ausführungen reihte Graf Vitzthum die Mittheilung, daß die Colonie Schneckengrün jedenfalls dem Seelsorgebezirk Plauen i. V. angeschlossen werden würde.

Um dieselbe Zeit tagte in der Herberge zur Heimath die Conferenz der Anstalts- und Gefängnißgeistlichen, in der Herr Anstaltspfarrer Schröter in Zschadraß sich über das „Unterrichtswesen in der Strafanstalt" eingehend verbreitete. Die dem Gefallenen fehlende Schulbildung soll denselben in der Strafanstalt geboten und auf ihn erzieherisch eingewirkt werden. Musik (Theorie) und ernste Volkslieder würden sein Gemüth packen und er durch intensiven Unterricht im Schreiben, Lesen, Rechnen, Buchführung, Formenlehre, Zeichnen rc. soweit gefördert, um, der Freiheit wiedergegeben, ein brauchbares Mitglied der Gesellschaft werden zu können. Als für den Unterricht am geeignetsten seien Geistliche, Lehrer und Anstaltsbeamte einzustellen. Zum Vorsitzenden dieser Conferenz wurde nach dem Rücktritt des Herrn Pfarrer Taubert-Hainewalde Herr Pastor Böttcher-Chemnitz und Herr Pastor Kretzschmar-Waldheim gewählt.

Mittags 12 Uhr hielten die Vereine zur Fürsorge für Strafentlassene ihre Generalversammlung ab.

Der Vorsitzende, Kreishauptmann Schmiedel, gedachte in seinen eröffnenden Worten des Ablebens des Herrn Kreishauptmann Frhr. v. Hausen, welcher früher der umsichtige Leiter und Vorsitzende des Vereins war. Der von dem Secretair, Pfarrer Boltmann-Zwickau, vorgetragene Jahresbericht hob neben beobachteten Mißständen auch erfreuliche Resultate hervor und sprach den Wunsch aus, daß der Verein sich in Zukunft selbstständig versammeln möge, nicht mehr, wie bisher geschehen, im Anschluß an die Missionsfeste. Hierauf hielt Anstaltsdirector Reich-Zwickau einen sehr belehrenden Vortrag: „Geschichtliche Rückblicke auf die Entwickelung des sächsischen Gefängnißwesens". Der Vortragende gab ein ausführliches Bild von dem Entwickelungsgange des Strafrechts und der Strafanstalten im Königreich, von denen die zu Waldheim bereits 1760 auf ein Decret August's des Starken hin eröffnet wurde. 1772 schlossen sich Torgau und Zwickau an. Das laufende Jahrhundert hat große Verbesserungen in der Behandlung der Internirten und äußeren Einrichtungen u. s. w. gebracht. So wurden eine größere Zahl Gefängnisse der Justizverwaltung gegen Ende der 70er Jahre in Dresden, Chemnitz und Leipzig angelegt. Nach diesem Vortrage wurde dem Centralausschuß auf Anregung des Pastor Mahn-Schönfeld der Wunsch unterbreitet, die Verbindung mit den Gefängnißgeistlichen und Bezirksvereinsbeamten mehr zu pflegen. Pastor Fröhlein-Dresden brachte 3 Anträge ein, von denen die beiden ersten angenommen, der 3. abgelehnt wurden, die ersten beiden betrafen, den Centralausschuß zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die Kirchenvorstände zu der Mitarbeit an der Entlassenenpflege herangezogen würden und daß auch an den Polizeigefängnissen der Großstädte die Seelsorge eingeführt werde. Der 3. Antrag behandelte die Umänderung der Gefängnißstrafen bei Fortbildungsschülern für Schulereignisse. Nach Erledigung dieser Gegenstände wurde die Versammlung 3 Uhr geschlossen.

Recitation von Frau Helene Wagner.

Leipzig, 2. Mai. In ihrem gestrigen, dritten Recitationsabend, der sich wiederum eines außerordentlich zahlreichen Besuches erfreute und den Saal des Hotels de Prusse vollständig gefüllt hatte, hatte Frau Helene Wagner eine Dichtung gewählt, die sie bislang noch nicht in den Kreis ihrer Interpretationen gezogen hatte. Sie begann mit dem epischen Gedicht „Salas y Gomez" von Adalbert von Chamisso, dem bedeutendsten Werke des deutsch-französischen Dichters, der zuerst die exotische Natur in der deutschen Poesie heimisch machte und das Colorit fremdländischer Zonen meisterlich traf. In „Salas y Gomez", der Tragödie eines beim Schiffbruch auf eine öde Insel verschlagenen Menschenkindes, wiegt die Schilderung vor. Das schroffe, öde Eiland mit seiner Weltverlassenheit tritt scharf vor das Auge des Zuhörers hin. Frau Helene Wagner entfaltete beim Vortrag der Dichtung ihre ganze declamatorische Kraft. Man glaubte sich selbst auf das nackte Felsenland versetzt, man lebte den Verzweiflungskampf mit durch, der sich zu einer geläuterten Resignation emporringt. Und der Moment, wo der Verlassene Rettung zu finden glaubt und das Schiff, auf das er sein Hoffen gesetzt, in der Ferne verschwinden sieht, erhielt durch den Vortrag dramatische Größe und Macht. Das Gedicht, dessen kunstvoll verschlungene Terzinen die Recitatorin meisterlich beherrschte, hinterließ einen nachhaltigen Eindruck. Ihm folgte „Das Hexenlied" von Ernst von Wildenbruch. Wir haben die düstere, von der Macht der Leidenschaft beherrschte Dichtung schon früher von Frau Helene Wagner meistern gehört und an dieser Stelle eingehend besprochen. Die Beichte des alten Medardus, der sein Leben lang das Lied des Mädchens, das vor seinen Augen als Hexe verbrannt wird, in den Ohren klingen und locken hört, hatte wieder etwas tief Erschütterndes. In der zweiten Abtheilung des Programms brachte die Künstlerin humoristische Nippsachen zum Vortrag. Auch der Humor steht ihr ja ganz liebenswürdig zu Gesicht, wenn sie auch ihren Lorbeer mehr auf tragischem Gebiete zu suchen hat. Anzuerkennen ist es, daß sie bei der Auswahl der humoristischen Dichtungen nur Sachen berücksichtigt, in denen wirklicher Humor enthalten ist. Trojan und Baumbach glänzten mit Recht auch auf dem gestrigen Programm. Herm. Bilz.

Sport.

Renn-Termine:

Donnerstag, 2. Mai: Rennen zu Carlshorst. — Rennen zu Paris — Prix La Rochette. — Rennen zu Newmarket.

Freitag, 3. Mai: Rennen zu Wien — Kinczem-Handicap. — Rennen zu Maisons-Laffitte. — Rennen zu Newmarket — One Thousand Guineas.

♥ Allerlei aus dem Radfahrsport. Auf unserem so prächtig gelegenen „Sportplatz" herrscht regstes Frühjahrsleben. Die theils im Innern, theils außerhalb angelegten und sorgfältig gepflegten Lawn-Tennis-Spielplätze werden von der vornehmen Jugend Leipzigs sehr eifrig frequentirt, während sich auf dem großen, hinter der Tribüne gelegenen Rasenplatze die besonders Sonntags Vormittags zahlreich vertretene junge Welt im Fußballspiel tummelt. Interessant für Freunde des Radfahrsports ist der auf der fast unerreicht praktisch und elegant hergestellten Cementbahn begonnene „Training" der jungen und älteren Helden des Wettfahrens, welcher besonders kurz vor Mittag und am Spätnachmittag beobachtet werden kann. Von auswärtigen Fahrern trainirt z. B. Böck-Regensburg auf einem 91" Wanderracer, auch Dreiradmeister Tischbein und Hochradmeister Kimmel waren besuchsweise hier. Je näher das am 12. d. M. stattfindende erste große Rennen, mit welchem übrigens eine Ballon-Auffahrt verbunden sein wird, heranrückt, um so lebhafter entwickelt sich das Training und dürfte sich daher der Besuch der Sportfreunde auf dem mit anerkannt guter Bewirthschaftung verbundenen Sportplatze empfehlen. — Von Paris kommt die traurige Drahtnachricht, daß der berühmte im 38. Jahre stehende Meisterfahrer Medinger von seiner jungen Frau, einer Deutschschweizerin (Frl. Weber), nach einer Reihe vorausgegangener Eifersuchtsscenen erschossen worden ist. M. hatte während seiner fast sechzehnjährigen Wettfahrlaufbahn an 600 Rennen Theil genommen und in denselben mehr als 250 Mal gesiegt. Mit dieser Zahl von Siegen wird er von keinem Rennfahrer der Welt überboten. Zu seinen Siegen verhalf ihm, wie bei Aug. Lehr, der phänomenale Endspurt. — Die Fahrradfabrik von C. Bescherer in Zeitz bringt eine patentirte „Drehbare Lenkstange mit verdeckter Bremse" auf den Markt. — Ein „neues Ventil", in allen Culturstaaten mit Patent versehen, empfiehlt Carl F. H. Weber-Hamburg, 7 Bankstr. 113/115.

Rennen zu Berlin-Westend, den 1. Mai.

Inländer-Handicap. Preis 1500 ℳ Dist. 3000 m. Mr. Smith's br. St. „Hannah" 1., Hrn. F. Brümmer's F.-W. „Nobel" 2., Hrn. O. Stechow's Sch.-St. „Thusnelda" 3. Tot.: 34:10. Platz: 125, 163:50. — Shadeland-Demonia-Rennen. Preis 2000 Mark. Dist. 4000 m. Hrn. v. Hoch's br. St. „Green Eye" 1., Mr. Charles' Sch.-St. „Djelowaja" 2., Mr. Lible's dbr. H. „Rieber" 3. Tot.: 20:10. Platz: 71, 168:50. — Spree-Handicap. Preis 1300 ℳ Dist. 2800 m. Hrn. O. Stechow's F.-St. „Henriette" 1., Hrn. L. Bormann's br. W. „Meteor" 2., Mr. W. Craig's br. St. „Crack a Jack" 3. Tot.: 25:10. Platz: 79, 119:50. — Abschieds-Handicap. Preis 1300 ℳ Dist. 3000 m. Hrn. H. Rostock's Sch.-H. „Altona" 1., Hrn. O. Stechow's Sch.-St. „Thusnelda" 2., Hrn. H. Gerken's br. H. „Dorišchen" 3. Tot.: 276:10. Platz: 1263, 383:50. — Westender Handicap. Preis 1600 ℳ Dist. 2800 m. Hrn. Deitz' Sch.-St. „Sponkle" 1., Hrn. A. Schmeichel's dbr. St. „Lucille" 2., Hrn. L. Wight's F.-St. „Queen Parchen" 3. Tot.: 138:10. Platz: 137, 76:50. — Ausgleichs-Handicap. Preis 1000 ℳ Dist. 2600 m. Hrn. L. Wight's br. H. „Berlichingen" 1., Hrn. Jennerjahn's br. St. „Basta", 2., Hrn. F. Friedrich's br. H. „Baldur", 3. Tot.: 44:10. Platz: 98, 368, 140:50. — Trost-Handicap. Preis 1200 ℳ Min.-Dist. 2800 m. Mr. W. Craig's br. W. „Rowley", 1., Hrn. A. v. Hoch's br. St. „Lizzie Vaughn", 2., Frhrn. v. Schröder's br. St. „Everglade", 3. Tot.: 19:10. Platz: 86, 195:50. — Berliner Droschkenfahren. Preis 500 ℳ Dem Sieger außerdem eine silberbeschlagene Ehrenpeitsche. Dist. ca. 2600 m. Hrn. Ulrath's schw. H. a. (Droschke Nr. 808), 6:33, 1., Hrn. Müller's schw. H. a. (Droschke Nr. 3400), 6:38, 2., Hrn. Pusahl's schw. St. a. (Droschke Nr. 2496), 6:48, 3. Tot.: 16:10. Platz: 65, 220:50.

* Aus der „Sportswelt". Der Verein für Hindernißrennen zu Frankfurt am Main zieht seine für den 9. und 16. Juni bereits veröffentlichten Propositionen zurück, um solche mit einigen Veränderungen an deren Stelle zu setzen. Die beiden Verkaufs-Hürden-Rennen sind in Verkaufs-Jagd-Rennen umgeändert worden und haben beide eine Preisaufbesserung erfahren. Sodann ist in der Proposition für den Großen Preis von Frankfurt am 16. Juni die Zusatzbestimmung aufgenommen worden, daß alle startenden und einkommenden Pferde, welche keinen der ausgesetzten Preise gewinnen, eine Reise-Entschädigung von 200 Mark erhalten. — Für die Große Borsteler Steeple Chase liegen bis jetzt 27 Unterschriften vor, während in den Propositionen deren dreißig verlangt wurden. Indessen ist wohl anzunehmen, daß in London noch Nennungen gemacht worden sind, so daß die geforderte Zahl vielleicht doch erreicht werden wird. Das Ausland ist außer vier in Paris engagirten Franzosen noch durch Mr. Lowe's „Castle Warden" und Herrn Lehmann's „Carabas" vertreten. — Der Nürnberger Rennverein hat für sein am 12. d. M. stattfindendes Meeting recht gute Nennungen erzielt. Außer den bayerischen Ställen der Herren Rittmeister Kimmerle, Weidmüller, Burger und Hellmair und den Pferden der umliegenden Cavallerie-Regimenter finden sich auch auswärtige Ställe genannt, so der des Lieutenants Freiherrn von Berningen mit „Erbherr" und „Stephanie", die Württemberger Graf Stauffenberg II, Herr Ackermann und Herr Freytag, ferner Lieutenant Bartels mit „Abby" und „Myrte". — Zahlreiche Unterschriften haben die drei Rennen des Sommer-Meetings in Hannover gefunden, die am Dienstag schlossen. Für das von-Leipziger-Rennen wurden 28, für das Harzburg-Rennen 38 und für den Großen Preis 22 Pferde genannt. — Der Staatspreis I. Classe, mit dem bekanntlich das Hoppegartener September-Meeting eingeleitet wird, vereinigt wie stets die Elite unserer Ställe. Wir brauchen aus den Nennungen von älteren Pferden nur „Aribert I", „Wildmann", „Sperber", „Herold", „Migräne", „Hannibal" und „Königskrone", von Dreijährigen „Rimmerausch", „Gazella", „Impuls", „Robert" u. s. w. hervorzuheben. — Baron Hirsch hat seine Gewinne auf der Rennbahn wie im vorigen Jahre auch diesmal wieder den Anstalten für wohlthätige Zwecke in London überwiesen. Die Summe beträgt 5005 Guineas. — 200 Guineas beträgt die Decktaxe von Carbine, dem berühmten australischen Hengste, welcher von dem Herzog von Portland für die Summe von 13 000 Guineas angekauft worden, und zu diesem Preise ist die Liste des Hengstes bereits für drei Jahre voll gezeichnet.

Rennen zu Wien, den 1. Mai.

Verkaufs-Rennen. Preis 3000 Kr. Dist. ca. 1800 m. Capt. Dark's F.-St. „Syikra" 1., Hrn. F. R. v. Scazighino's dbr. St. „Bearisch" 2., Hrn. A. Wahrmann's F.-H. „Cornelius Herz" 3. Tot.: 33:5. Platz: 56, 38, 56:25. Acht Pferde liefen. — Micsoda-Rennen. Preis 3000 Kr. Für Zweijährige. Dist. ca. 900 m. Hrn. J. v. Jankovich-Besan's br. St. „Gyöngyös" 1., Gr. L. Fesgach's br. St. „Belle Minette" 2., Gr. T. Festetics' F.-St. „Jolly Agnes" 3. Tot.: 21:5. Platz: 48, 95, 56:25. Elf Pferde liefen. — Fenék-Rennen. Preis 8000 Kr. Dist. ca. 2000 m. Gest. Angern's br. St. „Margit" 1., Fürst F. v. Auersperg's F.-H. „Turul" 2., Gr. T. Festetics' F.-St. „Dornröschen" 3. Tot.: 12:5. Platz: 32, 50, 35:25. — Handicap. Preis 2000 Kr. Dist. ca. 1200 m. Rittm. R. Stüllinger's F.-St. „Kritik" 1., Gest. Angern's F.-St. „Alegretta" †, Mr. Rose's br. St. „Chance" †. Tot.: 11:5. Platz: 34:25 für „Kritik", 44:25 für „Alegretta", 84:25 für „Chance". Neun Pferde liefen. — St. Leopolds-Preis 8000 Kr. Für Zweijährige. Dist. ca. 1000 m. Gr. T. Festetics' F.-St. „Turcoise" 1., Hrn. A. Wahrmann's F.-H. „Trivial" 2., Hrn. J. v. Jankovich-Besan's br. H. „First Phil" 3. Tot.: 39:5. Platz: 56, 64, 65:25.

Das 12. Bundesfest des „Deutschen Radfahrer-Bundes" in Graz.

Das von uns bereits erwähnte Programm für das XII. Bundesfest des D. R.-B. in Graz lautet nach den Beschlüssen des Festausschusses wie folgt: Sonnabend, den 3. August. Empfang auf dem Südbahnhofe, Führung in die Festkanzlei Jungferngasse. — Vormittags: Sitzung des Bundesvorstandes im Stadtrathssaale. Sitzung des Preß-, Sport- und anderer Ausschüsse des D. R.-B. im Schlaraffensaal, rothen Saal der Ressource, in der Gastwirthschaft Kohl u. s. w. 4 Uhr Nachmittags: Vorrennen auf der Verbandsrennbahn. 6—8 Uhr Abends: Promenadenconcert im Parke der Industriehalle. ½9 Uhr Abends: Begrüßungsfest in der Industriehalle. — Sonntag, 4. August, ½9 Uhr Vormittags: Im Steiermarksaal amtliche Eröffnung der Bundesfeierlichkeiten — Bannerübergabe. ½10 Uhr Vormittags: Frühstück am Hilmteich. Besteigung der Hilmwarte. ½11 Uhr Vormittags: Aufstellung zum Festzug. ½12 Uhr Vormittags: Festzug in die Stadt zur Industriehalle. ½1 Uhr Mittags: Photographische Aufnahme im Parke der Industriehalle. 1 Uhr Nachmittags: Gemeinsames Mittagsmahl in der Industriehalle — Bannerschleifenvertheilung. ¼4 Uhr Nachmittags: Erstes Rennen auf der Verbandsrennbahn. 4—1 Uhr Nachts: Großes Parkfest in der Industriehalle. 8 Uhr Abends: Saalfahren im Stadtparktheater. — Montag, 5. August 1895. 8 Uhr Vormittags: Erste Vertreter-Versammlung in den Annensälen. 9 Uhr Vormittags: Frühstück im Café Wirt, Besichtigung der Sehenswürdigkeiten von Graz. ¼4 Uhr Nachmittags: Zweites Rennen auf der Verbandsrennbahn. 8 Uhr Abends: Hilmteichfest, Wasserfeuerwerk, Nachtfest auf der Waldwiese. — Dienstag, 6. August 1895. 8 Uhr Vormittags: Zweite Vertreter-Versammlung in den Annensälen. 10 Uhr Vormittags: Heiterer Frühschoppen. 8 Uhr Abends: Festessen mit Preisvertheilung in der Industriehalle. — Mittwoch, 7. August 1895. Untertags: Ausflüge zu Fuß, Rad, Bahn: Schöckel—Barloch—Judendorf—Bärnschütz, Gigli—Riegersburg, 8 Uhr Abends: Gartenfest in den Annensälen. — Donnerstag, 8. August 1895: Sonderzug nach Adelsberg, Triest, Venedig.

Rennen zu Newmarket, den 1. Mai.

The Two Thousand Guineas Stakes. Für Dreijährige. Dist. ca. 1600 m. Sir J. B. Maple's br. H. „Kirkconnel" 1., J. H. Houldsworth's br. H. „Laveno" 2., Lord Rosebery's br. H. „Sir Visto" 3., Mr. H. MacCalmont's br. H. „The Lombard" 4., desselben br. H. „Raconteur" 0, Mr. Fairie's br. H. „Speedwell" 0, Mr. W. M. Clarke's F.-H. „Fossicker" 0, Mr. R. H. Combe's br. H. „Tithonus" 0. Sieg-Wetten: 10:1 gegen Kirkconnel, 12:1 gegen Laveno, 5:1 gegen Sir Visto. Platz-Wetten: Pari gegen Kirkconnel, 7:4 gegen Laveno, 6:4 auf Sir Visto. Sieg mit zwei Längen. Zeit: 1:42⅖.

Vermischtes.

— Eisenach, 1. Mai. Die Stadt Eisenach rüstet sich, um in würdiger Weise die Enthüllung des Lutherdenkmals zu begehen. Prof. Donndorf ist hier eingetroffen, um selbst die Aufstellung des Standbildes zu überwachen. Die Straßen vom Bahnhof zum Festplatz legen reichen Festschmuck an; durch Bildung von Festausschüssen ist dafür gesorgt, daß den Festtheilnehmern von nah und fern wahre Festtage bereitet werden. Freitag Nachmittag wird unter Leitung des Herrn Professors Thureau hier in der St. Georgenkirche Bach's H-moll-Messe zur Aufführung gebracht; ob der Großherzog und die Frau Großherzogin, die am Freitag zum Feste hier eintreffen, dieser beiwohnen, ist noch ungewiß. Am Freitag Abend findet Begrüßungsfeier im großen Saale des Tivoli statt, bei der die vereinigten Gesangvereine Eisenachs mitwirken. Zahlreiche Begrüßungsreden sind bereits angemeldet. Es werden zur Begrüßung reden der hochverdiente Vorsitzende des Denkmals-Comités, Herr Archidiakonus Kieser, und das Oberhaupt der Stadt, Herr Oberbürgermeister Müller, sodann stehen zu erwarten Ansprachen des Vertreters des großherzogl. Staatsministeriums, Herrn Geh. Staatsrath Dr. von Boxberg, eines Vertreters des großherzogl. Kirchenraths, der Landessynode (Landger.-Präs. Appelius), des Decans der theologischen Facultät der Universität Jena (Professor Dr. Nippold), des Bischofs von Siebenbürgen Dr. Müller, des Grafen von Wintzingerode (für den evangelischen Bund), der Vertreter der Lutherstädte Erfurt und Wittenberg (Senior Dr. Bärwinkel und Bürgermeister Dr. Schirmer), weiter des Superintendenten Braasch für ev. Kirchgemeinde und zugleich für Lutherfestspielverein und Lutherstiftung zu Jena. — Der Hauptfesttag beginnt heute mit Festgottesdienst.

(r.) Greiz, 1. Mai. In der Nacht vom Gründonnerstag zum Charfreitag hatte man versucht, in die fürstl. Landrentenbank einzubrechen, der Versuch wurde aber zweimal vereitelt. Den Einbruchsversuch hat ein 17jähriger Laufbursche, Otto Moritz Schulze von hier, verübt, der verhaftet worden ist und offenes Geständniß abgelegt hat. Derselbe befand sich im Besitze zahlreicher fremder Schlüssel und ist noch anderer Einbruchsdiebstähle geständig. Der Verhaftete war Laufbursche in der Druckerei, die das Amtsblatt druckt, das in fürstl. Landrentenbank verlegt wird, und hatte so Gelegenheit, die Räume der Bank genau kennen zu lernen.

— Wiesbaden, 2. Mai. Die Eröffnung des Testaments Gustav Freytag's findet am 4. Mai vor dem Amtsgericht zu Gotha statt. Die Trauerfeier im Sterbehause erfolgt kommenden Freitag, die Beerdigung in Siebleben am Sonnabend in Freytag's Garten, wo seine erste Frau und sein Sohn aus erster Ehe ruhen.

— Wien, 1. Mai. Der Blumenzüchter D. Hooibrenk, bekannt als einer der ersten Pflanzenkenner Europas, ist, 83 Jahre alt, hier verstorben.

— London, 1. Mai. (Proceß Wilde.) Nachdem die Angeklagten Wilde und Taylor wegen der vom Staatsanwalte fallen gelassenen Anklagepuncte freigesprochen worden waren, wurden dieselben in das Gewahrsam zurückgeführt. Ein Antrag auf Bürgschaftsstellung für Wilde wurde vom Richter zurückgewiesen. Eine neuerliche Verhandlung wird vor dem nächsten Schwurgerichte stattfinden.

Literatur.

Es ist eine Freude, das Fortschreiten des neuen nationalen Prachtwerkes: Schiller, dem deutschen Volke dargestellt von Dr. J. Wychgram (Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig, 16 Lieferungen zu 60 ₰) zu verfolgen, das nunmehr bereits bis zur 12. Lieferung gediehen ist. Hier erscheint wieder einmal ein Werk, von dem man wünschen muß und voraussehen darf, daß es in jede deutsche Hausbibliothek Eingang findet. Schiller's Volksthümlichkeit ist nicht allein in seinen unsterblichen Werken begründet, sondern auch in seinem Leben. Die Wychgram'sche Darstellung ist ebenso gründlich und zuverlässig, als warm und anregend, und sie wird geschickt unterstützt durch eine geradezu köstliche Sammlung von authentischen Bildern und Autographen, wie sie in dieser Reichhaltigkeit und technischen Vollendung in Bezug auf Schiller bisher nirgends dargeboten worden ist.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes	Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes	„ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz)	„ 1173

Außer unseren am Kopfe des Blattes genannten Filialen sind zur Annahme von Inseraten für das Leipziger Tageblatt berechtigt

in Leipzig:
- G. L. Daube & Co., Petersstraße 34 (Drei Könige),
- Haasenstein & Vogler, Grimmaische Str. 21, I.,
- Invalidendank, Grimm. Str. 19, Eing. Nicolaistr.,
- Rudolf Mosse, Grimmaische Str. 27, I.,
- Robert Braunes, Kleine Fleischergasse 13, ½ Et.,
- Eugen Fort, Nicolaistraße 51,
- Bernhard Freyer, Fleischergaß 5,
- Paul Schreiber, Marschnerstraße 9,
- „Globus" (Oskar Prokopetz), Grimm. Steinw. 22, I.,
- Leipz. Annonc.-Exped. (T. Schmidt), Naschmarkt 3, p.,
- Hermann Dittrich, Weststraße 32,
- O. Debus, Berliner u. Pfaffstr.-Ecke 32,
- Volkmar Küster, Zeitzer Straße 35,
- Heinr. Eisler, Ranstädter Steinweg 29, II.,
- A. Lossier, Taucher Str. 34, II., Hartenberg,
- G. E. Marx & Co., Brühl 1,
- Otto Engelmann, Ranstädter Steinweg 1,
- H. Dingelstein, Kleine Fleischergasse 4, I. (Kaffeebaum).

in Leipzig-Anger: C. O. Oehler, Bernhardstraße 29,
in Leipzig-Eutritzsch: R. Altner, Delitzscher Straße 5,
in Leipzig-Gohlis: Robert Altner, Lindenthaler Straße 5,
in Leipzig-Gohlis: L. A. Kleppig, Böhmestraße 1, part.,
in Leipzig-Lindenau: Ald. Limbner, Augustenstraße 13,
in Leipzig-Neustadt: Scheit's Annonc.-Exp., Eisenbahnstr. 3,
in Leipzig-Plagwitz: M. Krutzmann, Zschochersche Str. 7a,
in Leipzig-Reudnitz: O. Schmidt, Kohlgartenstr. 67, part.,
in Leipzig-Volkmarsdorf: G. A. Naumann, Conradstr. 55

Kaiserl. Post- und Telegraphen-Anstalten.

Postamt 1 im Postgebäude am Augustusplatz.
Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz. (Eingang: Grimmaischer Steinweg 1).
Stadt-Fernsprechamt (Grimmaischer Steinweg 3, II.).
Postamt 2 am Dresdner Bahnhofe.
Postamt 3 am Bayer. Bahnhofe.
Postamt 4 (Mühlgasse 10).
Postamt 5 (Neumarkt 18, Zugang Neumarkt 16 und Petersstr. 15).
Postamt 6 (Wiesenstraße 19).
Postamt 7 (Ranstädt. Steinweg 38).
Postamt 8 (Ecke Göschenstraße und Täubchenweg).
Postamt 9 (Börsengebäude, Packhofstraße 2/4).
Postamt 10 (Hospitalstraße 4, 6, 8).
Postamt 11 (Dufourstraße 12/14).
Postamt 12 (Südstraße 2b).
Postamt 13 (Augustusplatz, Eing. Poststraße 2).
Postamt 14 (Parkstraße 15).
„ Leipzig-Connewitz (Elisenstraße 30).
„ Leipzig-Eutritzsch (Markt 1).
„ Leipzig-Gohlis (Hauptstraße 14).
„ Leipzig-Kleinzschocher (Rudolfstraße 1).
„ Leipzig-Lindenau (Demmeringstraße 38).
„ Leipzig-Neuschönefeld (Eisenbahnstraße 51).
„ Leipzig-Plagwitz (Alte Straße 22).
„ Leipzig-Reudnitz (Senefelder-Straße 2).
„ Leipzig-Thonberg (Reitzenhain. Str. 70/72).
„ Leipzig-Volkmarsdorf (Josefstraße 36).

1) Sämmtliche Postanstalten, mit Ausnahme der Postämter 1, 5, 10, 13 und 14, sind zugleich Telegraphenanstalten. Bei dem Postamt 5 werden Telegramme zur Beförderung an die nächstgelegene Telegraphenanstalt angenommen.

2) Die Postämter 5 und 9 sind zur Annahme gewöhnlicher Packereien, sowie größerer Geld- und Werthpackete nicht ermächtigt. Bei den Postämtern 10 und 13 findet eine Annahme von Postsendungen nicht statt.

3) Die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publicum werden bei sämmtlichen Postämtern mit Ausnahme von Leipzig-Connewitz und Leipzig-Kleinzschocher abgehalten: an Werktagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 8 Uhr Abends, an Sonn- und allgemeinen Feiertagen von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh bis 9 Uhr Vormittags und von 5 bis 7 Uhr Nachmittags. Bei dem Postamt in Leipzig-Connewitz sind die Dienststunden an Werktagen auf die Zeit von 7/8 früh bis 12 Mittags und von 2 bis 7½ Nachmittags, bei dem Postamt in Leipzig-Kleinzschocher auf 7/8 früh bis 1 Nachm. und 3 bis 7 Nachm., Sonn- und Feiertags bei beiden Postämtern auf die Zeit von 7/8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 6 Nachm. festgesetzt. Außerdem findet bei sämmtlichen Postämtern in den Vororten an Sonn- und Feiertagen

SLUB
Wir führen Wissen.

während der Zeit von 12 bis 1 Uhr Nachm., bei den Postämtern 2 und 8 an Werktagen von 8 bis 9 Uhr Abends eine Annahme von Telegrammen statt. Bei dem Telegraphenamt (am Augustusplatz) werden ununterbrochen, auch in der Nachtzeit, Telegramme angenommen. Inwieweit bei den Postanstalten auch außerhalb der vorstehend angegebenen Dienstzeiten Telegramme eingeliefert werden können, ergiebt sich aus den bei den Verkehrsanstalten aushängenden Postberichten.

Bei dem Postamt 13 (Augustusplatz, Eingang Poststraße) erfolgt an Sonn- und Feiertagen auch in der Zeit von 11 bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer und von 11½ bis 12 Uhr Vormittags eine Ausgabe von Zeitungen.

4) **Oeffentliche Fernsprechstellen** befinden bei dem Telegraphenamt (Zugang Grimmaischer Steinweg 1), im Erdgeschoß im Vorraum der Telegramm-Annahmestelle, bei dem Postamt 9 (Neue Börse), sowie bei den Postämtern in Leipzig-Connewitz, Leipzig-Eutritzsch, Leipzig-Gohlis, Leipzig-Lindenau, Leipzig-Neuschönefeld und Leipzig-Plagwitz. Dieselben sind im Sommer von 7 Uhr (im Winter 8 Uhr) früh ununterbrochen bis 9 Uhr Abends — die Fernsprechstelle bei dem Telegraphenamte durchweg von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends — für den Sprechverkehr geöffnet.

Nähere Angaben über die Post- und Telegraphenbetriebs-Einrichtungen in Leipzig und den Vororten enthält das im Auftrage der Kaiserlichen Ober-Postdirection herausgegebene „**Postbuch zum Gebrauche für das Publicum in Leipzig**". Dasselbe ist bei sämmtlichen hiesigen Verkehrsanstalten, sowie durch die bestellenden Boten zum Preise von 50 ₰ zu beziehen.

Auskunftsstelle für Wohnungs- und Geschäftsräume-Suchende: Allgemeiner Hausbesitzer-Verein, Ritterstr. 4, I.

Verein zur Förderung des Fremden- und Geschäftsverkehrs giebt unentgeltlich Auskunft, Petersstr. 17, bei Hoflieferant Kirn.

Haupt-Melde-Amt des Bezirks-Commandos Leipzig im Schloß Pleißenburg. Infanterie, Artillerie, Ersatz-Reserve-Infanterie Flügel A. Erdgeschoß. — Cavallerie, Train, Pioniere, Jäger, Sanitätspersonal und Eisenbahnpersonal, Feldbeamte, Garde, Marine, Ersatz-Reserve außer Infanterie Thurmhaus, 1. Stock (über der Wache). Meldestunden: Wochentags von 8 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm., Sonn- und Feiertags von ½11 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags.

Handelskammer Neue Börse I. (Eing. Bücherplatz). Vorlegung von Patentschriften 9—12 und 2—4 Uhr. Fernsprech-Nr. 506 (I.)

Stadt-Steuer-Einnahme. Geschäftszeit: 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Die Steuercassen sind für das Publicum geöffnet von 8 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und 3 bis 4 Uhr Nachmittags.

Städtisches Leihhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom neuen Börsengebäude, für Einlösung und Verlängerung von der Nordstraße.

In diese Woche fallen diejenigen Tage, von welchen an in der Zeit vom **30. Juli bis 4. August 1894** versetzte Pfänder länger als neun Monate verpfändet sind und daher nur noch unter Mitentrichtung von Versteigerungsgebühren eingelöst oder zur Neuverpfändung gebracht werden können.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft parterre links. — Filiale für Einlagen: Otto Barkusky, Tauchaer-Straße 5; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh, Nachfolger, Weststraße 23; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; H. A. Albinus, Grimmaischer Steinweg 11.

Sparcasse in der Parochie Schönefeld zu Leipzig-Reudnitz, Grenzstraße Nr. 3, garantirt von der Stadt Leipzig. Expeditionszeit für Sparbücher jeden Wochentag von früh 8 bis Mittag 1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Eutritzsch expedirt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Gohlis expedirt Montag, Mittwoch und Freitag von Vormittags 10—12 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Connewitz expedirt Montag von Nachm 3—6 Uhr und Mittwoch und Sonnabend von Vorm. 9—1 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Plagwitz expedirt jeden Wochentag Nachmittags von 2—5 Uhr.

Sparcasse Leipzig-Lindenau expedirt jeden Wochentag Vormittags von 8—12 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Schloßgasse Nr. 22 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in Leipzig-Reudnitz, Chausseestraße Nr. 17 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Kurze Str. 12 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11—12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standesamt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags Vormittags 8 bis 1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends Nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämmtlichen Standesämtern nur an Wochentagen Vormittags.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des Königl. Standes-Amtes I. Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—1 Uhr und 3—5 Uhr. Sonn- und Feiertags jedoch nur für dringliche Fälle von 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch der Friedhöfe Abends 7 Uhr.

Werkstätte für Arbeitslose (Hospitalstraße 9): Arme Arbeitslose finden tageweise Beschäftigung gegen Verpflegung in der Herberge zur Heimath.

Herbergen zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 21 und Gneisenaustraße Nr. 10. Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰. Mittagstisch 30 ₰.

Herberge zur Heimath, Reudnitz, Täubchenweg 8.

Herberge für weibl. Dienstboten („Marthahaus"), Löhrstraße 9. Nachtlager und Frühkaffee 30 ₰. Nachtlager und Verpflegung für den ganzen Tag 60 ₰. Herrschaften treffen die stellesuchenden Mädchen Vormittags von ½10—½12 Uhr und Nachmittags von ½2—¼4 Uhr an. — Für Verkäuferinnen und Kindergärtnerinnen ꝛc. volle Pension, täglich 1 ℳ 20 ₰. Außerdem Hospiz für reisende Damen.

Marienheim, Mädchenherberge der Inn. Mission mit Dienstvermittelung, Lindenstr. 2, I. (Ecke der Nürnberger Str.): Kost u. Wohn. tgl. 60 ₰, Nachtlager 25 ₰. — Stellenvermittelung für Herbergsgäste kostenlos, für andere Mädchen nur 50 ₰ Schreibgebühr.

Herberge für weibliche Dienstboten und Hospiz für Damen: Marthahaus, Löhrstraße 9.

Taheim für Arbeiterinnen, Braustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Lehrlingsdaheim (Gneisenaustr. 10, I). Familienpens. f. unbescholt. Lehrlinge jeden Berufs; freundl. Wohn., gute Kost, christl.-deutsches Familienleben, mon. 28 ℳ. Ausk. u. Anmeld. b. Vorst. P. Wurlitzer.

Evang. Jünglingsverein I (Vereinshaus, Roßstraße 14). Versammlung an jedem Abend.

Evang. Jünglingsverein II (Herberge Gneisenaustraße 10).

Evangelischer Jünglingsverein der Thomasgemeinde: Burgstraße Nr. 5, I.

Evangelischer Jünglingsverein der Peterskirchengemeinde Vereinslocal Emilienstraße 10.

Evangel. Jünglingsverein der Lutherkirchengemeinde. Vereinslocal Hauptmannstraße 3, pt. (Pfarrhaus).

Evang. Jünglingsverein St. Andreas, Martinstift, Arndtstraße 59.

Jünglingsverein der St. Marcus-Gemeinde, L.-Reudnitz, Täubchenweg. Neue Herberge. Gartengebäude.

Evang. Jünglingsverein der Kreuz-Parochie. Vereinslocal: Alleestraße Nr. 8, Hof parterre.

Evangelisch-luther. Jungfrauen-Verein der Kreuzparochie Versammlung jeden Dienstag, Abends 8 Uhr, Alleestr. 8 Hof v.

Evang. Arbeiterverein: Jeden Dienstag Abend ½9 Uhr Versammlung im Eldorado, Pfaffendorfer Straße 4.

Christlicher Verein junger Männer, Johannisplatz 3, Gartengebäude. Vereinsräume für geselligen Verkehr jederzeit geöffnet. Bibliothek, Zeitungen, Literarische Abende, erbauliche Vorträge, Gesangsabtheilung, Unterricht in modernen Sprachen, Buchführung, Stenographie u. dergl. Kaufmännische Abtheilung, Kellner- und Bäckerabtheilung.

National-liberaler Verein, Geschäftsstelle Nürnberger Str. 60, I. Fernsprech-Nr. 1888.

Verein für Volkswohl, Löhrstraße 7. Tägl. Abends Unterrichtscurse (Sprachen, Buchführung, Stenographie ꝛc.); Sänger-, Turner-, declamator. Abthlg.; Clubs für Uebungen in Englisch (Fireside), Französisch (Cercle d'amis), Stenographie. Im Winter Sonntags regelmäßig Abend-Unterhaltung.

I. Sanitätswache, Hainstraße 14,
II. " Petersteinweg 17,
III. " Dresdner Str. 22 (Thorh.) } **Tag u. Nacht geöffnet.** Immerwährender ärztlicher Dienst.

Fernsprech-Anschluß der Sanitätswachen, der Direction derselben und des Vorstandes des Samariter-Vereins I, 507. Die Wachen sind außerdem durch besondere Fernsprech-Anlage Tag und Nacht unter sich, mit der Direction, mit der Rathswache, dem Polizeiamt und der Feuerwehr verbunden.

Homöopathische Poliklinik. Wochentags 12—1 Uhr im homöopathischen Krankenhause, Sidonienstraße 44.

Universitäts-Kinder-Klinik und Poliklinik, neues Kinder-Krankenhaus in L.-Reudnitz, Platzmannstraße 1. Sprechstunde unentgeltl. jeden Wochentag 2—3 Uhr Nachm.; für chirurg. Kranke 3—4 Uhr. Aufnahm. in die Anst. (geg. Verpflegungsgeb.) zu jed. Zeit.

Universitäts-Augenheilanstalt, Liebigstraße 14. Sprechstunden täglich außer Sonn- und Feiertags von ½10 Uhr bis ½12 Uhr, erstmalige Consultationen nur bis 11 Uhr.

Poliklinik des Albert-Zweigvereins Leipzig (Lange Straße 25): Poliklinik für Nervenkranke, Montags, Mittwochs, Freitags von 9—10 Uhr, Markttags 9—10 Uhr Vormittags für Augen- und Ohrenkranke, 11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke.

Veterinär-Klinik der Universität. (Johannis-Allee 23.) **Poliklinik** (unentgeltlich): Täglich — außer Sonntag — von ½10 bis ½12 Uhr. Aufnahme ins Spital (gegen Verpflegungsgebühren) jeder Zeit.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Stadthaus, Obstmarkt 3, 1. Etage, Zimmer 95), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter als im freien Verkehre befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Arbeitsnachweis der Königl. Sächsischen Militairvereine für entlassene Reservisten und ehemalige Militairs. Centralstelle: Burgkeller-Etablissement, Reichsstraße Nr. 5, I. Jeden Wochentag Abends von 8 bis 9 Uhr geöffnet.

Ausstellung der städtischen Gasanstalten von Gasconsum-Artikeln aller Art, Kurprinzstraße 14, Eckgebäude an der Markthalle, Eingang Seite Brüderstraße, täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 8—1 und 3—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Die Hilfe der städtischen Feuerwehr wird im Falle eines Brandes, ohne Rücksicht auf dessen Umfang oder Entstehungsursache, unentgeltlich gewährt.

Special-Haus
für
Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Tapeten, Linoleum.
Wilhelm Röper
(Inhaber Rossdeutscher & Stelter),
Goethestrasse 1.

Repertoire der Leipziger Stadttheater.

Freitag, den 2. Mai 1895:

Neues Theater: 11. Gastspiel der Frau **Lilli Petri: Cyprienne.** Vorher: Zum ersten Male wiederholt: **Jolanthe.** Anfang 7 Uhr.
Altes Theater: Gastspiel des Herrn **William Büller: Der Raub der Sabinerinnen.** Anfang ½8 Uhr.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

(Giltig vom 1. Mai 1895 ab.)

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof: *12,29 fr. (n. Eger). — *1,22 fr. (1 u. 2 n. Hof u. Eger). — *1,35 fr. (1 u. 2 n. Hof u. Eger nur im Juli u. August). — †4,58 fr. (n. Hof u. Eger). — *6,55 fr. (n. Hof u. Eger). — 7,21 fr. (nur bis Zwickau). — 9,20 B. (n. Hof u. Eger). — *10,42 B. (n. Hof 1 u. 2). — *10,52 B. (n. Eger 1 u. 2). — †12,15 N. (bis Gaschwitz). — 12,30 N. (bis Altenburg). — 12,58 N. (n. Hof u. Eger). — †2,10 N. (bis Gaschwitz). — 3,45 N. (n. Hof u. Eger). — †6,32 N. (bis Gaschwitz). — †6,53 N. (bis Altenburg). — †7,22 N. (n. Hof). — *7,47 N. (n. Hof u. Eger). — 9,32 N. (bis Gößnitz). — 11,35 Nachts (bis Zwickau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: †5,30 früh. — 9,8 B. — 11,36 B. — 3,11 N. — 5,53 N. (bis Geithain). — †9,13 N.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 5,40 früh. — †8,53 B. — 12,44 N. — †2,25 N. — 5,20 N. — †7,30 N. — †8,30 N. (bis Groitzsch). — 9,23 N. (nur Sonn- und Festtags). — †10,25 N. (bis Groitzsch).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: *12,29 fr. — †4,58 fr. — 7,21 fr. — 9,20 B. — 12,58 N. — 3,45 N. — †7,22 N.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: †4,58 fr. — 7,21 B. — 9,20 B. — 12,58 N. — 3,45 N. — †7,22 N. — 9,32 N.

F. Nach Berlin: *3,29 früh (D.-Z. 1 u. 2). — †3,37 fr. (Bitterfeld-Berlin D.-Z. mit I. u. II. Cl.). — †7,0 B. — *8,27 B. — †10,47 B. — †1,33 N. — †5,4 N. — *6,15 N. (D.-Z. 1 u. 2). — †6,59 N. (ab Bitterfeld Schnellz.). — *8,51 N. — †10,0 N. (bis Bitterfeld). — †11,1 N.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst: †3,37 B. — †7 B. (bis Roßlau). — 8,27 B. — †1,33 N. — †5,4 N. (bis Dessau). — †6,59 N. — †10 N. (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz: Vorm.: †4,58 — †5,30 — 5,40 — 7,21 — †8,53 — 9,8 — 9,20 — 11,36. — Nachm.: †12,15 — 12,30 — 12,44 — †2,10 — †2,25 — 3,11 — 3,45 — 5,20 (Sonnab. auch IV. Cl.) — 5,53 — †6,32 — †6,53 — †7,30 — †8,30 — †9,13 — 9,23 (nur Sonn- und Festtags) — 9,32 — †10,25 — 11,35.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5,20 fr. — 6,22 fr. (bis Wurzen). — †7,35 B. — *8,26 B. (Richtung Görlitz). — *8,45 B. (Richtung Bodenbach). — †10,48 B. (bis Wurzen). — 11,38 B. — 1,57 N. — 2,15 N. (bis Wurzen). — †3,15 N. — †5,5 N. (bis Wurzen). — *6,25 N. — †7,25 N. — *10,27 N. — †11,20 N. (bis Wurzen).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7,40 B. (bis Großbothen nur Sonn- und Festtags). — 7,48 B. — †9,26 B. (bis Großbothen). — 10,2 B. — †12,28 N. — 2,45 N. — 5,16 N. — †8,42 N. (bis Rossen). — †10,56 N. (bis Grimma).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz: 5,15 B. — 8,10 B. (bis Belgershain). — *8,38 B. — 12,23 M. (bis Liebertwolkwitz). — 2,57 N. — 4,45 N. (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,30 N. — †6,50 N. (bis Belgershain). — 8,47 N.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin: †4,6 fr. (ab Bitterfeld-Berlin D.-Zug mit nur I. u. II. Cl.). — †7,27 B. — *8,50 B. — †11,15 B. — †2 N. — †5,38 N. — †7,23 N. (ab Bitterfeld Schnellzug). — *9,13 N. — †10,26 N. (nur bis Bitterfeld). — †11,28 N.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: †4,6 fr. — †7,27 B. (bis Roßlau). — 8,50 B. — †2 N. — †5,38 N. (bis Dessau). — †7,23 N. — †10,26 N. (bis Zerbst).

C. Vom Bayerischen Bahnhof direct nach Berlin ohne Anhalten auf dem Berliner Bahnhof: *3,29 fr. D.-Zug (1 u. 2). — *6,15 N. D.-Zug (1 u. 2).

D. Nach dem Bayerischen Bahnhof: †3,27 fr. — †7,52 B. — †10,3 B. — †11,55 B. — †2,22 N. — †5,15 N. — *6,56 N. — †9,30 N. — †11,37 N.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg: †4,15 fr. — †4,45 (b. Halle). — †5,47 fr. (b. Halle). — 6,35 fr. — †6,58 fr. (b. Halle). — †9,0 B. — †9,45 B. (b. Cöthen). — *11,5 B. (n. Hannover-Köln, D.-Zug, 1. u. 2.). — 12,25 N. — *12,55 N. — †2,12 N. — †3,37 N. (b. Halle). — †4,43 N. — *6,35 N. — †6,43 N. (b. Halle). — 7,50 N. (n. Hannover-Köln, D.-Zug, 1. u. 2). — †8,40 N. (b. Halle). — †9,50 N. (b. Halle). — *10,10 N. — †11,20 N. (b. Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel: †4,15 fr. — †5,47 fr. (b. Sangerhausen). — †6,58 B. — †9,45 B. (Schnellzug ab Halle, 1—3). — 12,25 N. — *12,55 N. (Pers.-Z. ab Halle). — †4,43 N. — †8,40 N. (bis Nordhausen). — †9,50 N. (ab Halle Schnellzug, 1—3, nach Cassel-Frankfurt). — *10,10 N. (ab Halle Pers.-Z. bis Eisleben).

C. Richtung Halle-Halberstadt: †4,15 fr., †6,58 B. — *11,5 B. (von Halle Personenzug). — *12,55 Mitt. (ab Hildesheim Durchgangszug, 1 und 2, n. Köln). — †2,12 N. — †4,43 N. — †9,50 N. (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln).

D. Richtung Halle-Erfurt (sehr wichtig): †9,0 B. (in Halle Anschluß an den Durchgangszug Berlin-Frankfurt, 1 und 2). — †9,45 B. (in Halle Anschluß an den Schnellzug (1—3) Berlin-Stuttgart über Ritschenhausen-Würzburg).

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach: †5,7 fr. — *6,13 fr. (nach Frankfurt und Köln). — 7,7 B. nur Sonn- und Festtags bis Stadtsulza. — 7,26 B. (ab Corbetha Schnellzug). — †9,49 B. (in Weißenfels Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,20 B. — †12,28 N. (bis Eisenach). — †1,34 N. (bis Markranstädt). — †1,50 N. — †5,7 N. (bis Eisenach). — †6,10 N. (bis Markranstädt). — †7,0 N. (ab Corbetha Schnellzug bis Eisenach). — †8,15 N. (nur Werktags bis Leutzsch). — †9,22 N. (bis Kösen). — †10,40 N. (bis Erfurt). — *11,42 N. (1 und 2) D.-Zug.

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: †5,20 fr. (bis Knauthain). — †6,57 fr. — †8,30 B. (bis Knauthain). — †10,36 B. (bis Pegau). — *11,1 B. — †12,11 N. — †3,4 N. (bis Knauthain). — †4,14 N. — †7,24 N. (bis Gera). — *8,05 N. — †11,15 N. (bis Gera, Montags auch bis Weida).

Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch, Vorm.: †5,7 — †5,20 — †6,57 — 7,26 — 7,07 (nur Sonn- und Festtags) — †8,30 — †9,49 — †10,36. — Nachm.: †12,11 — †12,28 — †1,34 — †1,50 — †3,04 — †4,14 — †5,7 — †6,10 — †7,00 — †7,24 — †8,15 N. (nur Werktags) — †9,22 — †10,40 — †11,15.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Leipzig-Eilenburg-Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau, bez. Ruhland-Kohlfurt-Breslau: †8,15 (nur Sonn- und Festtags bis Torgau) — †8,34 B. — †9,55 B. — (bis Eilenburg). — †12,15 N. — 1,45 N. (nur Sonn- und Festtags bis Eilenburg) — *2,38 N. (Directe Verbindung nach Pest, dem Orient und Südrußland). — †4,32 N. (bis Eilenburg). — †6,54 N. — †11,38 N. (bis Torgau).

5) Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt Vorm.: †5,13 — 7,13 (nur Sonn- u. Festtags bis Stadtsulza). — 7,32. — Nachm.: †12,34 — †1,40 (bis Markranstädt). — †1,56 — †5,13 — †6,16 (bis Markranstädt). — †7,6 — †8,21 (nur Werktags bis Leutzsch). — †9,28 (bis Kösen). — †10,46.

B. Nach Zeitz-Gera, Vorm.: †5,26 (bis Knauthain). — †7,3 — †8,36 (bis Knauthain). — †10,42 (bis Pegau). — Nachm.: †12,17 — †3,10 (bis Knauthain). — †4,20 — †7,30 (bis Gera). — †11,21 (bis Gera, Montags auch bis Weida).

C. Nach Leipzig Vorm.: †12,51 — †5,46 — †6,11 — †6,40 — †7,11 — †8,9 — †9,51 — †11,1. — Nachm.: †1,1 — †1,32 — 2,45 — †4,22 — †5,29 — †5,51 — 7,40 — 8,16 — †9,26 — †9,35 — †10,4 (nur Sonn- u. Festtags). — †10,42 (nur Werktags). — †11,04 (nur Sonn- u. Festtags).

6) Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt Vorm.: †5,18 — 7,37 — †9,56. — Nachm.: †12,39 — †1,45 (bis Markranstädt). — †2,01 — †5,18 — †6,21 (bis Markranstädt). — †7,11 — †8,26 (nur Werktags bis Leutzsch). — †9,33 (bis Kösen). — †10,51.

B. Nach Zeitz-Gera Vorm.: †5,31 (bis Knauthain). — †7,08 — †8,41 (bis Knauthain). — †10,47 (bis Pegau). — Nachm.: †12,22 — †3,15 (bis Knauthain) — †4,24 — †7,35 (bis Gera) — †11,26 (bis Gera, Montags bis Weida).

C. Nach Leipzig Vorm.: †12,46 — †5,41 — †6,5 — †6,35 — †7,6 — †8,4 — †9,46 — †10,56. — Nachm.: †12,56 — †1,27 — †2,40 — †4,17 — †5,46 — †7,35 — 8,10 (nur Sonntags) — †9,21 — †9,30 — †9,59 (nur Sonn- und Festtags) — †10,36 (nur Werktags) — †10,59 (nur Sonn- und Festtags).

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Nach Gaschwitz: 5,14 fr. — 8,37 B. — 11,15 B. — 2,17 N. — 5,12 N. — 6,36 N.

B. Richtung Linie Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella: †5,47 fr. (bis Knauthain). — †7,25 B. — †8,57 B. (bis Knauthain). — †11,3 B. (bis Pegau). — *11,16 B. — †12,39 N. — †3,31 N. (bis Knauthain). — †4,43 N. — †7,51 N. (bis Gera). — *8,21 N. — †11,46 Nachts (bis Gera, Montags auch bis Weida).

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig: *3,22 fr. — †6,30 B. (von Altenburg). — †7,51 B. — *8,17 B. — 10,7 B. (von Zwickau). — 10,35 B. — 12,41 N. — †1,52 N. (von Gaschwitz). — †3,7 N. (von Gaschwitz). — 3,42 N. — 4,7 N. (von Altenburg). — *5,55 N. (1 u. 2 von Eger) *6,7 N. (1 u. 2 von Hof) — 6,56 N. — *8,10 N. — †8,33 N. (von Gaschwitz). — †9,57 N. — †10,17 N. (von Altenburg). — 11,58 N.

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: †12,14 fr. — †7,51 fr. (von Frohburg). — †9,38 B. — 11,32 B. — 2,35 N. — 5,43 N. — 9,46 N. (nur Sonn- und Festtags von Kieritzsch). — 10,11 N. (von Geithain).

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: †12,40 B. (von Groitzsch). — †5,36 B. (von Zwenkau nur Werktags). — †6,30 B. (nur Werktags von Zwenkau). — †7,46 B. — 9,33 B. — †1,26 N. — 4,37 N. — †6,31 N. — 9,41 N. — †10,41 N. (von Groitzsch). — 11,39 N. (nur Sonn- und Festtags).

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig: *3,22 fr. (1 u. 2). — †7,51 B. — 10,35 B. — 12,41 N. — 3,42 N. — *6,7 N. (1 u. 2). — 6,56 N. — †9,57 N.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig: *3,22 fr. (1 u. 2). — †7,51 B. — 10,35 B. — 12,41 N. — 3,42 N. — *6,7 N. (1 u. 2). — 6,56 N. — †9,57 N.

F. Von Berlin: †12,1 fr. — *1,15 fr. (D.-Zug 1 u. 2). — †3,56 fr. — †10,24 B. — *10,32 B. D.-Zug (1 u. 2). — †12,17 N. (v. Bitterfeld Schnellzug, 1—3). — †2,44 N. — †5,40 N. — *7,13 N. — †9,52 N.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau: †12,1 fr. — †8,14 B. (von Zerbst). — †10,24 B. — †12,17 N. (von Roßlau). — †2,44 N. — †5,40 N. — †9,52 N. (von Zerbst).

Alle Zugverbindungen von Gaschwitz: **Vormittags:** †12,14 — †12,40 — †5,36 (nur Werktags). — †6,30 — †7,46 — †7,51 — 9,33 — †9,38 — 10,07 — 11,32. — **Nachmittags:** 12,41 — †1,26 — †1,52 — 2,35 — †3,07 — 4,07 — 4,37 — 5,43 — †6,31 — 6,56 — †8,33 — 9,41 — 9,46 (nur Sonntags). — 10,11 — †10,17 — †10,41 — 11,39 (nur Sonn- und Festtags).

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 2,50 fr. — *5,58 fr. — †6,36 fr. (von Wurzen). — †9,25 B. — †10,31 B. (von Wurzen). — *10,39 B. — 11,17 B. — †1,45 N. (von Wurzen). — †2,43 N. — 4,31 N. (von Wurzen). — 5,33 N. — *6,12 N. (von Görlitz und weiter). — 8,50 N. (nur Sonn- und Festtags von Wurzen). — †8,57 N. — *9,32 N. (von Tetschen). — *9,45 N. (von Bodenbach). — †10,55 N. (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: †6,42 B. (von Grimma). — †7,45 B. (von Rossen). — 10,1 B. (von Großbothen). — 11,43 B. — †4,12 N. — 6,44 N. — 9,5 N. (nur Sonn- und Festtags von Großbothen). — 9,15 N. — 11,7 N.

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig: 5,19 B. (von Liebertwolkwitz, nur Werktags). — 7,24 B. (von Geithain). — 10,10 B. (von Belgershain). — *10,25 B. — 11,50 B. — 1,38 N. (von Liebertwolkwitz). — 6,6 N. — 8,35 N. (von Belgershain). — *9,28 N. — 10,31 N. (nur Sonn- und Festtags von Geithain).

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig: †3,13 fr. — †5,25 fr. — †10 B. — †11,49 B. bis Bitterfeld Schnellzug (1—3). — †2,8 N. — †5,12 N. — *8,46 N. — †9,22 N. — †11,19 N.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: †7,46 B. (von Zerbst). — †10 B. — †11,49 B. (von Roßlau). — †2,8 N. — †5,12 N. — †9,22 N. (von Zerbst). — †11,19 N.

C. Direct nach dem Bayerischen Bahnhof, ohne auf dem Berliner Bahnhof anzuhalten: *10,32 B. (1 und 2, D.-Zug). — *1,15 fr. (1 und 2, D.-Zug).

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle: †12,49 fr. (von Halle). — †3,47 fr. — †5,24 fr. (von Halle). — †6,31 fr. (von Halle). — †7,40 B. (von Cöthen). — *8,09 B. — †8,17 B. (von Halle). — †10,9 B. (von Cöthen). — †11,8 B. — *11,18 B. — †12,43 N. (von Halle). — 2,41 N. — †4,47 N. — *5,48 N. — *6,6 N. (von Köln und Hannover über Hildesheim-Halberstadt). — †7,21 N. (von Halle). — †8,2 N. — †9,33 N. (von Halle). — 10,1 N. — *11,37 N.

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle: †7,40 B. (v. Eisleben). — *8,00 B. — †11,8 B. — 2,41 N. — *6,6 N. (bis Halle Personenzug, 1—4). — †9,33 N. (bis Halle Schnellzug, 1—3). — *11,37 N. (bis Halle Personenzug, 1—4).

C. Richtung Halberstadt-Halle: †12,49 fr. — †6,31 B. (von Cönnern nur Werktags). — †8,17 B. (Aachen-Halberstadt Schnellz.). — †11,8 B. — 2,41 N. — †5,48 N. (bis Halle Personenzug, 1—4). — *6,6 N. (Köln-Hildesheim, D.-Zug, 1. und 2). — 10,1 N.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig: *12,4 Nachts (von Köln u. Cassel). — †12,56 Nachts. — *4,30 fr. (1 u. 2, D.-Zug). — †6,17 fr. (von Corbetha). — †7,16 fr. (von Erfurt). — 9,40 B. (Schnellzug ab Eisenach bis Corbetha). — †11,6 B. (von Eisenach). — †1,37 N. — †2,50 N. (von Markranstädt). — †5,34 N. — *5,44 N. — †7,45 N. (von Markranstädt). — 8,23 N. (von Leutzsch, nur an Sonn- und Festtagen in Gohlis-Möckern haltend). — *9,13 N. — †9,40 N. (von Eisenach). — *9,55 N. (D.-Zug, 1 und 2, bis Corbetha). — †10,48 N. (nur Werktags von Leutzsch). — 11,09 N. (nur Sonn- und Festtags von Apolda).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig: †12,46 fr. (nur Sonn- und Festtags). — *3,42 fr. — †5,51 fr. (von Gera, Montags auch von Weida). — †6,45 fr. (von Knauthain). — †8,14 B. (von Gera). — †9,56 B. (von Knauthain). — †10,50 B. — †1,6 N. (von Pegau). — †4,27 N. — †5,56 N. (von Knauthain). — *8,5 N. — †9,31 N. — †10,9 N. (nur Sonn- und Festtags von Zeitz).

Sämmtliche Zugverbindungen von Leutzsch Vorm.: †12,46 (nur Sonn- und Festtags). — †12,56. — †5,51. — †6,17. — †6,45. — †7,16. — †8,14. — 9,40. — †9,56. — †10,50. — †11,6. — Nachm.: †1,6. — †1,37. — †2,50. — †4,27. — †5,34. — †5,56. — †7,45. — 8,23. — †9,31. — †9,40. — †10,9 N. (nur Sonn- und Festtags). — †10,48 N. (nur Werktags). — 11,09 N. (nur Sonn- und Festtags).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Breslau-Sorau-Guben-Cottbus, bezw. Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg: †5,21 B. (nur Werktags von Eilenburg). — †6,31 B. (von Torgau). — †10,17 B. — †12,12 N. (nur Sonn- und Festtags). — *12,44 N. — †3,40 N. (v. Cottbus). — †6,45 N. — †9,30 N. (nur Sonn- und Festtags). — †9,58 N.

III. Plagwitzer Bahnhof.

A. Von Gaschwitz: 8,7 B. — 10,13 B. — 12,55 N. — 4,43 N. — 6,25 N. — 7,45 N.

B. Richtung Probstzella-Saalfeld-Gera-Zeitz: †12,28 fr. (nur Sonn- und Festtags). — *3,27 fr. — †5,24 fr. (von Gera, Montags auch von Weida). — †6,18 B. (von Knauthain). — †7,49 B. (von Gera). — †9,29 B. (von Knauthain). — †10,33 B. — †12,39 B. (von Pegau). — †4,2 N. — †5,29 N. (von Knauthain). — *7,48 N. — †9,1 N. — †9,35 N. (nur Sonn- und Festtags von Zeitz).

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erst die dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug. D.-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen die Züge an Sonn- und Festtagen **keine** vierte Wagenclasse.

Pauline Gruner,
Reichsstr. 5.
Damen-Blousen, Chemisetten, Servituers, Kragen und Manschetten, weiss und farbig. Leinene Kragen und Manschetten.
Alles in reichhaltiger Auswahl.

Haarkrankheiten, kreisförm. Kahlheit, Ausfall, Schuppen, Kopf-, Gesichts- u. Bartflechten behandelt nach langjähriger Erfahrung, auch außerhalb, **Kasperowski,** Neumarkt 17, II. Sp. 10-1, 3-4.

Puppen-Klinik.
Alle Ersatztheile.
P. Kielhorn, Neumarkt 18.

Neuarbeiten.

Reparaturen.

Marca Italia,
leichtbekömmlicher, garantirt reiner, ärztlich empfohlener
rother Tischwein,
¹/₁ Ltr.-Flasche excl. 75 ₰,
½ " " " 40 "
¹/₁₀ " " " 30 "
nur bei:
Paul Haubold, Dorotheenplatz 1,
Richard Schmidt, Zeitzer Straße 55,
Theodor Zenner, Gohlis, Leipz. Str. 10.

Directer Import.
Samos-Ausbruch
vorzügl. Stärkungswein
in feinster, goldheller Waare
Engrosversandt und Flaschenverkauf
B. H. Leutemann,
Weingroßhandlung,
Ecke Windmühlen- u. Kurprinzstraße.

Billig zu verk. **1 Cello, 1 Geige, ein Symphonion** Schützenstraße 19, Gohr.-G.

Sauberes, flottes Mädchen, über 16 Jahre alt, als **Aufwartung** für einige Vormittagsstunden gesucht. Zu melden Abends 7—8 oder Mittags ½12—1 Elisenstraße 73, II. l.

Königsplatz 13, III. rechts, Mittel-Geb., fdl. **Garçonlogis** f. zu verm.

Abhanden gekommen seit Sonnabend große schwarze **Katze.** Gegen 1 ℳ Belohnung wiederzubringen Nürnberger Straße 56, I.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Max Lehmann in Pirna mit Frl. Elisabeth Bayer in Lohmen. Herr Franz Strauch in Staucha mit Frl. Hedwig Wilhelm in Wuhnitz. Herr Hartmann Löser in Marienberg mit Frl. Emma Bechtel in Radebeul. Herr Adolph Sendler in Dresden mit Frl. Hedwig Diener in Loschwitz.

Vermählt: Herr B. A. Müller in Dresden mit Frl. Marie Micklich daselbst. Herr Otto Enger in Bautzen mit Frl. Margarethe Walter in Königsbrück. Herr Edmund Wendisch, Secretair in Dresden, mit Fräulein Clara Scheufler daselbst. Herr Johannes Stotz in Chemnitz mit Frl. Linda Gretschump daselbst. Herr Adolf Schipke in Chemnitz mit Frl. Bertha Bussenius daselbst. Herr Franz Eckardt in Chemnitz mit Frl. Margarete Ubert daselbst. Herr Gustav Kuba in Dresden mit Frl. Martha Ihle daselbst.

Geboren: Herrn Oscar Lorenz in Dresden-Löbtau ein Sohn. Herrn Max Löser in Frankenberg eine Tochter. Herrn Max Pöschel in Chemnitz eine Tochter. Herrn Bernhard Hanneck in Naundorf eine Tochter. Herrn Bezirkssteuerassistent Leißler in Pirna eine Tochter. Herrn Martin Büttner in Sayda i. E. ein Sohn. Herrn Apotheker Hch. Hofmann in Roßbach i. B. eine Tochter.

Gestorben: Herr Dr. med. Martin Rothe, Kgl. Sächs. Assistenzarzt b. L. II., in Siegmar. Frau Laura Emilie verw. Schneider geb. Döring in Auerhammer bei Aue. Herr Hermann Eckhardt, Rittergutspachter in Brunn bei Reichenbach. Herr B. F. Hermann Rameth, Schuhmachermeister in Bautzen. Frau Gutsbesitzer Helene Scape in Kronförstchen. Frau Friedericke verw. Nickolaus in Mannsdorf. Herr Chr. Friedrich Neuber, Tischlermeister in Naumburg. Frl. Minna Wendler in Schweinsburg. Herr Friedrich Ferdinand Knobloch in Nieder-Olbersdorf. Herr Otto Gustav Kunath, Kunst- und Handelsgärtner in Großenhain. Frau Sophie Wilhelmine Vogel geb. Bredel in Markranstädt. Herrn Rauchbach's in Markranstädt Tochter Anna. Herrn Friedr. Junghans' in Altenburg Tochter Lieschen. Herrn Friedrich Helmer's in Zschochwitz Sohn Kurt. Frau Sophie verw. Kunze geb. Dölzig in Kauerndorf. Frau Emilie verw. Schubert verw. gew. Siegel geb. Reichert in Annaberg. Herr Friedrich Wilhelm Schädlich, Diener am Königl. Amtsgericht in Taucha. Herr Dr. med. Hermann Felix Stohmann in Chemnitz. Herr Johann Adam Samler, Schneidermeister in Oberniklau. Frau Johanne Christiane verw. Köhler geb. Maschke in Reichenbach i. V. Herr Wilhelm Otto Schneider in Reichenbach i. V. Frau Christiane Marie Hesse geb. Knüpfer in Steinpleis. Herrn Robert Brendel's in Großenhain Tochter Frieda. Herr Ludwig Heimbach, pens. Stadtbaumeister in Meißen. Herrn W. Wolfram's in Glauchau Sohn Fritzchen. Herr Emil Hermann Göhler, Schutzmann in Frankenberg. Frau Bertha Sachse geb. Förster in Reichenau. Frau Christiane Dorothea Lämmer geb. Trenkler in Olbersdorf. Frl. Anna Marie Stolz in Freiberg. Frau Amalie Therese Grumbd geb. Heibrich in Friedeburg. Herr Joh. Gottfr. Bachmann, Anstaltsaufseher a. D. in Bautzen. Herr Paul Oehmig, Materialwaarenhändler in Annaberg. Frau Ida Lätsch geb. Linke in Chemnitz. Frau Auguste Pauline Schleich geb. Hahnefeld in Dresden. Herr Albert Eckstein in Dresden. Herr August Julius Kurth, Privatus in Kötzschenbroda. Herrn Möller's in Dresden Tochter Maximiliana.

Hierzu eine Beilage.

Königreich Sachsen.

-g- Leipzig, 2. Mai. Der der königlichen Kreishauptmannschaft beigeordnete Kreisausschuß tritt Freitag, den 10. Mai, 10 Uhr Vormittags zu einer Sitzung im Saale des kreishauptmannschaftlichen Dienstgebäudes, Roßplatz, zusammen. Die der Sitzung zu Grunde liegende Tagesordnung ist, wie wir erfahren, sehr reichhaltig.

☼ Leipzig, 2. Mai. Die gefechtsmäßigen Schießübungen der hiesigen Regimenter finden wie folgt statt: Das 106. Infanterie-Regiment übt vom 17. bis 31. Mai in Königsbrück, das 107. Regiment übt vom 3. bis 9. Mai ebenfalls in Königsbrück und das 134. Infanterie-Regiment vom 27. bis 31. Mai in Zeithain. Außerdem rückt das 134. Infanterie-Regiment am 16. Mai in drei Marschtagen zu dem vom 20. bis mit 25. Mai stattfindenden Regimentsexerciren nach Zeithain.

‡‡ Leipzig, 2. Mai. Gestern Vormittag fuhr ein Militaircommando des 106. Infanterieregiments in der Stärke von 2 Officieren und 146 Unterofficieren und Mannschaften von hier nach Waldheim zur Ablösung eines vom 139. Infanterie-Regiment gestellten Commandos.

** Leipzig, 2. Mai. Die 14 Versammlungen, welche gestern Abend zur Begehung der Maifeier in Alt-Leipzig und den angeschlossenen Vororten abgehalten wurden, waren insgesammt von ungefähr 8000 Personen besucht. Die angenommene Resolution war dieselbe, die bereits auf dem Festplatze in Stötteritz zur Annahme gelangt ist und die wir bereits mitgetheilt haben. Die Versammlungen nahmen sämmtlich einen ruhigen Verlauf. Erwähnt sei übrigens, daß die socialdemokratischen Stadtverordneten an der gestrigen Sitzung des Collegiums nicht Theil nahmen. Das mag ihrem Parteistandpuncte entsprechen; die Vertretung der Interessen ihrer Wähler mußte ihnen wohl aber als die oberste Pflicht erscheinen.

— Der Akademisch-Philosophische Verein (Coburger Hof, Windmühlenstraße 11), der sich nach langjähriger Gewohnheit nicht ausschließlich mit theoretischer Philosophie, sondern auch mit allen wichtigen Culturfragen beschäftigt, wird seine erste Versammlung am Freitag, den 3. Mai, halten. Für diese ist ein Vortrag des Herrn Privatdocenten Dr. Barth angekündigt: „Gesellschaft und Erziehung."

§ Für Bücherfreunde bietet sich in der nächste Woche bei List & Francke (Thalstraße 2) stattfindenden Auction Gelegenheit zu günstigen Käufen. Der über 2200 Nummern starke Katalog verzeichnet neben älteren, gesuchten Werken und Zeitschriften auch viele der neuesten Erscheinungen, zum Theil in eleganten Einbänden, besonders aus den Gebieten der exacten Wissenschaften, der Jurisprudenz, der Belletristik, daneben auch viele Prachtwerke rc.

‡‡ Leipzig, 2. Mai. In Sommerfeld wurde in vergangener Nacht ein aus dem Zuge 182 der Leipzig-Dresdner Eisenbahn abgesprungener Passagier todt aufgefunden und durch die Ortspolizeibehörde Sommerfeld aufgehoben. Der Todte scheint einem bei ihm aufgefundenen Wäschezettel zufolge ein gewisser Häfker aus der Ulrichsgasse zu sein.

⅁ Leipzig, 2. Mai. In der Hainstraße wurde heute Morgen ein hiesiger Maler von einer Droschke umgerissen und überfahren. Er erlitt durch einen Hufschlag am Kopfe eine Verletzung, die ihm in der Sanitätswache verbunden wurde. — Im Keller eines Grundstücks der Bautzmannstraße in Sellerhausen wurde gestern Nachmittag ein daselbst wohnhafter 70jähriger Handarbeiter von Hausbewohnern bewußtlos aufgefunden und in seine Behausung geschafft, wo der Arzt einen Gehirnschlag constatirte, dem er in der vergangenen Nacht erlegen ist. — Heute Morgen geriethen in einer Wohnung der Südstraße mehrere hinter einem Ofen hängende Kleidungsstücke in Brand. Hausbewohner löschten in Bälde das Feuer. — Eine gestern Nachmittag in der Kochstraße von Krämpfen befallene Arbeiterin mußte, da sie die Besinnung nicht wieder erlangte, mittels Krankenwagens ins Krankenhaus geschafft werden.

—* Ein 28jähriger Handarbeiter aus Böhlen kam gestern wegen schweren Diebstahls zur Haft. Derselbe war mittels einer Leiter in ein Grundstück in Gerichshain, in dem er bekannt war, eingestiegen und hatte daselbst Kleidungsstücke rc. im Werthe von 80 ℳ gestohlen, die er sofort beim hiesigen Leihhause versetzte. Da der Festgenommene mehrfach wegen Diebstahls vorbestraft ist, dürfte ihn eine ziemlich hohe Strafe treffen. — Wegen Diebstahls kam ferner ein 19jähriger Schlosser aus Magdeburg zur Haft. Er hatte einem Mitarbeiter eine Taschenuhr entwendet, die er unterweilt bei einem Trödler durch Verkauf zu Gelde gemacht hatte.

‡ Borna, 1. Mai. Um das Andenken des infolge langwieriger Krankheit in den Ruhestand getretenen Professors Dr. Klotzsch, Rectors des hiesigen Realgymnasiums, auf immer lebendig zu erhalten, haben Lehrer und Schüler, frühere sowohl als jetzige, eine Klotzsch-Stiftung errichtet und zu diesem Zweck innerhalb weniger Wochen über 400 ℳ aufgebracht. Mit dem bisher geheim gehaltenen Plane dieser Stiftung wurde der hochverdiente Rector gestern von einer Deputation des Lehrer-Collegiums, die ihm zugleich den Scheidegruß der Anstalt überbrachte, überrascht. Heute fand in der Aula des Realgymnasiums eine ernste Feier statt, welche gleichfalls dem Abgehenden galt und in der Oberlehrer Wienhold, der unter den Lehrern der Anstalt am längsten — fast 22 Jahre — mit dem scheidenden Rector zusammen gewirkt hat, dem Schüler-Cötus ein liebevolles und treues Bild von dem Leben und Wirken des Herrn Professors Dr. Klotzsch, Ritters pp., entwarf. Ostern 1873 übernahm der nunmehr in den Ruhestand Getretene die Leitung des damals neubegründeten Realgymnasiums; daß sich die Schule aus kleinen Anfängen zu ihrer jetzigen Blüthe entwickelt hat, ist hauptsächlich dem treuen, aufopfernden Wirken ihres ersten Rectors zuzuschreiben.

Wurzen, 1. Mai. Mit dem heutigen Tage beging der Vorstand des hiesigen königlichen Amtsgerichts, Herr Oberamtsrichter Reichenbach, Ritter rc., sein 40jähriges Staatsdiener-Jubiläum, aus dessen Anlaß ihn das gesammte Amtsgerichts-Personal beglückwünschte. Möge dem treuverdienten Beamten beschieden sein, noch lange seines Amtes in steter Gesundheit und Frische walten zu können! — Die große socialdemokratische Maifeier scheint hier eine recht klägliche zu werden. Von feiernden Händen ist nichts wahrzunehmen. Ungefähr zwanzig Genossen, mit den Herren Künzel und Fleischer an der Spitze, machten einen Frühschoppen in „Stadt Wien"; sie trugen jeder eine goldene „8" als Maifestzeichen. Nachmittags 2 Uhr war ein großer Spaziergang über Deuben nach Altenbach projectirt. Es betheiligten sich ca. 30 Personen daran. Den Haupttheil der Feier soll heute Abend ein Commers im „Tivoli" bilden. Leider hat der Festredner Genosse Redacteur Köhre von der „N. Wurzener Zeitung" absagen müssen; er mußte gestern, am Tage vor der Feier, beim hiesigen Königl. Amtsgerichts eine ihm wegen Beleidigung des Leipziger Raths zuerkannte 14tägige Gefängnißstrafe antreten. Die Polizeibehörde hat auch hier die Maifestzeitung confiscirt.

Frankenberg, 1. Mai. Ein Familiendrama hat sich gestern Nachmittag in Frankenberg abgespielt. Ein aus Wien stammender Gärtner, Namens Münzker, dessen von ihm getrennt lebende Frau mit ihrem etwa 6jährigen Knaben bei ihrem Bruder in Frankenberg Aufnahme gefunden hatte, war derselben nachgereist und hatte auch als Gärtnergehilfe dort Arbeit gefunden. Wohl aus Aerger darüber, daß seine Frau nichts mehr von ihm wissen wollte, lauerte er seinen Jungen ab, um denselben zu erschießen. Der Knabe floh aber, als er die Waffe auf sich gerichtet sah und entkam. Hierauf tödtete sich Münzker selbst durch einen Schuß in den Kopf.

t. Crimmitschau, 1. Mai. Mit dem heutigen Tage ging die hiesige Gasanstalt in den Besitz und die Verwaltung unserer Stadtgemeinde über. An Rathsstelle erfolgte die Verpflichtung der übernommenen Beamten. — Am heutigen Tage hatte Crimmitschau 23 574 Einwohner, und zwar 11 009 männliche und 12 565 weibliche. — Im Monat April wurden bei hiesiger Sparcasse 115 230 ℳ 96 ₰ in 1415 Posten eingezahlt und 126 194 ℳ 38 ₰ in 743 Posten zurückgezahlt. — Die heutige Maifeier ist hier ruhig verlaufen; von Schmölln war eine Anzahl dort streikender Knopfarbeiter erschienen. Nachmittags fand im „Gesellschaftshaus" Concert statt, und Abends wurden daselbst im „Grünthal" und in der „Weintraube" Commerse abgehalten, welche sehr stark besucht waren. An allen drei Orten wurde nach kurzer Versammlung die den Achtstunden-Tag verlangende Resolution einstimmig angenommen. Die übliche rothe Fahne wehte am heutigen Morgen in einem Seitenthale unseres Pleißenthales. Eine für die Maifeier erschienene Festschrift „Der Postillon" wurde confiscirt. — Im nahen Naundorf brannte gestern ein dem Gutsbesitzer Mäuser gehöriger Strohfeimen nieder. — Das Walpurgis-Schießen fand auch am gestrigen Abend wiederum statt.

Meerane, 30. April. In unserer Umgebung, theilweise auch in unserer Stadt, treiben wieder einmal Spiritisten ihren Unfug. Der Stadtrath von Meerane sieht sich deshalb zu folgender Bekanntmachung genöthigt: „Nachdem sich die sogenannten Spiritisten hier dazu verstiegen haben, Versuche zur Störung unseres öffentlichen Gottesdienstes zu machen, auch wiederholt Klagen über Störung des Familienfriedens eingegangen sind und die bestimmte Gefahr vorliegt, daß krankhaft beanlagte Personen an Leib und Geist schwer geschädigt werden, ist man nicht mehr gewillt, abzuwarten, ob diese sogenannten Spiritisten von selbst zur Ordnung und Vernunft zurückkehren, zumal da jene Angriffe auf Kirche und Familie von einem Personenkreise ausgehen, der in seiner Zusammensetzung nicht die Garantie für die Lauterkeit der Gesinnung giebt. Die polizeilichen Erörterungen haben ergeben, daß unter den sogenannten Spiritisten hier eine Anzahl Personen sich der Maske religiöser Schwärmerei lediglich zu eigennützigen Zwecken bedienen, daß andere sich aus Neugier von dem angeblich Uebernatürlichen angezogen fühlen und eine Art Unterhaltung darin erblicken und daß endlich einige Personen zufolge körperlicher und geistiger Ueberreizung sich wirklich täuschen lassen und die einzigen Gläubigen dieser zusammengewürfelten Gemeinde bilden. Bei den meisten verschwimmen baptistische, methodistische, spiritistische und wer weiß was noch für unverstandene Begriffe wirr durcheinander mit dem einen feststehenden Gedanken, daß sie etwas Besonderes für sich haben wollen. Indem man einerseits bittet, diesem Geist und Körper zerrüttenden Unwesen fern zu bleiben, giebt man andererseits bekannt, daß jede Versammlung jener sogenannten Spiritisten, welche nicht 24 Stunden vor dem Zusammentritt beim Stadtrath angemeldet ist, an dem Haus- und Logiswirth, sowie an dem Inhaber der Wohnung selbst, in welcher die Versammlung stattgefunden hat, und am Veranstalter der Versammlung mit je 50 ℳ Geldstrafe oder entsprechender Haft geahndet wird. Ferner wird die Zulassung von Personen, von welchen bekannt ist, daß sie hin und wieder in einen krampfartigen Zustand der Bewußtlosigkeit oder in einen Zustand der Verzuckung gerathen, zu jenen Versammlungen in gleicher Weise bestraft. Außerdem wird jeder ordnungsliebende Bürger zur Anzeige aufgefordert, sobald ihm eine derartige Versammlung bekannt wird, und für die rechtzeitige Anzeige einer solchen, sofern sie zur Bestrafung führt, eine Belohnung von 5 ℳ ausgesetzt."

Meerane, 30. April. Vorige Woche erschoß sich am Grabe seiner Mutter der 45jährige Cassenbote der hiesigen Kranken- und Invalidenversicherung Bauer. Bei der nun angestellten Revision der Bücher und Casse hat sich ein Deficit von ungefähr 1250 ℳ herausgestellt, welches Geld Bauer für sich verwendet hat. B. sollte übrigens verhaftet werden.

A-e. Freiberg, 1. Mai. Heute Morgen wurde unweit der Haltestelle Frankenstein Herr Wirthschaftsbesitzer Müller aus Bräunsdorf von Arbeiterfrauen besinnungslos und seines Geldes im Betrage von 4000 ℳ beraubt aufgefunden. Nach Aussage des Mannes ist der Räuber ein Mann mittler Größe gewesen und hat braunen Ueberzieher getragen. — Bei dem vorgestern Nachmittag über Oederan niedergehenden schweren, mit Hagelschlag begleitetem Gewitter schlug der Blitz in die zum Erbgericht im nahen Thiemendorf gehörige Scheune, welche in kurzer Zeit mit allen Futtervorräthen ein Raub der Flammen wurde.

‡ Aue, 1. Mai. In vergangener Nacht war in dem zur Geßner'schen Fabrik hierselbst gehörigen Gießereigebäude Feuer ausgebrochen. Der energischen Thätigkeit der Feuerwehren ist es zu danken, daß nur ein Theil des Dachstuhles des Gebäudes durch den Brand zerstört ward. — An dem gestrigen Walpurgisabend waren auf vielen Höhen Feuer zu erblicken. Der durch Harzer Bergleute im Erzgebirge eingeführte Brauch wiederholt sich in jedem Jahre; freilich ist so oft auch die Unsitte des Schießens mit Gewehren mit ihm verbunden.

Bautzen, 1. Mai. Um sich der Erfüllung der Militairdienstpflicht zu entziehen, wendete der Dienstknecht Richter mehrere, auf Täuschung der am 18. vor. Mts. in Bautzen zusammengetretenen Aushebungscommission berechnete Mittel an. Durch Einträufelung von Atropin in das rechte Auge hatte er eine bedeutende, das Sehvermögen auf diesem Auge fast aufhebende Erweiterung der Pupille, durch fortgesetztes Reiben beider Augen mit den Fingern aber einen hochgradigen Bindehaut-Katarrh hervorgerufen, so daß beim Vortreten des Mannes der betreffende Stabs-Arzt zunächst ein schweres Augenleiden vermuthete, welchen Eindruck Richter durch die Versicherung, „seine Augen wären immer so", noch zu verstärken sich bemühte. Der Arzt erkannte jedoch sehr schnell bei der Untersuchung die Ursache jener Krankheitserscheinungen und durch zweitägige Beobachtung des Mannes im Krankenhause wurde der Verdacht der absichtlichen Täuschung zur Gewißheit erhoben. Trotzdem leugnete Richter den Schwindel lange Zeit beharrlich, während er in der Hauptverhandlung ein Geständniß ablegte und erklärte, er habe sich vor dem Militairdienste gefürchtet. Es wurde ihm eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten auferlegt.

Königswartha, 1. Mai. Eine sonderbare Wette wurde dieser Tage in Königswartha zum Austrag gebracht. Der Eine behauptete, ein starkes Zugpferd sei nicht im Stande, 8 Männer, die an einem Tau dagegen ziehen, von der Stelle zu bringen. Beim ersten Anziehen kam das Pferd bei aller Kraftanstrengung nicht vorwärts; erst nachdem es einige Peitschenhiebe erhalten hatte, überwand es die Kraft der Männer.

Riesa, 1. Mai. Heute Vormittag punct 10 Uhr rückte die 4. Abtheilung unseres Artillerie-Regiments aus der von ihr bisher innegehabten Interims-Garnison, Barackenlager Zeithain, in ihre neue Garnison Riesa und zwar in das Casernement an der Weidaer Straße ein. Das Officiercorps der 1. und 3. Abtheilung (das der 2. Abtheilung war wegen stattfindender ökonomischer Musterung dieser Abtheilung an der Betheiligung behindert) mit dem Trompetercorps des Regiments war der neu einziehenden Abtheilung zum Empfange bis an den Röderauer Eisenbahnviaduct entgegen geritten. Auf dem Reitplatze der Caserne wurde die Abtheilung durch Herrn Bürgermeister Klötzer begrüßt, worauf der Abtheilungscommandeur Major Mehlhorn dankend antwortete. Zu Ehren des Tages hatten sämmtliche städtische Gebäude, wie auch eine Anzahl Privatgebäude der inneren Stadt Flaggenschmuck angelegt.

Dürrröhrsdorf, 1. Mai. Gestern gerieth zwischen Arnsdorf und Dürrröhrsdorf der vierte, mit Papierspähnen beladene Wagen des ½3 Uhr Nachmittags hier eintreffenden Güterzuges in Brand. Da die nächstfolgenden Güterwagen gefährdet waren, mußte man den übrigen Theil des Zuges auf der Strecke stehen lassen. Die Einfahrt mit dem über und über brennenden Wagen nach dem hiesigen Bahnhofe, welche mit Eilzugsgeschwindigkeit erfolgte, soll, wie Augenzeugen berichten, einen eigenartig schönen Anblick gewährt haben. Der Brand dieser Ladung dauerte bis in die Nacht und nur mit großer Anstrengung vermochte man die Eisentheile der Lowry vor Zerstörung zu schützen.

B. Pirna, 1. Mai. In der Soldatenknaben-Erziehungsanstalt zu Kleinstruppen bei Pirna erschien heute Vormittag der Prinz Friedrich August, welcher mit dem Kriegsminister Edler v. d. Planitz sowohl die Anstaltsräume in der eingehendsten Weise besichtigte, als auch von dem Gange des Unterrichts in verschiedenen Classen Kenntniß nahm. Nachdem die jugendliche Schaar dann auch noch in turnerischen Uebungen sich vor dem hohen Gaste gezeigt hatte, erfolgte wieder die Rückfahrt des Prinzen nach Pirna bez. Dresden. — Da die Steinarbeiter zu den Schwärmern für den „Weltfeiertag" bekanntlich ein besonders starkes Contingent stellen, so ließ sich auch für hier eine größere Begehung des 1. Mai erwarten. Zu einem bemerkenswerthen Zwischenfall kam es dabei insofern, als Vormittags in der 10. Stunde bei dem gemeinsamen Auszug der Maifestzügler von dem hohen Hebekrahn des großen Neßmann'schen Steinmetz-Werkplatzes hierselbst von einem Steinmetz an langer Stange eine rothe Fahne geschwungen wurde. Die Begeisterung dieses Fahnenhelden erhielt sehr schnell eine wesentliche Abkühlung, indem ganz unerwartet ein behelmter Hüter der staatlichen Ordnung auf der Bildfläche erschien und dann nach Feststellung der Personalien die Confiscation der Fahne vornahm. — Im nahen Naundorf ist gestern ein zweijähriges Kind überfahren und tödtlich verletzt worden.

Σ. Dresden, 1. Mai. Von dem Weltfeiertag der Socialdemokraten merkte man in dem pulsirenden Verkehrsleben Dresdens herzlich wenig. Nur in den Nachmittagsstunden sah man viele Familien nach dem gewählten Treffpuncte, dem Park der Waldschlößchenbrauerei, wallfahren. Am Vormittag fanden in den drei Etablissements „Trianon", „Stadt Leipzig" und „Güldene Aue" drei starkbesuchte Volksversammlungen statt, in denen die Führer über den Achtstundenfeiertag sprachen. Im Trianon verbreitete sich über das genannte Thema Herr Redacteur Lorenz vor etwa 1500 Zuhörern; in der Güldenen Aue lauschten etwa 1800 Menschen den Ausführungen des Buchdruckereibesitzers Schönfeld, und in Stadt Leipzig hatten sich 500 Personen eingefunden, die dem Vortrage des Landtagsabgeordneten Kaden folgten. Die Feiern selbst waren nur von kurzer Dauer und schlossen mit einem Hoch auf die internationale Socialdemokratie. Am Nachmittag entwickelte sich auf dem Waldschlößchen ein ungemein reges Leben und Treiben. Hier fanden im Park Concert- und Gesangsvorträge statt, woran sich am Abend im Saal und in den anderen Räumlichkeiten noch weitere Vergnügungen anschlossen. — Ein nicht unbedeutendes Feuer entstand heute Mittag auf der Rampischen Straße. Im Erdgeschoß der Brandstelle befindet sich eine Färberei und Wäscherei, in der vielfach mit Benzin gearbeitet wird. Der Brand war im Parterre entstanden, hatte das Glasdach des Hofes durchbrochen und im Hofe die aus Holz gearbeiteten Verbindungsgänge bis in das 5. Stockwerk hinauf ergriffen. Die anliegenden Wohnungen wurden zum Theil stark beschädigt. Die Feuerwehr arbeitete über zwei Stunden, um des entfesselten Elementes Herr zu werden. — In einem Fabrikgebäude der Leipziger Straße, in dem Jodkalium fabricirt wird, entstand auf noch unermittelte Weise zu derselben Zeit ein Schadenfeuer, welches sich rasch über den ganzen Trockenraum ausbreitete. Mit drei Schlauchleitungen griff das Fabrikpersonal dasselbe wirksam an, so daß die Feuerwehr nach etwa einstündiger Thätigkeit wieder abrücken konnte.

Dresden, 2. Mai. Die „Dresd. N." schreiben: „In Lehrerkreisen ist man sehr verstimmt über einen Collegen, der nachgewiesenermaßen den Kauf und Verkauf von Hausgrundstücken gewerbsmäßig betrieben hat. Er soll dabei ein schönes Stück Geld verdient haben. Man erzählt sich, daß er in den von ihm gekauften Häusern erhebliche Miethzinssteigerungen vorgenommen habe. Die Sache ist zur Kenntniß der Schulbehörde gekommen und der betr. Lehrer ist auf dem Disciplinarwege empfindlich bestraft worden. Derartige Vorkommnisse werden von der Lehrerwelt aus naheliegenden Gründen besonders scharf beurtheilt." — Der Oberaufseher im kgl. historischen Museum, Herr Hermann Müller konnte gestern auf eine 25jährige Amtsthätigkeit an der genannten Sammlung zurückblicken. In Gegenwart des Directors und sämmtlicher Beamten des historischen Museums und der Gewehrgallerie wurde dem verdienten Jubilar die Anerkennung der Königl. Generaldirection für seine pflichtgetreuen Dienste ausgesprochen und ihm zur Erinnerung von den Beamten ein werthvolles Schreibzeug überreicht.

Musik.

* Der hochberühmte Leipziger Meister im Cellospiel Herr Julius Klengel, dessen eminente Leistungskraft in Rußland, England, Deutschland, Schweiz rc. in gleichem Maße die höchste Anerkennung gefunden hat, ist kürzlich auch der Einladung der kunstsinnigen Kreise in Reichenberg i. B. gefolgt, wo er in dem Concert zum Besten armer Studirender der dortigen Staatsmittelschule im Schützenhaussaale mitwirkte. Seine bewundernswerthe Meisterschaft entfaltete der geniale Virtuos in dem Vortrag des 1. Satzes aus dem Concert Ddur von Haydn, des Abendliedes von R. Schumann, eines Wiegenliedes eigener Composition und des Perpetuum mobile von Fitzenhagen. Das Publicum fand bei diesen Compositionen verschiedenster Richtung, wie die „Deutsche Volkztg." bemerkt, reichliche Gelegenheit, die herrliche Vortragsweise des Künstlers, die allen Schwierigkeiten spottende technische Fertigkeit desselben und die bezaubernde Sanglichkeit seines Instrumentes voll auf kennen zu lernen und zu genießen. Stürmischer Beifall und Hervorruf wurde dem Virtuosen nach jedem seiner Vorträge zu Theil. — Besonderes Interesse widmete das Publicum auch einer Reichenberger Landsmännin, Frl. Teimer. Vorgebildet in Reichenberg, hat die junge Pianistin drei Jahre hindurch den Unterricht ausgezeichneter Lehrer am Leipziger Conservatorium und der ebenfalls an diesem Institut gebildeten vorzüglichen Clavierlehrerin Frl. Morsbach genossen. Sie spielte künstlerisch abgerundet, mit feinem Sinn und edler Auffassung Beethoven's A dur-Sonate, ein Capriccio op. 7 und ein Scherzo op. 4 von J. Brahms, dann Präludes von Chopin und Valse Impromptu von Liszt. Stürmischen Beifall und Hervorrufe erntete die treffliche Künstlerin, gleichwie auch Frl. Grete Auerbach aus Reichenbach nach dem Vortrage von Ingeborg's Klage von M. Bruch, sowie der Lieder „Nur wer die Sehnsucht kennt" von Tschaikowsky und „Er ist gekommen" von R. Franz vom Auditorium sehr gefeiert wurde. Eine Kaiser-Hymne von Hussak und „Wanderslust" von Neumann wurden unter Herrn Gerhard's Leitung vom Schülerchor der Staatsmittelschule vortrefflich zu Gehör gebracht.

Frauengewerbeverein zu Leipzig.

Der herrliche Frühlingschor aus Mendelssohn's „Walpurgisnacht" eröffnete den am 28. April stattgehabten Unterhaltungsabend. Die einleitende Musik „Böses Wetter" und „Uebergang zum Frühling" wurde von Frl. Lippschütz und Frl. Gretchen Claus mit großer Bravour vorgetragen. Der Gesangchor des Vereins spendete außerdem eine Reihe ernster und heiterer Gesänge: „Gute Nacht" „Flög' du Vögelein", „Du Blümlein auf der Haide", „Wanderung" von Abt und „Das Lied" von Spohr, die sämmtlich durch sichere und reine Intonation, ansprechenden Vortrag und deutliche Aussprache von den in der That erstaunlichen Fortschritten Zeugniß ablegten, welche die Schülerinnen unter der bewährten Leitung ihrer verehrten Meisterin, Frau Director Claus-Schmidt wiederum gemacht haben. Großen Beifall erntete auch Frl. Schiele durch den trefflichen Vortrag der Lieder: „Pax vobiscum" von Schubert und „Lied der Spinnerin" von Mozart. Frl. Caspar entzückte durch den seelenvollen Vortrag von Rubinstein's herrlicher Romanze in Esdur und „Murmelndes Lüftchen" von Jensen. Sehr beifällige Aufnahme fanden die Declamationen: „Vaterland" von Hamerling, „Abend" von Hartmann, und „Im Frühling" von Bodenstedt, deren Vortrag von gutem Verständniß und warmer Empfindung zeugten. Zum Schluß sprach Frl. Don, Leiterin des Abends, über Ada Negri, eine junge hochbegabte Italienerin, „Dichterin des Mißgeschicks", die, selbst aus den untersten Schichten des Volkes hervorgegangen, in ergreifenden Tönen deren Elend schildert, sich aber von dem Unglück nicht gebeugt, sondern muthig gerungen und gestrebt und schon jetzt, mit 20 Jahren, sich durch eigene Kraft vom Druck der Verhältnisse befreit und weit über ihr Vaterland hinaus sich Anerkennung und Ruhm erworben hat. Das von Frl. Don entworfene Lebensbild, wie die von Schülerinnen vorgetragenen Gedichte waren von ergreifender Wirkung. In warmem Beifall bekundeten die Zuhörer ihren Dank für die schönen und mannichfaltigen Genüsse des Abends, der im fröhlichen Beisammensein seinen Abschluß fand.

Gabelsberger Stenographen-Verein.

a. Leipzig, 1. Mai. Gestern eröffnete der hiesige Gabelsberger Stenographen-Verein in seinem in der Centralhalle belegenen Vereinslocale seinen Sommer-Unterrichts-Cursus und zwar in der üblichen Weise, nachdem der langjährige Vorsteher des Vereins, Herr Buchhändler Zehl, die Erschienenen herzlich begrüßt hatte, mit einem einleitenden Vortrage, gehalten von Herrn Lehrer Nitzschke, dem bewährten Ertheiler und Leiter des Unterrichts. Derselbe gab den zahlreich erschienenen Damen und Herren in knappen, aber übersichtlichen Zügen ein Bild von der Geschichte und Entwickelung der deutschen Redezeichenkunst und im Anschluß hieran einen Einblick in das System Gabelsberger's, welches sich als das beste bewährt hat und bisher von keiner der vielen Nachahmungen erreicht und noch weniger übertroffen werden konnte. Nach Beendigung des Vortrags fanden seitens der Zuhörer so zahlreiche Einzeichnungen in die Listen zur Theilnahme an dem Unterricht statt, daß es sich nöthig machte, den Unterricht in zwei getrennten Abtheilungen zu ertheilen. Es wurde deshalb eine besondere Unterrichtsabtheilung für Damen und eine solche für Herren eingerichtet. Der Unterricht wird, wie seit einer langen Reihe von Jahren, in dem Schullocale der Leipziger kaufmännischen Fortbildungsschule des Herrn Director Kühn, Markt 13 — Stieglitzen's Hof — Montag und Donnerstag Abends ½9 Uhr abgehalten und beginnt Donnerstag, den 2. Mai. Für Interessenten sei bemerkt, daß in den ersten drei Unterrichtsstunden, also bis mit dem 9. Mai, Theilnehmer noch angenommen werden können.

Erwähnt möge noch sein, daß der hiesige Gabelsberger Stenographen-Verein, welcher zur Zeit etwa 300 Mitglieder zählt, der älteste dieses Systems ist und im nächsten Jahre die Feier seines 50jährigen Bestehens begeht, daß er ferner der einzige ist, dem der Meister Gabelsberger als Ehrenmitglied angehörte, und daß derselbe eine lange Reihe von Jahren der einzige Stenographenverein in unserer Stadt war, während zur Zeit, außer den Vereinen anderer Systeme, allein 14 Vereine nach Gabelsberger hier bestehen.

Literatur.

Das Neue Blatt (Verlag von A. H. Payne in Leipzig, Preis pro Quartal 1,60 ℳ) ist unstreitig in der Masse illustrirter belletristischer Literatur ein Blatt, das sich mit zu einer der ersten Erscheinungen emporgeschwungen hat. Mit alle Zeit regem Verständniß für alle Tagesfragen, welche die Gemüther bewegen, versteht es die Redaction vortrefflich, das Interesse in jeder Nummer wach zu erhalten. Spannende größere Novellen und kleinere Erzählungen sind es, die mit sorgfältigst ausgewählten populär wissenschaftlichen und anderen interessanten Artikeln abwechseln, immer in streng sittlicher Haltung. Gewerbe und Industrie, Kunst und Geschichte, Hausfrauenfragen und Kochkunst und noch vieles Andere kommt neben größeren Artikeln in vielen kleinen stehenden Rubriken, die eine Specialität des Neuen Blattes sind, zur vollen Geltung. Und dabei kann sich noch leicht Jedermann sein Jahresabonnement selbst verdienen, denn in jeder Nummer werden die verschiedensten Preisfragen aufgestellt, für deren Lösung Geldpreise geboten werden. Allmonatlich liegt auch noch eine brillant ausgestattete Modenummer bei, die gewiß allen Hausfrauen willkommen ist. So sei denn allen Freunden einer in jeder Hinsicht gediegenen Lectüre Das Neue Blatt bestens empfohlen.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

□ Berlin, 2. Mai. (Privattelegramm.) Gegen einige Mitglieder der socialdemokratischen Biercommission, die während des Bierboycotts die Biervermittelung in Händen hatte, ist auf den Antrag eines Gastwirths die Untersuchung wegen Betruges und Unterschlagung eingeleitet worden.

□ Berlin, 2. Mai. (Privattelegramm.) Das Amtsgericht in Gelsenkirchen hat über den großen, von den Leitern der Bergarbeiterbewegung gegründeten Consumverein den Concurs eröffnet. Der Verband der deutschen Bergarbeiter ist dabei mit einer Darlehnsforderung von 16 000 ℳ interessirt.

* Weimar, 2. Mai. (Privattelegramm.) Der Großherzog sanctionirte die revidirte Gemeindeordnung trotz einer Gegenpetition der größeren Städte wegen Ausdehnung der Bezirksdirectionsbefugnisse in Polizeisachen.

* Köln, 2. Mai. Die „Köln. Ztg." meldet: Der Director der Colonialabtheilung des Auswärtigen Amtes, Dr. Kayser, hatte vor einigen Wochen ohne Unterbrechung seiner Thätigkeit wegen einer empfindlichen Krankheit eine Arsenik-Behandlung begonnen. Durch Nichtbeachtung einiger Anzeichen, welche das Einstellen der Behandlung erforderlich gemacht hätten, sind am 27. April Erscheinungen von Blutvergiftung aufgetreten, die einen operativen Eingriff erforderten, welcher gestern anscheinend erfolgreich ausgeführt wurde. Die Wiederherstellung des Kranken dürfte einige Zeit dauern.

* München, 2. Mai. Das Amtsblatt des Ministeriums des Innern veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Der Prinzregent ertheilte dem Bismarckverein in München die Genehmigung zur Errichtung eines Denkmals für den Fürsten Bismarck und gestattete die Sammlung freiwilliger Beiträge durch Aufruf in der Presse, sowie die Errichtung von Sammelstellen auf die Dauer von zwei Jahren.

Aus dem Witterungsbericht von der Seewarte zu Hamburg.
Vom 1. Mai 1895. Morgens 8 Uhr.

Stations-Name	Barometer auf 0° u. Meeresniveau	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temperatur
Belmullet	765	WNW schwach	wolkig	+ 7
Christiansund	766	SO leiser Zug	wolkig	+ 10
Moskau	768	NO leicht	bedeckt	+ 3
Neufahrwasser	771	ONO leiser Zug	wolkig	+ 11
Karlsruhe	771	O leicht	wolkenlos	+ 12
Wiesbaden	770	still	wolkenlos	+ 11
Breslau	770	NW leiser Zug	wolkig	+ 11
Nizza	769	ONO leiser Zug	wolkenlos	+ 16

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lane in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Telegramme.

* **Hamburg**, 2. Mai. Das große Manufacturwaarenlager von Hirsch & Co. am Reesendamm ist in Brand gerathen. Der Schaden ist sehr bedeutend. (W. T.)

W. **Petersburg**, 2. Mai. (Privat-Telegramm.) Hiesigen Blättern zufolge gehen jetzt aus sehr vielen Gouvernements recht ungünstige Nachrichten über den Stand der Wintersaaten ein. In Folge dessen hat das Ministerium des Innern den Verkauf der staatlichen Getreidevorräthe eingestellt.

Ein neuer Vorschlag zur Hebung des Silberpreises.

J. Ottomar Haupt beabsichtigt, der neuen internationalen Münzconferenz den folgenden Plan zur Herbeiführung eines besseren Silbercourses zu unterbreiten:

1) Bildung eines Syndicats aller großen Silberminen der Welt, die sich verpflichten, ihre Förderung um ein Drittel einzuschränken, gegen die Garantie der Regierungen von Frankreich, Deutschland, England und Amerika, daß ihnen ein Mehrerlös in Höhe der Einschränkung zugesichert werde. Beispielsweise würde den Minen ein Erlös von 40 d zugesichert werden müssen, wenn sie bei dem jetzigen Ausgangspunct von 30 d eine Productionseinschränkung von 33⅓ Proc. eintreten lassen sollten.

2) Wiedereröffnung der indischen Münzstätten zwecks Rupien-Ausprägung, jedoch noch nur für Rechnung der anglo-indischen Regierung.

3) Uebereinkommen zwischen Frankreich, England, Deutschland und Nordamerika, alles unter dem Preis von 40 d in London, bezw. 88 Cts. in Amerika, bezw. 146 Frcs. in Frankreich, bezw. 118 ℳ in Deutschland an den Markt kommende Silber anzukaufen und die angekaufte Menge in der Weise zu repartiren, daß Amerika 35 Proc., Frankreich 25 Proc., Deutschland 20 Proc. und England 20 Proc. übernehmen. Oesterreich-Ungarn und Rußland werden ebenfalls eingeladen, dieser Combination, die den Preis nicht unter 40 d sinken lassen würde, beizutreten.

4) Aufrechterhaltung der derzeitigen Geldsysteme, wie sie sind, mit Schaffung eines Fonds, dem die enormen Münzgewinne zufließen müssen, die aus den Neuprägungen entstehen. Dieser gemeinschaftliche Fonds müßte in Staatspapieren angelegt werden und müßte dazu dienen, die Verluste, die nach Syndicatsauflösung entstehen könnten, zu decken.

5) Die Dauer des Syndicates wird auf zehn Jahre festgesetzt mit einjähriger stillschweigender Prolongation.

Die gemeinschaftlichen Ankäufe hätten in Amerika durch die Agenten des Schatzamtes, in London und Paris durch Rothschild und in Berlin durch Bleichröder zu geschehen. Die Transportspesen müßten von denjenigen Regierungen getragen werden, für deren Rechnung das Barrensilber in Courant- oder Scheidemünzen umgeprägt wird.

6) Neu entdeckten Minen gegenüber oder solchen, die erst nach Abschluß dieses Vertrages in Betrieb gesetzt werden und die dem Syndicat nicht beitreten wollen, wird eine Steuer von 10 d per Unze auferlegt; der Ertrag derselben fließt in die gemeinschaftliche Casse. Die gleiche Steuer wird den Silberprovenienzen und den peruanischen, chilenischen und bolivianischen Dollars und mexikanischen Piastern neueren Gepräges auferlegt, die aus denjenigen Ländern exportirt werden, die der Union nicht angehören.

Soweit der neue Vorschlag von Haupt; wir kommen auf denselben zurück, bemerken nur, daß seine Hauptschwäche in der Voraussetzung einer Grubensyndicirung liegt und in dem Aufbürden finanzieller Lasten, die unter Umständen — bei Syndicatsauflösung — Opfer bedeuten können, den Mächten, während dem großen Rest der silberprägenden Länder gar keine Betheiligung an diesem doch höchst riskanten Geschäft zugemuthet wird.

Vermischtes.

Leipzig, 2. Mai.

*— Börsenbeschluß. Auf schwebende Engagements in österreichischen Loosen von 1860 ist eine Coupondifferenz von 0,035 Procent Zuschlag festgesetzt worden.

F. **Grimma**, 1. Mai. Die Spar- und Leihcasse zu Grimma hatte nach der soeben veröffentlichten Vermögensübersicht am 31. December 1894 Activen im Betrage von 6 319 826,72 ℳ und zwar 5 906 363 ℳ Hypotheken und Pfänder, 278 420,50 ℳ Werthpapiere, 11 750,92 ℳ Zinsenreste und 123 292,30 ℳ Cassenbestand, während die Passiven aus 6 188 493,32 ℳ Guthaben der Einleger und 73 000 ℳ aufgenommene Vorschüsse, zusammen 6 261 493,32 ℳ bestanden, so daß der Reingewinn 58 333,40 ℳ betrug. Von diesem Betrage können 50 000 ℳ zu städtischen Zwecken verwendet werden, und 8333,40 ℳ fließen dem Special-Reservefonds zu, wodurch derselbe die Höhe von 18 556,99 ℳ erreicht. Der Bestand des Reservefonds beträgt 326 768,02 ℳ. Im Jahre 1894 betrugen die Einlagen 862 530,25 ℳ in 10 292 Posten, die Rückzahlungen 1 094 752,08 ℳ in 7418 Posten, die den Einlegern zu Gute geschriebenen Zinsen 174 716,89 ℳ. Die Zahl der fortlaufenden Einlagebücher am Schlusse des Jahres 1894 war 48 136, die Zahl der im Laufe des Jahres neu hinzugekommenen 1239, die der in gleicher Zeit erloschenen Bücher 1132 und die Zahl der am 31. December 1894 noch gangbaren Einlagebücher 14 484. Diese 14 484 offenen Conten vertheilen sich nach ihren Beständen auf Guthaben bis mit 60 ℳ 4143 Stück, 150 ℳ 2241 Stück, 300 ℳ 1944 Stück, 600 ℳ 2197 Stück und über 600 ℳ 3959 Stück. — Im Jahre 1894 sind verkauft worden 416 Stück Sparmarken à 10 ₰ und bei der Sparcasse eingegangen 45 vollausgefüllte Sparkarten, wofür 2 neue Einlagebücher ausgestellt worden sind.

X **Aus dem Vogtlande**, 1. Mai. Die heute dem Verkehr übergebene Eisenbahn Reichenbach-Mylau, die einer bedeutenden Fabrikstadt Sachsens, nämlich Mylau, den längst erstrebten Anschluß an das große Eisenbahnnetz bringt, ist nicht nur für die beiden Orte, sondern für ganz Sachsen von hoher Wichtigkeit, denn diese Bahn hat der Generaldirection der sächsischen Staatsbahnen Veranlassung, Neuerungen im Personenverkehr einzuführen, die sehr beachtenswerth sind. Erstens führen die Personenzüge auf dieser Bahn nur eine Classe und zweitens ist für die Rückfahrkarten keine Preisermäßigung, sondern der doppelte Betrag der einfachen Fahrkarte festgesetzt. Diese Neuerung wird vielleicht auch auf anderen Kleinbahnen mit der Zeit eingeführt. Daß vier Classen für die Personenbeförderung nicht nöthig sind, ist schon oft ausgesprochen worden.

II **Meerane**, 1. Mai. Der bessere Beschäftigung in der Wollweberei hat die Arbeiter zu theilweise übertriebenen Lohnforderungen veranlaßt. Sie begehren eine Erhöhung der jetzigen Löhne um 20—30 Proc. Da die Fabrikanten diese Wünsche kaum erfüllen werden, weil sie es gar nicht können, so wird wohl in den nächsten Tagen in einigen Fabriken die Arbeit eingestellt werden. Der 1. Mai ist ohnehin schon von vielen Arbeitern als Weltfeiertag begangen worden.

*— Aus Meerane und Glauchau wird dem „Confect." geschrieben: Seit unserem letzten Berichte hat sich in den hiesigen Webereien die Situation nicht viel geändert. Die in demselben geschilderte allgemeine gute Beschäftigung hat sich bis heute nicht nur erhalten, sondern ist in einer Weise gestiegen, wie sie seit vielen Jahren nicht zu beobachten war. Sämmtliche Fabrikanten des hiesigen Bezirks sind flott beschäftigt mit ganz geringer Ausnahme. Einige derselben haben derart große Ordres zu erledigen, daß sie für die nächsten drei Monate keine Aufträge mehr aufnehmen können. Es sind in den letzten Tagen sogar noch Aufträge für Sommerwaare eingegangen, welche in ca. 14 Tagen zu liefern sind, die nur mit großer Mühe placirt werden konnten. In Anbetracht der vorgerückten Zeit ein deutlicher Beweis, mit welchem Vertrauen man in der gesammten Geschäftswelt der Zukunft entgegensieht. Die Hauptursache für die durchgehend gute Beschäftigung bildet Nordamerika. Von New-York sind für Winterwaare enorme Aufträge gekommen. Es sind geschlossene Grossistenaufträge von 5, 10, ja sogar bis 12 000 Stück eingegangen und erwartet man nunmehr die Detailordres, die auch groß zu werden versprechen. Amerika bestellte in der Hauptsache bessere Phantasie-Artikel, viel Loops, Mohairgewebe und Schotten, letztere in großen Quantitäten. Seiden-, Mohair- und Wollcrepons bestellte Amerika in reicher Auswahl. Die gezahlten Preise sind zwar immer noch gedrückte, haben sich aber dennoch im Vergleiche zur verflossenen Saison etwas gehoben. — Das deutsche Geschäft ist ebenfalls das denkbar beste. Unsere deutschen Grossisten kaufen sehr flott ein und gaben sehr große Stammordres, da diese befürchteten, und mit Recht, in der nächsten Zeit mit Preisaufschlag überrascht zu werden. Bestellt wurden viel Stapelgenres; feine geflochten aussehende Effecte wurden allgemein gekauft und werden diese eine große Rolle spielen. Als bessere Nouveautés wurden alle nur denkbaren Loopartikel bestellt, an die man jedoch mit etwas Vorsicht ging. Die allerwenigsten Chancen haben hiervon unseres Erachtens nach die gebrochen und vorläufig auch etwas verkauften halbwollenen Schleifenartikel, die, abgesehen von dem gewöhnlichen Aussehen, sich nicht tragen werden und deshalb von den Detailleuren und der Kundschaft derselben kaum gekauft werden dürften. In Crêpons ist ebenfalls viel aufgenommen worden. Ebenso wurden Schotten mit Seideneffecten gern gekauft.

§ **Freiberg**, 1. Mai. Bei der hiesigen städtischen Sparcasse erreichten im Monat April die Einlagen in 2522 Posten die Höhe von 220 790,03 ℳ, während die Rückzahlungen 267 790,08 ℳ in 1984 Posten betrugen.

*— Actien-Gesellschaft für Glasindustrie vormals Friedr. Siemens zu Dresden. Im Jahre 1894 hat sich die Geschäftslage der Glasindustrie im Allgemeinen nicht gebessert, einzelne Zweige derselben haben sich vielmehr verschlechtert. Auch die Flaschenfabrikation lag gegen das Vorjahr ungünstiger, weil der Export mangelte und der Consum in Folge des kühlen Sommers sich vielfach reducirte. Wenn trotzdem die Flaschenfabriken des Unternehmens einen guten Absatz erzielten, so ist dies seinen ausgedehnten Verbindungen, der bevorzugten Qualität der Fabrikate und der Concurrenzfähigkeit zuzuschreiben. Die Flaschenproduction hat eine weitere Erhöhung, und zwar von 87 862 000 im Vorjahre auf 91 230 000 Stück ergeben. Seit dem Gründungsjahre der Gesellschaft ist die Flaschenproduction stetig gestiegen, das Gesammtquantum beläuft sich seit der Gründung auf 580 Millionen Stück. Die Abtheilungen für Flaschenverschlüsse erhöhten die Production, dementsprechend den Verkauf von 16 984 000 Stück auf 17 600 000 Stück. Auch die Abtheilungen für Beleuchtungsartikel, Tafelglas, Hartglas und Dachglas ergeben höhere Umsatzziffern. Speciell das letztere Fabrikat erfreut sich fortgesetzt steigender Beliebtheit. Auch das Erträgniß des technischen Bureaus war ein erhöhter. Die im vergangenen Jahre in Döhlen und Neusattl neu errichtete Stangglas-Abtheilung, in welcher nach von der Gesellschaft erworbenem, patentirtem Verfahren Glasbuchstaben und andere Artikel hergestellt werden, ist in der zweiten Hälfte des Jahres in regulären Betrieb gekommen und hat schon in den wenigen Monaten des Jahres einen recht befriedigenden Umsatz ergeben. Der Gesammt-Umsatz in allen Fabrik-Abtheilungen, nach Abzug von Frachten und Zöllen, beläuft sich auf 7 526 000 ℳ. Es wurden durchschnittlich 3770 Arbeiter mit 2 725 159 ℳ an dieselben bezahlten Löhnen beschäftigt. Nach Abschreibungen von 323 425,99 ℳ ergiebt sich nach Dotirung des Reservefonds mit 55 981,34 ℳ ein Reingewinn von 1 095 512,35 ℳ, welcher wie folgt Verwendung finden soll: 4 Proc. Dividende an die Actionaire = 360 000 ℳ, Tantième an den Aufsichtsrath = 42 218,70 ℳ, 7 Proc. Superdividende = 630 000 ℳ, Gratification für die Beamten 15 000 ℳ, Dotirung der Beamten-Pensionscasse 15 000 ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 33 293,65 ℳ. — Alle Abtheilungen der Gesellschaft sind im neuen Jahre gut, zum Theil recht reichlich beschäftigt und die im vergangenen Jahre vorgenommenen Erweiterungen werden diesem Jahre schon zu Gute kommen. Die Vielseitigkeit der Fabrikationen des Etablissements, wobei eine etwaige ungünstige Lage der einen Branche durch die günstigere der anderen leicht Ausgleich findet, dürfte die bisherige Stetigkeit in den Gesammt-Erträgnissen auch ferner erhalten.

*— Dresdner Ostend, Gesellschaft für Landerwerb. Die Bilanz vom 31. December 1894 schließt mit einem auf neue Rechnung vorzutragenden Verlust von 19 580 ℳ bei 720 000 ℳ Actiencapital. Dieser Verlust, von welchem 7042 ℳ dem Jahre 1893, 12 488 ℳ dem letzten Jahre entstammen, ist hauptsächlich durch die Auffassung der Steuerbehörde entstanden, wonach dieselbe verkauftes Land, das doch den Gesellschaftsbesitz um so viel kleiner erscheinen lassen mußte, als Gewinn betrachtet. Die hiergegen eingewendeten Reclamationen sind endlich als begründet anerkannt worden und wird der größte Theil der mit 13 408 ℳ eingezahlten Summe der Gesellschaft zurückerstattet werden.

*— Braunkohlenabbaugesellschaft Mariengrube bei Weißenfels. Außer den gewöhnlichen Berathungsgegenständen stehen auf der Tagesordnung der am 22. Mai stattfindenden ordentlichen General-Versammlung noch folgende Gegenstände: Anlage einer Aufbereitungsanstalt für Kohlenklein, Ermächtigung der Verwaltungsorgane zum Ankauf von Kohlenfeldern und Aufnahme einer 5proc. resp. 4proc. Obligationen-Anleihe.

*— Zur Richtigstellung. Die Ausfuhr der Edelmetalle (Contanten) hat von 25 956 000 ℳ auf 21 400 000 ℳ abgenommen (nicht, wie in unserer heutigen Morgen-Ausgabe irrthümlich gedruckt war, von 15 956 000 ℳ auf 12 400 000 ℳ).

*— Consulate. Dem bisherigen Vice-Consul des Reichs in Moß (Norwegen) Chr. Sandberg ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Reichsdienst ertheilt worden.

*— Die Gründe der plötzlichen, sprungweisen Steigerung der Petroleumpreise erörtert die „Hamb. Börsenhalle" in folgender, alle Momente abwägenden Betrachtung: „Wir haben fortlaufend über die erstaunlichen Ereignisse am Petroleummarkte berichtet und die ersichtlichen Ursachen derselben dargelegt. Wir sagen „die ersichtlichen" Gründe, denn ob die Unergiebigkeit der Petroleumproduction und der Mangel an Vorräthen in den Vereinigten Staaten in erster und letzter Reihe entscheidend waren für die Explosion der Preise, — das steht bei der Undurchsichtigkeit aller die Standard Oil Co. betreffenden Verhältnisse durchaus nicht fest; vielleicht wird der wirkliche Grund einmal ermittelt werden, vielleicht bleibt er verborgen. Einerseits wird ja gerade aus den Kreisen der Standard Oil Co. und ihrer europäischen Interessenten mit großem Nachdruck behauptet, daß sie selbst von dieser rapiden Preissteigerung völlig überrascht worden seien; und in der That beweisen manche Momente die anscheinende Richtigkeit dieser Behauptung, so das gänzliche Sichzurückziehen der Standard Oil Co. vom Markte, da sie kein Oel habe und keins erhalten könne. Andere Blätter, die mit ihrem Urtheil etwas schnell fertig waren, meinten: nun ist das Uebereinkommen zwischen Amerika und Rußland fertig, jetzt wirft die Standard Oil Co. die Maske der Mäßigung ab und steigert die Preise nach ihrem Belieben. Wir sind dieser Ansicht nicht. Einmal ist nach den letzten Nachrichten aus St. Petersburg alles Andere mehr, nur nicht das Gelingen der Vereinigung der amerikanischen und russischen Petroleuminteressenten. Finanzminister v. Witte hat sich bekanntlich gegen ein internationales Cartel zwischen den Petroleumproducenten der beiden Länder ausgesprochen. Ohne die Zustimmung des Finanzministeriums werden aber die russischen Interessenten sicherlich nicht abschließen. Ob Herr von Witte principiell gegen jede Vereinbarung oder nur gegen die jetzt vorgelegten Bedingungen einer solchen ist, bleibt abzuwarten. Ein „Niemals" giebt es im Geschäftsleben nicht, aber wir neigen der Ansicht zu, daß das Cartel nicht zu Stande kommen wird. Der andere Grund, der uns annehmen läßt, daß die Standard Oil Co. nicht das treibende Element der Preissteigerung sei, besteht darin, daß diese Gesellschaft, die als Inhaberin des Petroleum-Monopols ohnehin überall mit scheelen und mißtrauischen Augen angesehen wird, den allgemeinen Unwillen über eine so plötzliche und kolossale Preissteigerung nicht provocirt haben wird. Wogegen sie sich bisher stets am meisten verwahrt hatte, das war die Behauptung daß sie an eine Ausbeutung ihrer Macht in dem Sinne des Erzwingens hoher Preise denke. Ein Beweis für diese Mäßigung oder wenigstens für die Bekundung derselben nach außen hin ist die Thatsache, daß die Standard Oil Co. im Jahre 1891 in der Presse Folgendes erklären ließ: „Soweit bekannt, ist das preußische Handelsministerium sehr genau mit den Zwecken, der Einrichtung und den Zielen der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft bekannt, billigt diese in allen Theilen und wird nie gegen sie vorgehen, so lange sie eben ihren lobenswerthen Grundsatz, gute Waare durch Umgehen aller unnützen Zwischenspesen billig in die Hände der Verbraucher gelangen zu lassen, strenge innehalten wird. Dieses wird aber diese Gesellschaft bestimmt schon des Wettbewerbes wegen thun." Sollte sie nun diese ganze bisherige Politik des Maßhaltens über Bord geworfen und die gerechte Entrüstung der Verbraucher über diesen Husarenstreich muthwillig provocirt haben? Es steht das so im Gegensatz zu der stets bewiesenen Klugheit der Standard Oil Co. und des Mr. John Rockefeller, der bekanntlich einer der Generalpächter amerikanischen „Smartneß" ist, daß wir es bis auf Weiteres bezweifeln müssen. Aber, wie gesagt, das kann eine richtige aber falsche Annahme sein, denn in den Dingen, die sich in solcher Verborgenheit abspielen, hat die Folgerichtigkeit ihr Recht verloren, zumal die pro und contra angezogenen statistischen Grundlagen sehr fragwürdig sind. Unsere Annahme wird übrigens durch die Thatsache unterstützt, daß die Preise, wie es scheint, durch die Standard Oil Co. und ihre europäischen Filialen wieder fast ebenso plötzlich herabgedrückt worden sind, wie sie gestiegen waren."

*— Nationalbank für Deutschland. Wie aus Berlin mitgetheilt wird, soll bei der Nationalbank für Deutschland die Ablösung der Gründerrechte im Werke sein, die darin bestehen, daß nach dem jetzigen Statut bei jeder Erhöhung des Actiencapitals über 40 Millionen Mark hinaus die ersten Zeichner Bezugsrechte zu pari auf die Hälfte haben. Das gegenwärtige Capital des Instituts beträgt 36 Millionen Mark.

*— Die Berliner Getreidebestände betrugen am 1. Mai 1895 in Tonnen:

	Weizen	Roggen	Gerste
zu Boden	8,371	11 493	1513
am Markt	310	2,289	380
zusammen	8,681	13 782	1893
gegen am 1. April 1895	11 054	15 877	2291
also mehr	—	—	—
" weniger	2,373	2,095	398
Bestand am 1. Mai 1894	9071	27 268	2172

*— Große Berliner Omnibus-Actien-Gesellschaft. Der in der letzten Zeit eingetretene erhebliche Coursrückgang der Actien dieses Unternehmens ist, wie der „B. B.-C." mittheilt, auf Executionsverkäufe zurückzuführen und in den sachlichen Verhältnissen der Gesellschaft, in denen sich nichts geändert hat, nicht begründet. Der Cours der Actien konnte sich übrigens gestern wieder etwas erholen.

*— Victoria zu Berlin, Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft. Die gestern abgehaltene General-Versammlung genehmigte die Vertheilung des in dem Geschäftsjahre 1894 erzielten Reingewinns von 5 297 657 ℳ gegenüber 4 412 383 ℳ im Vorjahre. Es erhalten danach die Actionaire eine Dividende von 174 ℳ pro Actie, die mit Gewinnantheil Versicherten der Unfallversicherungs-Abtheilung 37½ Proc. der gezahlten Jahresprämie und die mit Gewinnantheil Versicherten der Lebensversicherungs-Abtheilung eine Dividende von 3 Proc. der Summe für jede Versicherung seit deren Beginn gezahlten Jahresprämien. Ueber die sonstigen finanziellen und geschäftlichen Ergebnisse der „Victoria" ist dem Geschäftsberichte der Gesellschaft noch Folgendes zu entnehmen: Die Gesammtzahl der in der Lebens- und Unfallversicherungs-Abtheilung eingegangenen Versicherungsanträge betrug 129 270, wovon auf die Lebensversicherungs-Abtheilung 113 555 Anträge mit einer Versicherungssumme von 97 385 061 ℳ, auf die Unfallversicherungs-Abtheilung 15 715 Anträge über eine Versicherungssumme von 99 456 125 ℳ für den Todesfall, 304 441 470 ℳ für den Invaliditätsfall und 115 720 Mark Curkosten entfallen. Die Gesammteinnahme an Prämien und Zinsen betrug 26 468 462 ℳ und zeigt gegen das Vorjahr 1893 eine Vermehrung von 4 071 407 ℳ. Die Gesammtreserven des Geschäfts betragen 88 391 513 ℳ und die gesammten Activa erreichen die Höhe von 95 422 991 ℳ. Wie in den Vorjahren, so wurden auch im Jahre 1894 in der Transportversicherungs- und in der Unfallversicherungsbranche zufriedenstellende Resultate erzielt; in der Unfallversicherungsbranche betrug die Prämieneinnahme 5 896 310 ℳ. In der Lebensversicherungs-Abtheilung, der Hauptbranche der Gesellschaft, hat das Geschäft eine weitere Ausdehnung erfahren und der hierdurch gesteigerte Geschäftserfolg kann nach allen Richtungen hin als besonders günstig bezeichnet werden. In der Lebensversicherungs-Abtheilung gingen insgesammt 113 555 Anträge über 97 385 061 ℳ Versicherungssumme ein. Der Gesammtversicherungsbestand belief sich Ende 1894 auf 248 421 Policen über 362 065 638 ℳ Versicherungssumme und in der Abtheilung für Rentenversicherungen auf 373 054 ℳ Jahresrente. Der Zuwachs des Versicherungsbestandes betrug 68 193 Policen mit einer Versicherungssumme von 48 419 741 ℳ. Diese Summen umfassen auch das Ergebniß der Volksversicherung; es gingen in derselben 99 817 Anträge über 29 101 872 ℳ Versicherungssumme ein, wovon 92 262 Policen über 26 658 156 ℳ Versicherungssummen ausgefertigt und eingelöst wurden; Ende 1894 verblieben als Bestand 182 932 Policen über 54 187 482 ℳ Versicherungssumme. Die Ergebnisse der Sterblichkeit in der Lebensversicherungs-Abtheilung waren wie in den Vorjahren sehr günstig. Durch den Tod versicherter Personen wurden im Ganzen 1 522 167 ℳ fällig und es verblieb durch den günstigen Verlauf der Sterblichkeit ein Gewinn von 1 299 596 ℳ.

§ Deutscher Milchwirthschaftlicher Verein. Wie uns von der Geschäftsführung des Deutschen Milchwirthschaftlichen Vereins mitgetheilt wird, hat Herr Prof. Dr. Soxhlet, entgegen seiner in der General-Versammlung zu Berlin abgegebenen Erklärung, die auf ihn gefallene Wahl als Mitglied des Vorstandes nachträglich abgelehnt. — Herr S. will nach einem an die Geschäftsführung gerichteten Schreiben während der Bearbeitung seines Referats, betreffend Margarine, für das General-Comité des Landwirthschaftlichen Vereins in Bayern die Ueberzeugung gewonnen haben, daß er in der Margarinefrage, abgesehen auch von anderen Puncten, eine von der des Vorstandes so sehr abweichende Ansicht habe, als daß er an ein gedeihliches Zusammenarbeiten denken könne. Angesichts dieser Sachlage wird bei nächster Gelegenheit eine Neuwahl vorzunehmen sein.

△ Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen F. Zimmermann & Comp., Actiengesellschaft, Halle a./S. Die Gesellschaft giebt eine an erster Stelle auf ihrem Besitz eingetragene Anleihe von 500 000 ℳ Theilschuldverschreibungen zu 4 Proc., von 1897 an mit 103 Proc. in Jahresraten rückzahlbar, aus. Die Titel werden zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Das Actiencapital ist 1 300 500 ℳ. Im letzten fünfjährigen Durchschnitt ist auf dasselbe ein Erträgniß von 5,72 Proc. gewährt worden.

*— Speditions- und Elbschifffahrts-Contoir, Actien-Gesellschaft zu Schönebeck. Die Abschreibungen betragen für das Jahr 1894 22 781,05 ℳ, der Gewinn beträgt 57 014,51 ℳ, hiervon werden dem Specialreservefonds 8645 ℳ und dem Bau-Conto 30 000 ℳ überwiesen. Die statutarische Tantième an Aufsichtsrath und Vorstand wurde auf 6469,60 ℳ und die Dividende auf 4 Proc. gleich 17 880 ℳ festgesetzt, während auf neue Rechnung 3839,91 ℳ vorgetragen werden.

*— Dortmund-Gronau-Eisenbahn. Die Verwaltung beruft die General-Versammlung ein, welcher u. A. der Antrag auf Aufnahme einer Anleihe von 600 000 ℳ vorgelegt werden wird.

Ƶ Die Seeschifffahrt Hamburgs in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres hat den Rückschlag, welchen der langanhaltende harte Winter ihr verursacht, noch nicht wieder einzuholen vermocht und zeigt einen Ausfall gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres, sowohl was die Zahl der Schiffe als die Zahl der Register-Tonnen anbelangt. Es sind nämlich vom 1. Januar bis Ende April

	aus See angekommen Schiffe	Register-Tonnen	in See gegangen Schiffe	Register-Tonnen
1890	2430	mit 1 576 011	2385	mit 1 566 885
1891	2223	- 1 581 647	2138	- 1 539 676
1892	2467	- 1 739 917	2384	- 1 710 867
1893	2405	- 1 692 325	2390	- 1 704 822
1894	2604	- 1 856 281	2501	- 1 808 189
1895	2379	- 1 851 408	2236	- 1 740 515

Während also 225 Schiffe mit 4873 Register-Tonnen weniger angekommen und 265 Schiffe mit 62 674 Register-Tonnen weniger abgegangen sind als im Vorjahre, ist die Ladegelegenheit in Hamburg wiederum günstiger gewesen. Es waren nämlich von den

	angekommenen Schiffen				abgegangenen Schiffen			
1890	2040	beladen	390	leer	1777	beladen	608	leer
1891	1906	-	317	-	1558	-	580	-
1892	2046	-	421	-	1719	-	665	-
1893	2052	-	358	-	1669	-	721	-
1894	2145	-	459	-	1818	-	683	-
1895	2028	-	351	-	1647	-	589	-

Danach ist also der Procentsatz der leer in Hamburg angekommenen Seeschiffe von 17,6 Proc. in 1893 auf 18,1 Proc. gestiegen, gleichzeitig aber hat der Procentsatz der leer von Hamburg abgegangenen Schiffe von 27,3 Proc. in 1893 auf 26,2 Proc. in 1894 sich verringert.

*— Norddeutsche Zuckerraffinerie zu Hamburg. Die General-Versammlung setzte die Dividende für das Jahr 1894 auf 50 ℳ pro Actie fest.

*— Kunst- und Handelsgärtnerei, vormals F. A. Riechers & Söhne, zu Hamburg. Dieses mit einem Actiencapital von 500 000 ℳ arbeitende Unternehmen hat das Jahr 1894 mit einem Verlust von 5761,56 ℳ abgeschlossen, so daß sich die seitherige Unterbilanz auf 44 144,54 ℳ erhöht hat. Die Abschreibungen wurden auf 12 124,15 ℳ bemessen.

*— Chemische Fabrik, Actiengesellschaft in Hamburg. Von dem im Jahre 1894 nach Abschreibungen und Rückstellungen von 83 244,33 ℳ verbleibenden Reingewinn in Höhe von 68 296,83 Mark gelangt eine Dividende von 4 Proc. gleich 20 ℳ pro alte Actie à 500 ℳ und 40 ℳ pro neue Actie à 1000 ℳ zur Vertheilung.

*— Ostpreußische Zeitung, Verlag und Druckerei, Gesellschaft auf Actien zu Königsberg. Nach Abschreibungen von 4891 ℳ stellt sich für das Jahr 1894 ein Reingewinn von 5477,89 ℳ heraus, von welchem eine Dividende von 1½ Proc. zur Vertheilung gelangt.

△ Nach der vom Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Verein für das Jahr 1894 herausgegebenen Statistik betrug in dem genannten Jahre die Production der gesammten oberschlesischen Montanindustrie 20 813 584 t gegen 20 646 216 t im Jahre 1893; der Gesammtwerth belief sich auf 243 669 113 ℳ gegen 246 185 850 ℳ. An Arbeitern wurden beschäftigt 102 468, von welchen 88 461 auf die männlichen Arbeiter über 16 Jahre, 1632 auf die männlichen Arbeiter unter 16 Jahren und 12 375 auf die weiblichen Arbeiter entfielen. Der Jahresbetrag sämmtlicher Arbeiterlöhne bezifferte sich auf 71 504 788 ℳ. Der Durchschnittslohn eines erwachsenen männlichen Arbeiters betrug 767 ℳ gegen 763,14 ℳ im Jahre 1893, eines jugendlichen männlichen Arbeiters 284,87 gegen 258,63 und eines weiblichen Arbeiters 264,61 gegen 265,27 ℳ.

© **Aus Bayern**, 1. Mai. Der Bayerischen Localbahn-Actiengesellschaft ist jetzt die Concession zum Baue einer elektrischen Nebenbahn von Meckenbeuren nach Tettnang ertheilt worden. Es ist das die erste Bahn mit elektrischem Betriebe, die von der erwähnten Gesellschaft hergestellt wird. — Unter der Leitung der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen wurde eine Actiengesellschaft gegründet, die den Bau einer elektrischen Straßenbahn von Rhein-Dürkheim nach Worms auszuführen gedenkt.

*— Unionsbrauerei in München. Gegenüber den umlaufenden Gerüchten, als habe die Unionsbrauerei ihren Concurs angemeldet, kann die „Münch. N. N." als verlässig mittheilen, daß es sich lediglich um eine von dem Aufsichtsrath angestrebte freiwillige Liquidation handelt, und daß zu diesem Zwecke Verhandlungen mit den Gläubigern bereits angebahnt sind.

*— Solenhofer Actien-Verein. Die Bilanz pro 31. December 1894 schließt nach Abschreibungen im Betrage von 58 184,24 ℳ mit einem Verlust von 13 144,88 ℳ ab.

*— Actiengesellschaft für Chemische Industrie in Mannheim. Im abgelaufenen Geschäftsjahre erzielte die Gesellschaft einen Bruttogewinn von 395 918 ℳ (1893 338 996 ℳ), wovon für Unkosten und Zinsen 198 384 ℳ und für Reparaturen 10 642 ℳ abgehen. Von den hiernach verbleibenden 190 184 ℳ (123 395) werden 44 234 ℳ zu Abschreibungen benutzt und 7 Proc. Dividende auf das von 1,20 Millionen auf 1,50 Millionen Mark erhöhte Actiencapital vertheilt, wobei der Reserve 7182 ℳ und der Specialreserve 8413 ℳ zugewiesen und 29 353 ℳ zu Tantièmen benutzt werden. Nach der Bilanz betragen die Verpflichtungen der Gesellschaft bei Jahresschluß, abgesehen von der bisher mit 300 000 Mark ausgegebenen Obligationenanleihe, 972 908 ℳ, während bei Debitoren 812 423 ℳ ausstanden. Die Vorräthe und Materialien sind mit 932 213 ℳ bewerthet, abgesehen von 193 338 ℳ Vorräthen der Filiale in Barmen. Liegenschaften und Maschinen stehen mit 802 188 ℳ zu Buch.

W-n. **Prag**, 1. Mai. Buschtiehrader Bahn. Wie bereits mitgetheilt wurde, stellt sich das Reinerträgniß der Buschtiehrader Bahn auf 1,43 Millionen Gulden für das Lit. A- und auf 2,25 Millionen Gulden für das Lit. B-Unternehmen. Die erstere Ziffer entspricht einer Verzinsung des Actiencapitales mit 12,58 Proc. und die letztere einer solchen mit 13,05 Proc. Die Dividende der A-Actien wurde bekanntlich mit 11,14 Proc. gleich 58,50 fl. und jene der B-Actien mit 10,75 Proc. gleich 21,50 fl. festgesetzt. Aus den Detailnachweisungen des Geschäftsberichtes geht hervor, daß an der Steigerung des Güterverkehrs des A-Unternehmens um rund 130 000 t die Artikel Rübe und Rübenpreßlinge mit 66 000 Tonnen participirten. Bei der B-Strecke spielt der jeweilige Ausfall der Rübenernte eine geringere Rolle; dieselbe beförderte im Jahre 1894 27 582 t Rübe gegen nur 10 282 t im Vorjahre. Der Braunkohlenverkehr des B-Netzes, welcher ca. 85 Procent des Gesammtverkehrs ausmacht, erfuhr im Jahre 1895 einen Rückgang um rund 80 000 t. Nach dem December-Ausweise wurden an Transporteinnahmen für das Jahr 1894 ausgewiesen: Für Lit. A 3 796 732 fl. und für Lit. B 5 516 448 fl., während der thatsächliche Erfolg betragen hatte: für Lit. A 3 846 669 fl. und für Lit. B 5 564 270 fl. Die definitiven Abrechnungen der Monate September-December lieferten demgemäß eine Plusdifferenz von 49 937 fl. für das A-Unternehmen und eine solche von 47 822 fl. für das B-Unternehmen. Unter den neuen Einnahmen ist der Rückgang der Wagenmiethe bemerkenswerth; derselbe beziffert sich mit ca. 14 000 fl. für A und mit rund 25 000 fl. für B.

W-n. **Prag**, 1. Mai. Lobositzer Actien-Gesellschaft zur Erzeugung vegetabilischer Oele. Heute hat in den Bureaus der hiesigen Filiale der Anglobank unter dem Vorsitze des Herrn Directors Adolph Wlaschin die constituirende General-Versammlung stattgefunden. Das volleingezahlte Actiencapital dieser neuen Gesellschaft beträgt 300 000 fl. Die General-Versammlung ermächtigte den Verwaltungsrath zum Ankauf der außer Betrieb befindlichen neuen Lobositzer Zuckerfabrik und wählte in den Verwaltungsrath die Herren Edmund Eisler, Carl Eisler, Em. Glöckner, Director Theodor Kaufmann und Director Adolph Wlaschin. In der hierauf abgehaltenen Sitzung des Verwaltungsrathes wurde Herr Director Adolph Wlaschin zum Präsidenten und Herr Edmund Eisler zum Vicepräsidenten gewählt und Herr Hugo Herzfeld, Oelfabrikant in Brünn, in den Verwaltungsrath cooptirt.

*— Oesterreichische Südbahn. Der diesjährigen General-Versammlung steht ein erheblich größerer Ueberschuß zur Verfügung als im Vorjahre, doch liegt es nahe, daß wieder ein ansehnlicher Betrag für Investitionen verwendet werden dürfte und deshalb kaum mehr als 5 Frcs. pro Actie zur Vertheilung gelangen werden gegen 4 Frcs. im vorigen Jahre. Ein verläßliches Urtheil über die finanzielle Entwickelung, welche die Oesterreichische Südbahn im abgelaufenen Jahre genommen hat, wird man sich selbstverständlich erst zu bilden vermögen, bis die einzelnen Belegziffern vorliegen werden.

* **Pest**, 1. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Der Finanzminister beantwortete die Interpellation Molnar's in Betreff der Oesterreichisch-Ungarischen Bank, indem er erklärte: Er könne sich bezüglich der Lösung der hochwichtigen Bankfrage auf vorzeitige Erklärungen nicht einlassen. Der Standpunct der Regierung sei derselbe wie derjenige der vorigen Regierung. „Wenn wir uns überzeugten, daß eine selbstständige ungarische Notenbank die Vorbedingung für die Zunahme des allgemeinen Vermögensstandes im Staate bildet, würden wir ungesäumt bezügliche Vorlagen unterbreiten."

*— Abrechnung der ungarischen Conversionen. Pester Depeschen melden, daß die Schlußabrechnung der großen ungarischen Conversionen unmittelbar bevorstehe und das Ergebniß dieser Abrechnung selbst die weitgehendsten Erwartungen der an den Umtausch-Operationen betheiligt gewesenen Finanzmächte übertreffe. Demgegenüber gilt es festzuhalten, daß die Gewinnstquoten kurz nach Beginn dieses Jahres durch die Ungarische Creditbank den einzelnen Syndicats-Mitgliedern approximativ mitgetheilt wurden für den Fall, als das eine oder das andere Institut die Absicht haben sollte, den Nutzen bereits in der Bilanz pro 1894 zu veröffentlichen. Große Ueberraschungen sind demnach durch die definitive Abrechnung nicht mehr zu gewärtigen. Es ist ferner nicht wahrscheinlich, daß das Ergebniß der Abrechnung zur Veröffentlichung gelangen wird. Gegenstand der Publication wird nur der Gewinnantheil sein, welcher auf die ungarische Finanzverwaltung entfiel, resp. das ziffernmäßige Ergebniß der großen Conversionen für den ungarischen Staat.

§ Die Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft, in Deutschland seit 30 Jahren eingeführt, schließt laut Bericht das Jahr 1894 mit einem Bestand von 25 848 Policen über rund 108 000 000 Mark Capital und 442 000 ℳ Rente in der Lebens- und 23 099 Personen über rund 495 000 000 ℳ Capital und 138 000 ℳ Tagegeld in der Unfallversicherung. Prämieneinnahme 1894 rund 5 144 000 ℳ für „Leben"- und „Unfall"-Versicherungen. Zinseneinnahme 1 092 180 ℳ. Erhöhung der Prämienreserven insgesammt um rund 2 000 000 ℳ auf rund 28 400 000 ℳ. — In der Lebensversicherung wurden für 349 Sterbefälle fällig 1 569 919 ℳ; für abgelaufene Versicherungen, Rückgewähr und Renten 992 838 ℳ. — In der Unfallabtheilung wurden 2352 neue Schäden angemeldet, darunter 8 Todes-, 28 Invaliditätsfälle; für Entschädigungen und zurückgewährte Prämien wurden fällig 418 529 ℳ. — Der Reingewinn aus 1894 beträgt 432 187 ℳ; hieraus werden 300 000 ℳ dem Gewinnfonds der Versicherten, 80 000 ℳ als Zins auf deren im Geschäft angelegten Fonds und Dividende den Actionairen überwiesen. Der Capitalreservefonds wird um 28 800 ℳ verstärkt; 19 200 ℳ gelangen als statutarische Tantième an Verwaltungsrath und Direction. — Die Capitalreserve beträgt 225 463 ℳ, die Specialreserve einschließlich einer neugebildeten Reserve für Coursschwankungen der Werthpapiere 180 000 ℳ, der Gewinnfonds der Versicherten 469 296 ℳ, der Gesammtgarantiefonds der Gesellschaft über 36 Millionen Mark. — Seit 1895 hat die „Basler" auch die Versicherung kleiner Capitalien (Volksversicherung) aufgenommen.

* **Stockholm**, 1. Mai. Die zweite Kammer hat den Ausschußantrag auf Kündigung des schwedisch-norwegischen

Creditvertrages abgelehnt und die 130 Actien-Bill Stimmen [illegible] Auftrag auf Revision des Vertrages angenommen.

*— Lissaboner Anleihen. Zu dem Berliner Zwischenfalle wegen der Auszahlung wird von zuständiger Seite gemeldet: „Wie aus Lissabon gemeldet wird, dürften die Befürchtungen der Inhaber der Lissaboner Stadtanleihen sich als unbegründet herausstellen, da, wie es scheint, dem neuen Verwaltungs-Reformgesetz nicht die Absicht zu Grunde gelegen hat, irgendwelche Aenderungen der bestehenden Verträge herbeizuführen oder die den erwähnten Anleihen gewährten Sicherheiten zu beschränken. Es dürfte wohl auch eine in diesem Sinne abgefaßte Antwort der portugiesischen Regierung auf die seitens des Berliner Emissionshauses eingereichte und vom Auswärtigen Amte unterstützte Reclamation demnächst zu erwarten sein."

* Baku, 1. Mai. In der ersten Hälfte des April wurden nach Batum 2 469 547 Pud und nach Astrachan für Rußland 1 098 440 Pud Petroleum ausgeführt. Der Preis für Rußland ist 11 bis 12 Kop. per Pud. Für Batum ist der Preis stark steigend, doch ohne Geschäfte.

* Bukarest, 1. Mai. Der Senat genehmigte das Uebereinkommen zwischen Frankreich und Rumänien zur Hintanhaltung falscher Angaben über den Ursprung einzuführender Waaren.

*— Türkische Tabakregie. Ein kaiserlicher Iradé modificirt nun die Statuten der Tabakregiegesellschaft dahin, daß der Verwaltungsrath derselben nicht mehr wie bisher aus 10, sondern aus 12 Mitgliedern zu bestehen habe, die sämmtlich in der türkischen Hauptstadt residiren.

Kairo, 1. Mai. Die Einnahmen der egyptischen Staatsschuldencasse betrugen im April für die unificirte Schuld 237 317 £ und für die privilegirte Schuld 40 400 £. (Fr. Ztg.)

London, 30. April. (Depesche der „Central News of Germany".) Die Polizei verhaftete heute in einem an der Chester Terrasse, nahe dem fashionablen Salon-Platze belegenen vornehmen Hause einen gewissen Wendel Howard. Bei Durchsuchung des Hauses wurden viele vorzüglich ausgearbeitete Platten zur Nachahmung von französischen Banknoten, Eisenbahn-Obligationen der Paris-Lyon-Mediterranée-Eisenbahn, deutschen Reichsbanknoten, amerikanischen Dollarnoten und Briefmarken verschiedener Länder vorgefunden. Die Polizei legt der Verhaftung die größte Wichtigkeit bei. Der Verhaftete wurde sofort im Westminster Polizei-Gericht unter Anklage gestellt und bis auf Weiteres auf eine Woche in Untersuchungshaft versetzt. (B. T.)

J. Bankierorganisation. Die von uns in diesen Spalten schon oft angeregte Organisation der Banken und Bankiers hat einen weiteren Fortschritt erfahren, aber leider nicht in Deutschland, sondern in England. Dort hat sich die Central-Association aller Banken und Bankiers des Vereinigten Königreiches gebildet unter dem Vorsitz Lord Hillingdon's, des Seniorchefs der alten Bankierfirma Glyn, Mills, Currie & Co. Im Vorsitz befinden sich ferner Repräsentanten der beiden alten Hauptvereine, des Institute of Bankers und der English Country Bankers, ferner eine Anzahl Herren, die das Londoner Clearinghaus vertreten, dann zwei Mitglieder aus der Mitte der sogenannten Westendbankiers, 11 Vertreter aus der Provinz und schließlich Mitglieder der schottischen und irischen Banken. Ob Deutschland jemals die Organisation der Mitglieder des Bankiergewerbes sehen wird?

Post-, Telegraphen- und Fernsprechwesen.

*— Post nach Bosnien, Herzegowina rc. Die Taxe für Geldbriefe und Packete nach den österreichischen Occupationsgebieten: Bosnien, Herzegowina und Sandschak Novibazar sind [illegible] verändert worden, und zwar gelten als Zuschläge zu dem deutsch-österreichischen Portosatze bis zur Grenze für das Occupationsgebiet selbst: für Geldbriefe: ein Gewichtsporto von 20 ₰ und eine Versicherungsgebühr von 6 ₰ für je 300 ℳ Werthangabe; für Packete: bis ½ kg = 30 ₰, über ½—5 kg = 50 ₰, über 5 bis 20 kg für jedes Kilogramm mehr 16 ₰. — Ist der Werth der Packete declarirt: eine Versicherungsgebühr von 6 ₰ für je 300 ℳ Werthangabe.

*— Vom 1. Mai ab ist bei Postpacketen im Verkehr mit Monrovia, der Hauptstadt von Liberia, eine Werthangabe bis 400 ℳ zulässig, für welche neben dem tarifmäßigen Packetporto eine Versicherungsgebühr von 16 ₰ für je 240 ℳ zu entrichten ist.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 30. April eingetragen:

Das Erlöschen der dem Herrn Carl Friedrich Schmalzried für die Firma Gustav Krieg in Leipzig ertheilt gewesenen Procura. — Die Herren Friedrich Wilhelm Eduard Gossel und Christian Eduard Engelstädter als Procuristen der Firma Bormann & Roanger in Leipzig. — Das Ausscheiden des Herrn Leopold Stern aus der Firma Stern & Mude in Leipzig. — Die Firma H. A. Fahnert in Leipzig (Frankfurter Straße Nr. 9) und als deren Inhaber Herr Friedrich Anton Fahnert hier.

Zahlungs-Einstellungen rc.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Fr. C. Wieland, Schreiber	Marbach	[illegible]	27.4	26.5	1.6	1.6
Paul Erdling, Kaufmann	Brandenburg	Brandenburg	27.4	31.5	30.5	7.6
G. E. Eichmann, Kaufmann, Inh. der Firma C. Eckhardt Nachfgr.	Wittenberg	Wittenberg	29.4	5.6	15.5	28.6

Durch Zwangsvergleich aufgehoben:

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kürschnermeisters Oskar Ferdinand Schiebisch in Reichenbach.

(Beim Nachdruck gefl. die Quelle angeben.)

*— Die Firma H. Jarges Sohn in Wesenberg bei Neustrelitz, Kunstwoll-Fabrik, befindet sich in Zahlungsstockung. Die Verbindlichkeiten betragen, wie der „Conf." mittheilt, ca. 200 000 ℳ — Dasselbe Blatt meldet, daß die Wäsche- und Schürzen-Fabrik J. Krakauer, Berlin, welche daselbst 3 Geschäftslocale inne hat, einen außergerichtlichen Vergleich mit ihren Gläubigern anstrebt.

Verdingungen im Auslande.

Oesterreich-Ungarn.

6. Mai, 1 Uhr. General-Direction der österreichischen Bahnen in Wien: Lieferung von 35 Locomotiven, 35 Tendern und 45 Dienstwagen.

Portugal.

6. Mai. Königl. Gesellschaft der portugiesischen Eisenbahnen in Lissabon: Lieferung von 604 m Transmissionsriemen in Leder. Auskunft im Bureau der Gesellschaft, Paris, Rue de Châteaudun 28.

8. Mai, 1 Uhr. Direction der Eisenbahnen des Minho und Douro in Porto: Lieferung von 200 t Creosot. Auskunft bei der erwähnten Verwaltung.

15. Mai, Mittags. Königl. Gesellschaft der portugiesischen Bahnen in Lissabon: Lieferung von 8750 Stück geschmirgelten Leinen, 700 Blatt Schmirgel-Papier und 25 200 Blatt Glas-Papier. Auskunft im Bureau der Gesellschaft, Paris, Rue de Châteaudun 28.

Egypten.

18. Mai. Director der Polizei-Magazine in Bulak: Lieferung von Sattelzeug und Material zur Ausbesserung (Uebung 1895/96). Lastenheft im Finanz-Bureau des Ministeriums des Innern in Kairo, Wochentags von 10 bis 1 Uhr.

Verloosungen.

Berichtigung. In der Münchener Prämienziehung der Bayerischen 100-Thaler-Loose fielen 2400 ℳ auf Nr. 55058 anstatt 5503.

* Wien, 1. Mai. Prämienziehung der österreichischen 1858er Creditloose: 150 000 fl. Ser. 1983 Nr. 52, 30 000 fl. Ser. 2964 Nr. 50, 15 000 fl. Ser. 4180 Nr. 60. Gezogene Serien: 29 122 410 446 571 1020 1158 1259 1336 1404 1933 2164 2596 2654 2735 3344 3782 3964 4180.

* Wien, 1. Mai. Gewinnziehung der österreichischen 1860er Loose: 300 000 fl. Ser. 1996 Nr. 13, 50 000 fl. Serie 5744 Nr. 14, 25 000 fl. Ser. 15877 Nr. 3, je 10 000 fl. Ser. 3146 Nr. 7, Ser. 13309 Nr. 1.

Literatur.

„Glückauf", Berg- und Hüttenmännische Zeitschrift, Organ der deutschen Bergbau-Vereine (zu Aachen, Köln, Essen, Magdeburg, Oelsnitz, Zwickau, Waldenburg), geleitet von den Generalsecretären Dr. Reismann-Grone, Dr. Lehmann, Dr. Mohs. Die vorliegende Nummer 35 hat folgenden Inhalt: Die Berathung des Staatshaushalts der preußischen Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung für 1895/96 im Abgeordnetenhause. — A. Ratem: Gradeintheilung der Probeköhren zur Bestimmung des Schlagwettergehaltes. — Die Belegschaft der Bergwerke und Salinen im Oberbergamtsbezirke Dortmund. — Patent-Bericht. — Marktberichte: Essener Börse. Saarbrücker Kohlenpreise. Mitteldeutscher Braunkohlenmarkt. — Statistisches: Die Bergarbeiter-Löhne in Preußen während des [illegible] Vierteljahrs 1895. Kohlenbergbau im Oberbergamtsbezirk Clausthal für das 1. Vierteljahr 1895. Ausfuhr und Einfuhr von Kohlen und Coaks nach Frankreich in 1892, 1893, 1894. Kohlen- und Coakswagengestellung. — Vermischtes: Personalien.

Leipziger Börse am 2. Mai.

Gestern ist an der Berliner Börse nach rasch vorübergehender Neigung zur Abschwächung die bessere Stimmung in verschärfterem Maße hervorgetreten. Insbesondere hatten die Bank- und Industrieactien sich größerer Beliebtheit zu erfreuen und haben solche im Course meist etwas anziehen können. Wien machte fortgesetzt Anstrengungen im Sinne der Hausse, und an dem Pariser Fondsmarkte vermochte trotz der großen Schwierigkeiten, welche bei der diesmaligen Ultimoregulirung zu überwinden sind, gestern eine freundlichere Haltung platzzugreifen. In den Abendverkehren herrschte gute Stimmung. Letzteres konnte man von der hiesigen Börse nur bedingungsweise sagen. Die Tendenz kennzeichnete sich zwar auf sämmtlichen Effectengebieten als fest, denn es erfreuten sich nicht nur die Course einer bemerkenswerthen Stabilität, sondern haben mehrfach die Richtung nach oben weiter verfolgt; was aber noch immer der Börse mangelte, das war die Unternehmungslust im größeren Stile. Es haben auch heute wieder die Umsätze die gewohnten mäßig weiten Grenzen nicht überschreiten können, wie schon während der Vortage gelang es nur einzelnen Werthpapieren, Abschlüsse von größerem Umfange zu erzielen. Fortgesetzter Nachfrage hatte sich wieder eine Reihe von Industriepapieren zu erfreuen. Berlin und Wien nahmen heute ihre Thätigkeit in ausgeprägt fester Haltung auf.

Auf dem Markte der feste Zinsen tragenden Effecten nahmen hauptsächlich Reichsanleihe, Consols und Sächsische Rente das Interesse in hohem Maße in Anspruch; es sind von diesen Werthen, ebenso wie von den Prioritäten der Böhmischen Nordbahn und Aussig-Teplitzer Bahn namhafte Beträge aufgenommen worden. Ferner lenkte sich das Augenmerk auf Italienische Rente, Oesterreichische Goldrente, 3½ proc. Erbländer, Mansfelder, Riesaer, Leipziger und Carlsbader Anleihe, Prioritäten der Prager, Leipzig-Dresdner und Südbahn, sowie auf Rumänier, Mexikaner, 4 proc. Pfandbriefe der Creditanstalt und Altenburger Landesbankobligationen. Von den Eisenbahnactien sind Buschtiehrader B und Henri mehrfach umgegangen. Auf dem Bankactiengebiete zeichneten sich Leipziger Credit und Credit- und Sparbank durch lebhaftes Geschäft aus; einiges Interesse beanspruchten noch Leipziger Bank, Sächsische Bank und Zwickauer Bank. Industriepapiere blieben nach wie vor beliebt. Im Vordergrunde des Interesses standen heute: Leipziger Baumwollspinnerei, Germania, Oelsnitzer Kupz, Gersdorfer I, beide Gohliser, Gerarr Brauerei, Brückenberg, Zeitzer Paraffin, Hartmann, Falkenstein, Forst, Wiede, Glauziger, Lloyd, Körbisdorfer, Packetfahrt und Leisniger Mühlen. Bei wenig veränderten Coursen gestaltete sich das Geschäft in Wechseln ruhig. Rubelnoten beliebt und 15 ₰ besser, Oesterreichische Noten haben sich um 10 ₰.

Börsen- und Handelsberichte.

Berlin, 1. Mai. (Anlehensloose.) Ansbacher 7-fl.-Loose 40,75 bz., Augsburger 7-fl.-Loose 27,80 G., Barletta 100-Frcs.-Loose von 1871 31,80 bz., Finnländische 10-Thlr.-Loose 60,30 bz., Freiburger 15-Frcs.-Loose 29,80 G., Mailänder 45-Frcs.-Loose 40,00 bz., Mailänder 10-Frcs.-Loose 14,50 G., Neufchateler 10-Francs-Loose (Ziehung), Pappenheimer 7-fl.-Loose —,—, Schwedische 10-Thlr.-Loose (Ziehung), Türkische 400-Frcs.-Loose 149,00 bz., Venetianer 26,00 bz.

Frankfurt a. M., 1. Mai. Deutsche Verlagsanstalt 178,00 bz. G., Badische Anilin- und Sodafabrik 395,00 bz., Badische Zucker Waghäusel 68,10 bz., Farbwerke Höchst 418,00 bz. G.

Frankfurt a. M., 1. Mai. Effecten-Societät. (Nachbörse.) Nationalbank 138,20, Hibernia 149,00.

Hamburg, 1. Mai. (Schluss.) Fest. Preuss. 4procent. Consols 106,20, österr. Silberrente 85,20, österr. Goldrente 103,60, 4proc. ungar. Goldrente 103,10, 1860er Loose 138,20, Italiener 89,20, 6proc. Mexikaner 81,60, österr. Creditactien 330,50, Franzosen 310,00, Lombarden 116,50, 1880er Russen 101,70, Deutsche Bank 181,75, Disconto-Commandit 218,00, Berliner Handelsgesellschaft —,—, Dresdner Bank —,—, Darmstädter —,—, Nationalbank für Deutschland 138,00, Hamburger Commerzbank 128,20, Norddeutsche Bank 144,20, Lübeck-Büchener E. 154,70, Marienburg-Mlawka 90,00, Italienische Mittelmeerbahn 93,30, do. Meridionalb. 134,30, Schw. Nordost 138,00, do. Central 139,00, Ostpreuss. Südbahn 90,50, Laurahütte 132,20, Harpener 145,20, Hibernia —,—, Gelsenkirchen —,—, Bochumer —,—, Nordd. Jute-Spinnerei 126,00, A.-C. Guano-Werke 125,50, Privatdiscont 1⅝ Proc., Hamburger Packetf.-Actien 100,25, Norddeutscher Lloyd 103,00, Dynamit-Trust-Actien 149,00, Buenos-Ayres 29,50, 3proc. Hamburger Staatsanleihe 97,60, 3½proc. Hamburger Staatsrente 106,50, Vereinsbank 150,00, Mainzer 119,30, 6proc. Chinesische Goldanleihe 97,50.

Bremen, 1. Mai. Action-Gesellschaft „Weser" 96½ G., Aluminium- u. Magnesium-Fabrik Stamm-Actien 130 B., do. Prioritäts-Actien 133 B., Bremer Baumwoll-Spinnerei Grohn 72½ B., Bremer Brauerei-Act. —,—, Bremer Cigarrenfabriken 120 G., Bremer Jute-Spinnerei 156,00 B., Bremer Strassenbahn 118 G., Bremer Portland-Cementfabrik 80,00 B., Bremer Schleppschifffahrts-Gesellschaft 105 B., Bremer Vulkan 129½ G., Bremer Woll-Kämmerei 263,00 G., Bremer Wollwäscherei 112½ B., Bremer Zuckerraffinerie —,—, Bremerhavener Strassenbahn 118 G., Bugsir-Gesellschaft „Union" 96 B., Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Neptun" 131 B., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa" 121½ bz., Hamburg-amerik. Packetfahrt-Act.-Gesellschaft —,—, Hanseat. Jute-Spinn. u. Weberei, Act.-Gesellschaft 98 B., Hemel. Action-Brauerei 165½ G., Hoffmann's Stärkefabriken 180½ G., Jutespinn. und Weberei Bremen 144 G., Norddeutscher Lloyd per Cassa (Zuschlag 5 Proc.) 98 G., per ultimo Mai —,—, Nordd. Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei 204½ G., Petroleum-Raffinerie vorm. A. Korff 157 G., per Stück von 5 £: Rosario Nitrate-Actien 100½ G., per Stück von 10 £: Rio Tinto-Actien 289 G., St. Pauli-Brauerei-Actien 106 B., do. do. do. Preferred —,—.

* Wien, 30. April. Buschtiehrader A 1479 G., 1480 Br., Nordböhm. Kohlenwerks-Actien 298 G., 305 Br.

Wien, 1. Mai. Privatverkehr. (Schluss.) Credit 400,75, Lombarden 105,75, Elbethalbahn 294,12, Marknoten Ultimo 58,58. Fest.

London, 1. Mai. Bei dem heutigen Allotment von indischen Councilbills wurden 5 480 000 Rupien zugetheilt. Auf Offerten zum Preise von 1 s 1⁵⁄₁₆ d (vor acht Tagen 1 s 1³⁄₁₆ d) erhalten die Subscribenten den vollen Betrag. — Von Telegraphic Transfers wurde nichts zugetheilt.

Amsterdam, 1. Mai. (Schluss-Course.) Oesterreich. Papierrente Mai-November verz. 85⅛, do. Februar-August verz. 85, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 85, do. April-October verz. 85¼, Oesterr. Goldrente 102⅞, 4procent. ungar. Goldrente 101¼, 94er Russen (6. Emission) 20⅛, 5proc. Russen von 1894 84⅛, conv. Türken —,—, 3½proc. holländische Anleihe 100⅞, 5proc. garant. Transv.-E. —,—, 5proc. Transvaal —,—, Warschau-Wiener 254⅞, Marknoten 59,15, russ. Zollcoupons 191⅝.

New-York, 1. Mai, Abends 6 Uhr. (Schluss.) Anfangs lustlos und geringes Geschäft. Schluss recht fest. Geld für Regierungsbonds 1½ Procent, do. für andere Sicherheiten 2 Procent, Wechsel auf London (60 Tage) 4,88, Cable Transfers 4,89½, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,16⅞, do. auf Berlin (60 Tage) 95⅜, Atchison Topeka & Santa-Fe-Actien 8⅝, Canadian-Pacific-Actien 47, Central-Pacific-Actien 17½, Chicago-, Milwaukee & St. Paul-Actien 62⅝, Denver & Rio Grande Preferred 42⅛, Illinois Central-Actien 92⅝, Lake Shore Shares 142⅞, Louisville & Nashville-Actien 56⅞, New-York Lake Erie Shares 11⅝, New-Yorker Centralbahn 98⅛, Northern Pacific Preferred 21⅞, Norfolk and Western Preferred 18⅛, Philadelphia and Reading 5procent. I. Inc. Bds. 31⅛, Union-Pacific-Actien 12⅝, Silver, Commercial Bars 66⅞, Tendenz für Geld: Leicht.

Madrid, 1. Mai. Wechsel auf Paris 14,27, Goldagio 15,50.

Lissabon, 30. April. Goldagio 26. Wechsel auf London 41⅞.

New-York, 1. Mai. Wechsel auf London 4,88.

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 1. Mai.

Bombay, Tel. Transfers 1 s 1⁵⁄₁₆ d.	Yokohama 4 M. S.-Cred. —,—.
Calcutta, Tel. Transfers 1 s 1⁵⁄₁₆ d.	Singapore 6 M. S.-Cred. 2 s 1⅝ d.
Hongkong 4 M. S.-Credite 2 s 1⅞ d.	Manila, 4 M. Bank —,—.
Shanghai 4 M. S.-Credite 3 s ⅛ d.	Batavia, 4 M. Bank —,—.

Frankfurt a. M., 1. Mai. Gold- und Silbercours. Gold „al marco" per Kilogramm 2788 Br., 2780 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br., Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogramm 91,40 Br., 90,90 G.

New-York, 1. Mai. Silber-Bullion 66⅞.

Wollberichte.

* Berlin, 1. Mai. Schmutzwoll-Auction. (Bericht der Herren Hergersberg & Co.) Nachdem die für die am 8. Mai stattfindende Auction bestimmten deutschen Schmutzwollen eingetroffen und durch die Taxcommission besichtigt worden sind, lässt sich folgende Beurtheilung abgeben: „Die Wollen sind von trockener Beschaffenheit und von anerkennenswerth sachgemässer Behandlung, was als einer der bemerkenswerthesten Erfolge des Auctionsmodus zu betrachten ist. Die Natur der meisten Wollen ist besser als voriges Jahr; sie sind feiner und weicher im Haar und werden höhere Wäscherendements liefern als 1894. Der Jahrgang ist als ein guter zu bezeichnen."

* London, 1. Mai. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Wollauction. Bei guter Auswahl und reger Betheiligung Preise unverändert.

* London, 1. Mai. Wollauction. Australische gegen gestern unverändert. Capwolle Snowwhite ⅛, Greasy ¼ billiger.

* Leipzig, 2. Mai. Laut amtlicher Preisangabe für Kammzug auf Zeit: La Plata Contract B. Mai 2,90 ℳ, Juni 2,92½ ℳ, Juli-August 2,95 ℳ, September-October 2,97½ ℳ, November-December 3,00 ℳ, Januar-Februar 3,02½ ℳ, März 3,05 ℳ. — Tagesumsatz: 5000 kg. Tendenz: Ruhig.

* Antwerpen, 2. Mai. Wolle. (Telegramm der Herren Wilkens & Co.) Vorbörse 9 Uhr 40 Min. La Plata-Zug. Type B. Mai 3,50 Käufer, December 3,62½ do.

Baumwolle.

Havre, 1. Mai, 12 Uhr Mittags. Baumwolle schwach, per Mai 40⅞, per September 41⅛.

WTB. Liverpool, 1. Mai, Nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 12 000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Ruhiger. American good ordinary 3⅛, do. low middling 3⅜, do. middling 3⁷⁄₁₆, Middling amerikanische Lieferungen: Mai-Juni 3³¹⁄₆₄ Verkäuferpreis, Juni-Juli 3⅜ do., Juli-August 3³⁵⁄₆₄ Käuferpreis, August-September 3⅝ Verkäuferpreis, September-October 3⅝ do., October-November 3³⁷⁄₆₄ Käuferpreis, November-December 3⁴⁰⁄₆₄ Verkäuferpreis, December-Januar 3⁴¹⁄₆₄ d do.

New-York, 30. April. (Von Henry Hentz & Co.) Baumwolle niedriger auf Liverpool; die Käufer der letzten Tage waren Verkäufer. Es wird vermuthet, dass man früher stark verkauft hat.

New-York, 30. April. Baumwolle. Der Markt für loco schloss in New-York matt, in New-Orleans, Wilmington und Memphis stetig, in Charleston fest, in St. Louis und Augusta ruhig, aber stetig und sonst ruhig. Der Markt auf Lieferung in New-York verlief auf allgemeinen Mangel an Vertrauen entschieden schwach und schloss kaum stetig zu einer Erniedrigung von 11—14 Points. Der Markt auf Lieferung in New-Orleans schloss kaum stetig zu einer Erniedrigung von 12—18 Points.

WTB. New-York, 1. Mai. Baumwolle. Zufuhren 4000, Loco 6⅝, per August 6,66, per September 6,71, do. in New-Orleans 6⁵⁄₁₆. — Wechsel auf London 4,88.

Flachs. Hanf. Jute.

London, 30. April. Jute lebhafter, 4—5000 B. umgesetzt, u. A. nach Dundee „David—Sterry" Märe Cap 12 £ 15 s, CS Sian im Dock 10 £ 5 s, rothe PSS April-Dampfer London 10 £ 17 s 6 d und gleich zu M in C April-Mai-Dampfer London 11 £ 17 s 6 d. — Hanf nachgebend, hübsch current Manila Juni-Juli-Verschiffung 17 £ 10 s cif.

London, 1. Mai, 1 Uhr Nachm. Hanf willig. Jute ruhig.

Seide. Seidenwaaren.

Mailand, 30. April. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 250 B. europäische, 160 B. asiatische Seiden im Gesammt-Gewicht von 37 008 kg.

Lyon, 30. April. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 36 B. Organzin, 59 B. Tramen, 100 B. Grégen und hat 228 B. gewogen im Gesammtgewicht von 32 418 kg.

Yokohama, 29. April. Rohseide. Markt ruhig und fest. Verkäufe seit Saisonbeginn nach Europa und Amerika 46 927 B. (gegen 39 445 B. zur Zeit 1894), Vorrath 3500 B., um 4000 B. weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Shanghai, 29. April. Rohseide. Markt ruhig. Tsatlees Nr. 4 Best Chops 480 Taels, Nr. 5 Ordinair 335 Taels. Verkäufe seit Saisonbeginn 67 780 Ballen, hiervon für die Ausfuhr 46 650 Ballen. Unverkauft lagern einschliesslich 400 B. Tussah-Seide 4750 B. Wechselpreis auf London 3 s ⅝ d.

*— Die ersten Jahresmärkte des thüringischen Holzhandels konnten diesmal nicht zu dem hergebrachten Zeitpuncte (Palmsonntag), sondern erst am 27. April eröffnet werden. — Hoher Schnee im Walde und Hochwasserstand der Saale hinderten die Beförderung der Hölzer. So aussergewöhnlich günstig inzwischen die Transportverhältnisse sich auch gestaltet hatten, so wiesen die Vorräthe beider Messplätze, Camburg und Kösen, wohl kaum 800 Langholzflösse auf. Die überaus geringe Zufuhr erklärt sich hauptsächlich aus dem Umstande, dass grosse Posten vorher nach Sachsen verkauft worden waren, grösstentheils wohl aus Beständen, welche die reussischen Forstverwaltungen rechtzeitig aus der gewaltigen Concursmasse des Grosshändlers Golsdorf aus Saalburg noch gerettet und zu ermässigten Preisen weiter verkauft hatten. Ueberwiegend bildeten mittlere und schwache Hölzer die Marktbestände mit durchschnittlich folgenden Preisen: Schleif- und Schachthölzer 13½—14 ℳ, schwaches Bauholz 15½—17½ ℳ, stärkeres 17—19½ ℳ, starke 20—22 ℳ das Festmeter. Die Preise waren einige Procente höher als an den Vormärkten. Bei der letzten Versteigerung in Burgk waren im Wege des brieflichen Gebots bis 15 Proc. über Taxe bezahlt worden. Diesen hohen Einkaufspreisen gegenüber wird wenig verdient worden sein, denn es fehlte die rechte Kauflust. (Magd. Ztg.)

Rotterdam, 30. April. Margarine ruhig. Knickerbocker 33 fl. bez.

Rotterdam, 1. Mai. Margarine prima amerikanische Marken 47 fl.

Antwerpen, 1. Mai. Schmalz 92½. Margarine ruhig.

Hamburg, 1. Mai. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Behauptet. Notirungen per 100 kg. Kartoffelstärke. Prima Waare prompt 17¼—17½ ℳ, Lieferung per Juni-Juli 17½—18 ℳ. — Kartoffelmehl. Prima Waare prompt 17—17½ ℳ, Lieferung per Juni-Juli 17—17½ ℳ. Superior-Stärke 17¾—18¼ ℳ, Superior-Mehl 17¾—18¼ ℳ. — Dextrin, weiss und gelb prompt 28—28½ ℳ — Capillär-Syrup 44 Bé prompt 21—22½ ℳ — Traubenzucker prima weiss geraspelt 21—21½ ℳ. — Kaffee. Gestern Abend eröffnete der Markt in matter Haltung ¼ ₰ unter Nachmittagsnotiz. Gegen Schluss befestigte sich die Stimmung, Mai blieb unverändert, September gewann ¼ ₰, December-März bis ½ ₰. Notiz 6 Uhr: Mai 77, September 76, December 74, März 73¾ ₰. Die heutige Morgencote wurde unverändert für Mai und ¼ ₰ höher für die übrigen Monate aufgemacht. Im Laufe des Vormittages bewegte sich der Verkehr in recht engen Grenzen, Mai zog vorübergehend ¼ ₰ an, die anderen Sichten büssten ¼ ₰ ein. Um 12½ Uhr notirte: Mai 77, September 76, December 74, März 73¾ ₰. An der Börse blieben sämmtliche Monate stabil, nur December zog ¼ ₰ an. Die zu diesen Werthen festgestellte Nachmittagscote behauptete sich bei geringem Geschäft bis zum Börsenschluss. Der Effectivmarkt verkehrte in unveränderter Haltung. Bei gleichen Preisen fand ein regelmässiges Bedarfsgeschäft statt und betragen die heutigen Umsätze ca. 3000 Sack Diverse. Zufuhr in Rio 9000 Sack, Tendenz fest; Zufuhr in Santos 4000 Sack, Tendenz fest. Notirungen: Santos prima 88—90, superior 81—86, good 78—81, regulair 74—77, ordinary 66—73, Rio reel ordinair 78—80, Bahia 66—78, Guatemala, prima 96—100, do. courante 91—96, La Guayra Trill. 92—95, do. gewaschene 96—98, Domingo verl. 86 bis 91, Triage 51—62 ₰. — Schmalz. Steam 34½ ℳ, Fairbank 29½ ℳ, Armour Special 37 ℳ, Chamberlain, Roe & Co. 36 ℳ in Tierces per Netto-Centner excl. Zoll. Hamburger raff. in neuen Drittel-Tonnen, Radbruch, Stern, Kreuz und Schaub 42—43 ℳ, Schlachterschmalz 60 ℳ per Netto-Centner incl. Zoll. Tendenz: Niedriger.

Hamburg, 1. Mai. Kaffee-Terminmarkt. Mai 77¼, September 76¼, December 74¼, März 73. Tendenz: Ruhig.

* Hamburg, 2. Mai, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. Mai 77,25, September 76,00, December 74,00. Tendenz: Kaum behauptet. — Zufuhren in Rio 10 000 Sack, in Santos 4000 Sack. — New-York schloss 25 Points höher.

Amsterdam, 1. Mai. Java-Kaffee good ordinary 53½.

Rotterdam, 1. Mai. Kaffee-Terminnotirungen: Java per Mai 52½ c, per September 51½ c, per December 50⅞ c. — Santos per Mai 45⅞ c, per September 44⅞ c, per December 44⅛ c. Umsatz: 500 Ballen.

New-York, 30. April. (Von Henry Hentz & Co.) Kaffee niedriger auf Havre, der Platz war Hauptverkäufer.

New-York, 1. Mai. Kaffee fair Rio Nr. 7 16, per Mai 14,35, per August 14,70. — Zucker 2⅝. — Kupfer 9,90. — Schmalz, Western steam 7,00, do. Rohe & Brothers 7,25.

* Magdeburg, 1. Mai, Abends 6 Uhr. Liquidationspreise. Rohzucker frei an Bord Hamburg, Mai 9,52½ ℳ, Juni 9,70 ℳ, Juli 9,80 ℳ, August 9,90 ℳ, September 9,97½ ℳ, October-December 10,05 ℳ, Januar-April 10,35 ℳ.

* Magdeburg, 2. Mai. Zucker. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Zuckschwerdt & Beuchel. Melis I. 21,50. Tendenz: Fest. 88procent. Kornzucker notizlos, 92proc. Kornzucker 9,75—9,80. Tendenz: Ruhig.

WTB. Hamburg, 1. Mai, Nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88 proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Mai 9,55, per Juni 9,72½, per August 9,92½, per October 10,02½. Abgeschwächt.

WTB. Hamburg, 1. Mai, Abends 7 Uhr. Zuckermarkt. (Telegramm der Hamburger Firma Joswich & Co.) Rüben-Zucker I. Product Basis 88procent. frei an Bord Hamburg per Mai 9,52½, per October 9,97½. Ruhig.

* Prag, 1. Mai. Zuckerbörse. Nachbörslich trat gestern auf unbefriedigende Auslandsberichte eine Ermattung ein, welche heute Vormittag auf bessere Auslandsnotirungen hin zum grossen Theile wieder wett gemacht wurde. Nachmittags zeigten jedoch die Raffineure beim Einkauf grössere Zurückhaltung, und da unsere Preise namhaft über Exportparität stehen, war eine neuerliche merkliche Abschwächung der Notiz die Folge. Witterung: Warm. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 1. Mai: Raffinade I. prompt 28,00 fl. Geld, 28,25 fl. Waare, Erstproduct Aussig Station prompt 12,72½ fl. Geld, 12,80 fl. Waare, do. Landungsplatz 12,70 fl. Geld, 12,77½ fl. Waare, do. per October-December 12,05 fl. Geld, 12,20 fl. Waare.

WTB. Paris, 1. Mai. (Schluss.) Rohzucker behauptet, 88proc. loco 26,00—26,50. — Weisser Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 kg per Mai 27,50½, per Juni 27,50, per Juli-August 27,75, per October-Januar 28,87½.

London, 1. Mai, 12 Uhr 56 Minuten. Zucker, roher ruhig, aber stetig, raffinirter fest, do. in Würfeln ½ s höher, deutscher Rübenzucker 88proc. 9⅝ s. — 1 Uhr. Rübenzucker stetig, per Mai 9 s 7½ d, per August 10 s. — 5 Uhr. Zucker, granulirter 1a deutsche Marken bootfrei Hamburg, per Juni 11 s 9 d, Rüben- per Mai 9 s 6 d, per August 9 s 11¼ d. — 1 Uhr. Kaffee, Plantage Ceylon, ostindischer und mittelamerikanischer fest, Brasil und Lieferungswaare stetig, Rio per Mai 80 s 6 d, per September 80 s 9 d. Reis fest. Thee stetig. — 5 Uhr. Schellack T. N. Orange per Juni 112 s. Kautschuk fein Para 3 s 1 d. Oele. Leinöl per Mai 20 s 9 d, per September-December 19 s 9 d. Rüböl raff. 22 s 6 d, braunes per September-December 20 s 9 d, Baumwollöl, raff. 18 s 6 d, rohes per September-December 16 s 9 d, Terpentinöl 22 s.

Breslau, 1. Mai. Kleesamen unverändert.

Hamburg, 1. Mai. Kleesaat per 50 kg brutto, weiss fest, mittel 75—90 ℳ, fein und hochfein 90—105 ℳ. Alsyke ruhig, mittel 35—50 ℳ, fein und hochfein 55—65 ℳ, roth stetig, amerik. 47½ bis 49½ ℳ, ungar. 50—52 ℳ, russisch 56—67 ℳ; Timothee fest, amerik. 31½—33 ℳ, russ. 30—35 ℳ, sächsisch 34—36 ℳ.

Nordhausen, 1. Mai. Branntwein 45 Vol.-Proc. für 100 kg ohne Fass ab Brennerei 60,50—62,50 ℳ, Branntwein 40 Vol.-Proc. für 100 kg desgl. 55,50—57,50 ℳ, nach Angabe der Commission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

Hamburg, 1. Mai. Spiritus ruhig, per Mai-Juni 20 Br., per Juni-Juli 20 Br., per Juli-August 20⅝ Br., per August-September 20⅞ Br.

Paris, 1. Mai. (Schluss.) Spiritus ruhig, per Mai 31,00, per Juni 31,25, per Juli-August 31,50, per September-December 32,25.

Hamburg, 1. Mai. Petroleum loco matt, Standard white loco 5,50.

Antwerpen, 1. Mai. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 24,00 Verkäufer.

New-York, 1. Mai. Petroleum. Standard white in New-York 8,85, do. Philadelphia 8,80, do. rohes nom., do. Pipe line Certif. per Juni 158 nominell.

W. Rotterdam, 2. Mai. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Zinn. Monats-Statistik. Der greifbare und schwimmende Vorrath in Holland, London und Amerika betrug am 1. dieses Monats 22 871 t gegen 22 502 t vor Monatsfrist und 17 562 t vor Jahresfrist.

London, 30. April. Antimon willig. Quecksilber 6 £ 17 s 6 d bis 6 £ 18 s. Nickel matt, 1 s 2 d bis 1 s 3 d netto.

London, 1. Mai, 5 Uhr Nachm. Kupfer 41 £, 3 Mts. 41 £ 7 s 6 d, Makler-Schlusspreis 41 £ bis 41 £ 5 s, best selected engl. 45 £, strong sheets 50 £ 10 s. — Zinn, Straits 64 £, 3 Monate 64 £ 10 s, engl. 66 £. — Blei, span. 9 £ 17 s 6 d, engl. 10 £. — Zink, gewöhnliche Marken 14 £, besondere 14 £ 2 s 6 d, gewalztes schlesisches 16 £ 17 s 6 d.

Valparaiso, 1. Mai. Kupfer. Die Verschiffung betrug im Monat April 2700 t.

WTB. Glasgow, 1. Mai. Roheisen. (Schluss.) Mixed numbers warrants 43 s 9½ d.

Hamburg, 1. Mai. Fische. (Marktbericht der zur Preisbestimmung erwählten Commission der Hamburger Fischhändler.) Die heutigen Engros-Preise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt 100 ₰, kleine 85 ₰, Seezungen, grosse 150 ₰, dänische 100 ₰, kleine 120 ₰. Kleisse, grosse 30 ₰, kleine 40 ₰, Heilbutten 45 ₰, Zander 40 ₰. Schollen, grosse 20 ₰, mittel 25 ₰, kleine lebende 10 bis 12 ₰, Schellfische, grosse 18 ₰, mittel 12 ₰, kleine 5 ₰, Silberlachs 120 ₰, Lachsforellen 120 ₰, Flusshechte 40 ₰, Cabliau, grosse 8—10 ₰, kleine 8—10 ₰, Barse 20 ₰. Für den St. Pauli-Fischmarkt trafen ein: Dampfer „Sonntag" mit circa 14 000 Pfd. Seefischen, 8 Ewer mit lebenden Schollen und Zufuhren von auswärts. Tendenz: Flau.

Viehmärkte.

* Hamburg, 1. Mai. (Original-Bericht der Notirungs-Commission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 25. April bis 1. Mai 1895. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine 40—41 ℳ, 20 Proc. Tara; schwere Mittelwaare 39—40 ℳ, 20 Proc. Tara; gute leichte Mittelwaare 41—42½ ℳ, 22 Proc. Tara; geringere Mittelwaare 40½—42 ℳ, 24 Proc. Tara; Sauen nach Qualität 31—36 ℳ, schwankende Tara. Der Handel war in der letzten halben Woche schleppend.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.

Am 30. April 1432½ t.

Breslau, 1. Mai. Getreidebericht. Bei ausreichendem Angebot war die Stimmung in Folge der auswärtigen matteren Berichte beeinflusst und Preise mussten etwas nachgeben. Weizen bei stärkerem Angebot in matter Stimmung, weisser per 100 kg 15,00—15,90 ℳ, gelber per 100 kg 15,50—15,80 ℳ, feinster über Notiz. — Roggen schwach behauptet und niedriger, per 100 kg 13,20—13,40—13,90 ℳ, feinster über Notiz. — Gerste behauptet, per 100 kg 9,40—10,40—11,40—12,00—13,00 ℳ. — Hafer ohne Aenderung, per 100 kg 11,50—12,50—13,00 ℳ, feinster über Notiz. — Mais schwach angeboten, per 100 kg 12,50—13,00 ℳ.

Hamburg, 1. Mai. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 148—150. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 148—150, russischer loco fest, loco neuer 96—98. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) fest, loco 46. — Wetter: Heiter.

London, 1. Mai. (Schluss.) Sämmtliche Getreidearten ruhig, bei unveränderten Preisen. Schwimmendes Getreide ruhig; Weizen ¼ s niedriger.

Leith, 1. Mai. Markt stramm, die meisten Artikel höher gehalten.

Paris, 1. Mai. (Schluss.) Weizen fest, per Mai 19,55, per Juni 19,65, per Juli-August 19,85, per September-December 20,05. — Roggen ruhig, per Juni 11,90, per September-December 12,10. — Mehl fest, per Mai 42,00, per Juni 42,20, per Juli-August 42,85, per September-December 44,05. — Rüböl ruhig, per Mai 48,75, per Juni 49,50, per Juli-August 47,75, per September-December 49,00. — Wetter: Schön.

New-York, 1. Mai. Weizen fest. Rother Winterweizen 70⅝, do. Weizen per Mai 69⅛, per Juli 69⅝, per September 69, per December 71⅛. — Mais fest, per Mai 54¼, per Juli 54⅝, per September 54⅞. — Mehl (Spring Wheat clears) 2,80. — Getreidefracht nach Liverpool 2. — Wechsel auf London 4,88.

Chicago, 1. Mai. Weizen fest, per Mai 64, per Juli 64⅝. — Mais fest, per Mai 49. — Speck short clear nominell. — Pork per April 12,00.

Officielle Notirungen der Börse zu Chemnitz, 1. Mai.

(Nachdruck verboten.)

Mittags ¾1 Uhr. — Witterung: Schön. — Tendenz: Höher.

Getreide. Weizen, fremder 156—167 ℳ, do. sächs. gelb 146—156 ℳ. Roggen, hiesiger 134—138 ℳ, do. sächs. u. preuss. 134—138 ℳ, do. russischer 132—134 ℳ. Gerste, Brauwaare fremde 151—175 ℳ, do. Brauwaare, sächs. 140—150 ℳ, do. Mahl- und Futterwaare 115—120 ℳ. Hafer, posenscher 140—145 ℳ, do. sächsischer und bayerischer 122—135 ℳ, do. durch Regen beschädigter 121—130 ℳ. Mais, grobkörnig 126—130 ℳ, do. Cinquantin 141—145 ℳ. Erbsen, Kochwaare 155—174 ℳ, do. Mahl- und Futterwaare 132—134 ℳ. Alles pro 1000 kg Netto. — Mehl. Kaiser-Auszug 29,50 ℳ, Weizenmehl Nr. 00 26,00—26,50 ℳ, do. Nr. 0 18,50—24,00 ℳ. Roggenmehl Nr. 0 20,50 ℳ, do. Nr. 1 21,50 ℳ pro 100 kg Netto. — Spiritus. Loco pro 10 000 Literprocent mit 70 ℳ Consumsteuer 36,60 ℳ, mit 50 ℳ Consumsteuer 56,00.

Die Notirungscommission.

Berlin, 1. Mai. Der heutige Markt eröffnete unter dem Druck zahlreicher Glattstellungen zu ferner erheblich niedrigeren Preisen, schlug aber in der zweiten Börsenhälfte bei sich verallgemeinernder Kauflust in steigende Preisrichtung um, und die Notirungen überholten ihren anfänglichen Rückgang, nachdem die Anmeldescheine schlanker Aufnahme begegnet waren. Für Weizen kamen 42 Scheine gleich 2100 t heraus, die grösstentheils seitens Commissionshäusern zum Versandt nach Süd- und Mitteldeutschland aufgenommen wurden. Anfangs wurden Termine 1½ ℳ unter gestrigem Schluss begeben, gewannen im weiteren Verlaufe aber 2 ℳ. Die Umsätze waren überaus lebhaft, und es erhielt sich auch für vorhandene und schwimmende Waare guter Begehr. Von Roggen verkehrten 54 Scheine gleich 2700 t theils vom Lager, theils in Kähnen liegend. Die Bodenwaare fand bei Mühlen Aufnahme, der Kahnroggen ging länger um. Termine eröffneten ausserordentlich flau und etwa 3 ℳ niedriger, als sie gestern schlossen; später wandelte sich aber das Bild in schroffster Weise und wurde der Verlust zurückgeholt. Commissionsfirmen hatten insofern schweren Stand, als zu den gewonnenen Preisen zuerst nur schwer Termin los zu werden, später zeitweise zu den gestiegenen Notirungen zu erhalten war. Hafer ging um 1½—2 ℳ zurück, um sich später im Anschluss an Brodgetreide wieder zu heben. Mais war etwas billiger notirt. Mehl stark schwankend. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 für 100 kg brutto mit Sack. Termine anfangs flau, schlossen sehr fest. Für diesen Monat 18,35—18,40 ℳ bez., Juni 18,35—18,50 ℳ bez., Juli 18,40—18,60 ℳ bez., August 18,50—18,65 ℳ bez., September 18,60 bis 18,75 ℳ bez. — Weizenmehl für 100 kg brutto mit Sack. Nr. 00 21,75 bis 20,25 ℳ, Nr. 0 20,00—19,25 ℳ. Feine Marken über Notiz bezahlt. — Roggenmehl für 100 kg brutto mit Sack. Nr. 0 und 1 18,50—18,00 ℳ, do. feine Marken Nr. 0 und 1 19,25—18,50 ℳ, Nr. 0 1,25 ℳ höher als Nr. 0 und 1. — Rüböl für 100 kg mit Fass. Gekündigt 6200 Ctr. Kündigungspreis 43,5 ℳ. Höher. Für diesen Monat 43,3 — 43,7 ℳ bez., October 44,3 bis 44,5 ℳ bez., November 44,7 ℳ.

rt. Halle a. S., 2. Mai. Preise mit Ausschluss der Maklergebühr per 1000 kg Netto. Weizen ruhiger, 140—150 ℳ, feinster märkischer über Notiz, Bauhweizen 135—145 ℳ. — Roggen fest, 130 bis 141 ℳ. — Gerste ruhig, Brau- 125—152 ℳ, feinste feinfarbige bis 160 ℳ, Futter- 110—125 ℳ. — Hafer fest, 124—136 ℳ. — Mais, amerikanischer Mixed ohne Handel, Donaumais 132—140 ℳ. — Rapskuchen Handel. — Erbsen, Victoria 130—150 ℳ. — Kümmel excl. Sack per 100 kg Netto 56 bis 60 ℳ. — Stärke incl. Fass von 100 kg Inhalt per 100 kg Netto. Hallesche Prima-Weizenstärke gefragt bei knappen Vorräthen 30,00—35,00 ℳ, nach Qualität bez. Mais-Stärke gefragt 33,00—34,00 ℳ. — Preise per 100 kg Netto. — Weizenmehl 00 brutto einschliessl. Sack 22,50—23,50 ℳ, Roggenmehl 01 brutto einschliessl. Sack 20,75—21,50 ℳ. — Linsen 12—30 ℳ. — Bohnen 22—24 ℳ. — Futter-Artikel fest. Futtermehl 12,00—13,00 ℳ, Roggenkleie 8,25—9,75 ℳ, Weizenschalen 8,25—8,75 ℳ, Weizengrieskleie 8,25—9,75 ℳ, Malzkeime, helle 8,00—9,00 ℳ, dunkle 6,50—7,50 ℳ. — Oelkuchen 9,50—9,00. — Malz 25,00—27,00 ℳ. — Rüböl 44,00 ℳ. Petroleum 28,50—29,00 ℳ. — Solaröl 0,85/0,90 14,00 ℳ. — Spiritus per 10 000 Literprocent fest, mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe 55,50, do. mit 70 ℳ Verbrauchsabgabe 35,50 ℳ.

* Hamburg, 1. Mai. Futtermittelmarkt. (Original-Bericht der Herren O. & C. Lüders, Hamburg.) Die höheren Kabelmeldungen vom Auslande bewirkten auch hier in dieser Berichtswoche eine weitere Preisaufbesserung, und es fanden bedeutende Abschlüsse statt bei steigenden Preisen. Tendenz: Sehr fest. (Alles per 50 kg.) Reisfuttermehl 2,25—3,10 ℳ ab Hamburg, 2,50—3,20 ℳ ab Amsterdam und Antwerpen, 2,50—3,30 ℳ ab Magdeburg, 2,25—3,00 ℳ ab London und Liverpool; ab Hamburg: getrocknete Getreideschlempe 4,80—5,00 ℳ, getrocknete Biertreber 3,25—3,50 ℳ, Erdnusskuchen und Erdnussmehl 5,10—5,45 ℳ, Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 3,90—5,50 ℳ, Cocosnusskuchen und Cocosnussmehl 4,70 bis 5,50 ℳ, Palmkernkuchen 3,60—3,70 ℳ, Rapskuchen 4,25—5,00 ℳ, Mais, amerikanischer, mixed verzollt, 5,60—6,20 ℳ, Weizenkleie 3,60—4,10 ℳ, Roggenkleie 3,70—4,00 ℳ.

München, 1. Mai.

Bankactien.			
Bayr. Handelsbank (200 fl.)	194,—	Bayrische Vereinsbank	201,—
do. do. (1000 ℳ)	195,—	Münchener Bank	21,70
do. Hyp.- u. Wechs.-Bank	324,90	Pfälzische Bank	129,25
do. Notenbank (30% E.)	136,30	Vereinsbank Nürnberg	209,50
Industrie-Actien.			
Bürg. Brauhaus München	184,90	Münchener Kindl	38,—
Hackerbräu Action-Gesells.	303,—	Brauerei Gebr. Schmederer	301,—
Löwenbräu	429,10	Brauhaus Würzburg	155,75
Maximilianshütte	485,—	Schuckert & Co.	208,50
Oberbayr. Kohlenbergwerke	209,50	Münchener Gasbel.-Ges.	410,—
Buntpapier Aschaffenburg	131,—	Localbahn-Ges. München	136,75
Aschaffenburger Masch.-Pap.	135,—	Localbahn-Ges. Inter. (50%)	134,—
Münch.-D. Papierfabrik	322,—	Parquet- u. Holzbearb.-Fabr.	
N. Baumwoll-Spinnerei Hof	307,75	Berlin-Passau	25,—
Baumwoll-Sp. Kolbermoor	105,—	Portl.-Cementw. Heidelberg	142,—
Augsb. Baumw. Riedinger	104,—	Kunstmühle Tivoli	250,—
Mechanische Weberei in Hof	290,—	Münchener Trambahn	187,25

Telegraphische Coursberichte.

Berliner Productenbörse, 2. Mai, 10 Uhr 40 Min. Vorbörse. Weizen per Mai 153,—, per September 152,—. Tendenz: Höher. — Roggen per Mai 134,50, per September 137,00. Tendenz: Höher. — Hafer per Mai 128,—. Tendenz: Fest. — Spiritus per Mai 40,20, per August 40,80, per September 41,00. Tendenz: Besser.

Berliner Productenbörse, 2. Mai, 1 Uhr 50 Min. Weizen loco 138—158 ℳ, per Mai 153,50 ℳ, per Juli 155,— ℳ, per September 158,50 ℳ. Kündigung: —. Tendenz: Anziehend. — Roggen loco 134,— ℳ, per Mai 134,25 ℳ, per Juli 136,75 ℳ, per September 137,50 ℳ. Kündigung: 10. Tendenz: Steigend. — Hafer per Mai 128,50 ℳ, per September 124,— ℳ. — Mais per Mai 120,50 ℳ, per September 116,25 ℳ. — Rüböl loco 43,50 ℳ, per Mai 43,50 ℳ, per October 44,40 ℳ. Kündigung: 2. Tendenz: Ermattet. — Spiritus 70er loco 36,— ℳ, per Mai 40,20 ℳ, per Juli 40,60 ℳ, per August 41,10 ℳ, per September 41,40 ℳ. 50er loco —. Kündigung: 2. Tendenz: Fest.

* Berlin, 2. Mai. Productenbörsen-Bericht. Die von Nordamerika gemeldete Preissteigerung zeigte sich von günstigem Einflusse auf den Markt; besonders Weizen, aber auch Roggen sind erheblich für nahe Termine im Preise gestiegen. Hafer wurde besser bezahlt. Rüböl anfangs besser, später durch Kündigungen etwas gedrückt. Spiritus ruhig, aber fest.

Berlin, 2. Mai, 12 Uhr 15 Min. (Eröffnungscourse.)

Oesterr. Credit-Actien	247,70	Russ. Anleihe von 1880	102,—
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	181,20	do. Consols	102,60
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	44,50	Neue Russen	67,30
Ital. Mittelmeerbahn	93,—	Russ. Noten	219,25
do. Meridionalbahn	136,25	3proc. deutsche Reichsanl.	98,10
Disconto-Commandit	217,90	Consols	98,50
Darmstädter Bank	151,25	Dortmd.-Gronau-Ensch.	136,—
Deutsche Bank	182,25	Lübeck-Büchen	155,50
Dresdner Bank	157,60	Mainz-Ludwigsh. E.-A.	119,25
Berliner Handelsges.	159,10	Marienburg-Mlawka	90,60
Buschtiehrader E.-A. Lit. B	279,—	Ostpreuss. Südb. E.-A.	90,30
Elbethalbahn	145,70	Russ. Südwestbahn	—
Prinz Henri	86,50	Warschau-Wien	289,10
Gotthardbahn	183,70	Bochumer Gussstahl	146,60
Schweizer Centralbahn	140,75	Königs- u. Laurahütte	132,40
do. Nordostbahn	139,50	Gelsenkirchen. Bergw.-Ges.	164,60
do. Unionbahn	94,75	Harpener Bergbau-Ges.	145,—
Italienische Rente	88,20	Dortm. Union St.-Pr.	67,50
Ungarische Goldrente	102,70	Hibernia	149,—
do. Kronenrente	98,10	Norddeutscher Lloyd	104,—
Mexikaner, alte	84,70	Hamb.-Amerik. Packetfahrt	101,10
Mexikaner, neue	85,—	Consolidation	173,75
Türkische Anleihe	25,60	Dannenbaum	90,30
Türkenloose	142,70	Trust-Dynamit	151,60

Warschau 78,30, Nationalbank 136,60.

Tendenz: Fest. Von den westlichen Börsen wird bessere Tendenz signalisirt. Montanwerthe belebt, Bahnen gebessert. Heimische Banken auf Wien gut angeregt. Schifffahrtsactien steigend. Mexikaner gefragt.

Berlin, 2. Mai, 12 Uhr 45 Min.

Oesterr. Credit-Actien	247,60	Harpener Bergwerksgesells.	144,75
Ungarische Goldrente	102,75	Russische Noten	219,25
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	181,—	Dresdner Bank	157,40
Italienische Rente	88,20	Deutsche Bank	182,—
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	44,50	Berliner Handelsgesellsch.	158,50
Elbethalbahn	145,75	Buschtiehrader Bahn Lit. B	279,—
Berliner Disconto-Gesellsch.	217,75	Ungar. Kronenrente	98,10
Bochumer Gussstahl-Verein	146,90	Norddeutscher Lloyd	103,90
Dortmunder Union	67,60	3proc. Reichsanleihe	98,10
Königs- und Laurahütte	132,40	3proc. Consols	98,50

Dortmund-Gronau —,—, Mainzer 119,25, Prince Henri 86,60

Tendenz: Fest.

Berlin, 2. Mai, 1 Uhr 5 Min.

Oesterr. Credit-Actien	247,—	Dortmunder Union	67,50
Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	180,70	Gelsenkirchen	164,50
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	44,60	Harpener	144,50
Buschtiehrader B	278,75	Hibernia	148,80
Elbethalbahn-Actien	145,50	Königs- und Laurahütte	132,—
Dux-Bodenbacher E.-B.-A.	—	Consolidation	177,25
Gotthard E.-B.-Actien	183,50	Nordd. Lloyd	101,10
Schweizerische Centralbahn	140,50	Ungarische Goldrente	102,75
Warschau-Wiener E.-B.-A.	289,75	Italienische Rente	88,20
Marienburg-Mlawka E.-A.	90,50	4proc. Russen von 1880	102,—
Mittelmeer-Actien	93,10	Russ. 4proc. Anleihe	67,30
Berliner Disconto-Gesellsch.	217,60	Rubelnoten	219,25
Berliner Handelsgesellsch.	158,25	Neue Mexikaner	85,—
Deutsche Bank	181,75	3proc. Reichsanleihe	98,10
Dresdner Bank	157,—	3proc. Consols	98,50
Bochumer Gussstahl	146,90	Prince Henri	87,20

SLUB
Wir führen Wissen.

* **Berlin**, 2. Mai. Fondsbörse. Nachdem sowohl vom Pariser, als auch vom Londoner Platze bessere Tendenz signalisirt wurde, übertrug sich die bereits im gestrigen Nachbörsenverkehr hervorgetretene sehr feste Tendenz auch auf den heutigen Markt. Von günstigem Einfluss erwiesen sich auch die aus der heutigen Wiener Nachbörse gemeldeten höheren Notirungen. Die Steigerung der Actien der Oesterreichischen Credit-Anstalt wurde darauf zurückgeführt, dass in Wien für eine dort fallit gewordene Börsencommissionsfirma Zwangskäufe ausgeführt wurden. Der heimische Bankenmarkt erfreute sich einer festen Haltung und stellten sich namentlich Dresdner Bank, Handelsantheile, Nationalbank und Deutsche Bank höher, während Commandit gut behauptet blieben. Von den Eisenbahnactien zogen Ostpreussische Südbahn im Preise an; italienische Bahnen auf die Reprise der Italienischen Rente angeregt, schweizerische Bahnen schlossen sich der bereits gestern aus Frankfurt gemeldeten steigenden Bewegung an. Prince Henri unterlagen fortgesetzten Schwankungen; die Mittheilung eines Brüsseler Blattes, wonach die Regelung der Tariffrage bei der Prince Henribahn durch eine europäische Conferenz stattfinden werde, hat sich als unrichtige Erfindung herausgestellt. Schifffahrtsactien auf anhaltende Deckungen weiter steigend. Eisenactien besser, Kohlenwerthe dagegen vielfach schwankend, weil Zweifel auftauchten, dass eine Verlängerung des Kohlensyndicates zu Stande kommen werde. Fonds vollständig stagnirend. Canada-Pacific und Trust-Dynamit anziehend. — In der zweiten Börsenstunde Banken ruhig, Montanwerthe abbröckelnd, Fonds unverändert. — Privatdiscont wahrscheinlich 1⅝ Proc.

Berlin, 2. Mai. (Schluss-Course)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior.			
Oesterr. Banknoten	167,45	Oesterr. Goldrente	103,40
Russische Banknoten	219,20	Oesterr. 1860er Loose	158,50
Napoleonsd'or	16,20	Rumän. 4proc. Rente	89,30
3proc. Deutsche Reichsanl.	98,40	Russische Anleihe von 1880	103,30
3½proc. do. do.	104,90	do. von 1890	—
4proc. do. do.	106,20	4proc. russ. Anleihe	67,55
3proc. preuss. Consols	99,00	Serbische Staatsrente 1885	79,60
3½proc. Preuss. Consols	104,90	Türken-Loose	142,30
4proc. do. do.	106,—	Ungarische Goldrente	103,10
Sächs. 3proc. Rente	97,40	Ungarische Kronenrente	98,30
3½% Sächs. Ldw. Pfd.- u. Crdtb.	101,90	3proc. Ital. gar. Eisenb.-Pr.	54,75
4% do. do. do.	103,80	Northern Pacific III. Cert.	—
Italienische 5proc. Rente	88,30	5proc. do. Oblig. Cert.	37,80
6proc. Mexikaner	85,10	4proc. Sard. Eisenb.-Prior.	79,10
5proc. Localbahn-Prioritäten 83,30			
Eisenbahn-Stamm-Actien.			
Aussig-Teplitzer, abgest.	—	Oesterr.-Ungar. Staatsbahn	160,50
Buschtiehrader Lit. B	278,50	Oesterr. Südbahn (Lomb.)	44,00
Dortmund-Gronau-Enschede	135,75	Ostpreussische Südbahn	91,—
Dux-Bodenbach	—	Prinz Henri	88,—
Gotthardbahn	183,80	Saalbahn St.-A.	53,80
Lübeck-Büchener	154,80	Saalbahn Pr.-A.	118,60
Lüttich-Limburger	30,80	Weimar-Gera St.-A.	31,25
Mainz-Ludwigshafen	119,40	Weimar-Gera Pr.-A.	102,80
Marienburg-Mlawka	80,90	Werrabahn	78,—
Oesterr. Localbahn	—	Italien. Meridionalbahn	130,10
Oesterr. Nordw.-B. B (ult.)	144,80		
Altenburg-Zeitzer Stamm-Actien 209,10, do. Prioritäts-Actien 265,25.			
Bank-Actien.			
Allg. Deutsche Cred.-Anst.	180,—	Leipziger Bank	139,25
Berliner Handelsgesellsch.	158,90	Mitteldeutscher Credit	107,80
Credit- und Sparbank	118,50	Oesterr. Creditanstalt	346,20
Darmstädter Bank	151,—	Pomm. Hyp.-Action-Bank	132,50
Disconto-Command.-Anth.	217,50	Pomm. Hyp.-A.-B.-P. VII. VIII	105,10
Deutsche Bank	181,90	Privatbank zu Gotha	116,80
Dresdner Bank	157,—	Reichsbank	161,90
Dresdner Bankverein	115,50	Sächsische Bank	123,10
Nationalbank 135,30			
Industrie-Actien.			
Berl. Masch.-F. (Schwartzk.)	250,—	Königin-Marienhütte	57,50
Bismarckhütte	164,80	Königs- und Laurahütte	132,—
Bochumer Gussstahl	147,—	Korbisdorf Zucker	103,80
Chemn. Werke (Zimmerm.)	132,25	Lauchhammer, conv.	110,80
Concordia	128,—	Leopoldshall Stamm-Actien	8,40
Cartonnagen-Industrie	309,—	Norddeutscher Lloyd	102,70
Deutsche Gasglühlicht	669,75	Riebeck, Bierbrauerei	203,80
Donnersmarckhütte	131,10	Riebeck, Montanwerke	171,—
Dortmunder Union St.-Pr.	67,70	Rositzer Zuckerfabrik	70,30
Edison	235,50	Sächs. Kammg.-Sp. (Solbrig)	92,75
Eschweiler	135,50	Sächs. Masch.-F. Hartmann	162,—
Gelsenkirchen	164,75	Sächs.-Thür. Braunk.-Verw.	124,90
Glauziger Zuckerfabrik	103,25	Sächs. Webst.-F. Schönherr	246,—
Harkort Bergwerk Pr.-A.	118,—	Stobwasser	118,—
Harpener	144,80	Schuckert	210,75
Hibernia	148,60	Verein. Thüringer Salinen	—
Hörder Bergwerk	87,—	Westeregeln, conv.	162,40
Kette	89,25	Aluminium	139,—
Wechsel.			
Amsterdam kurz	169,05	Paris kurz	81,10
do. lang	168,70	do. lang	80,90
Brüssel kurz	81,—	Wien kurz	167,20
do. lang	80,80	do. lang	166,35
Italien kurz	77,10	Petersburg kurz	218,85
London kurz	20,46	do. lang	217,50
do. lang	20,40½	Warschau kurz	218,80
Nachbörse 3 Uhr:			
3proc. Reichsanleihe	98,10	Darmstädter Bank	151,—
Italienische 5proc. Rente	88,10	Disconto-Commandit	217,60
Ungar. 4proc. Goldrente	102,70	Nationalbank f. Deutschland	135,40
Ungar. Kronenanleihe	98,10	Gotthardbahn	183,40
Mexikaner von 1890	84,90	Dortm.-Gr. Enschede St.-A.	135,40
Russ. 3½% Goldanl. v. 1894	87,25	Lübecker	155,—
Russische Noten	219,25	Mainzer	118,40
Türkische Loose	142,50	Marienburger	80,90
Oesterr. Creditactien	346,40	Ostpreussen	94,—
Oesterr. Staatsbahnactien	170,10	Warschau-Wiener	270,—
do. Südbahnactien	44,50	Nobel Dynamit-Trust	151,90
Meridionalbahn	130,50	Bochumer	146,90
Mittelmeerbahn	93,25	Dortmunder Union St.-Pr.	67,60
Buschtiehrader	278,25	Laurahütte	131,90
Elbethalbahn	144,75	Gelsenkirchen	164,25
Prinz Henribahn	88,40	Harpener	144,40
Berliner Handelsgesellsch.	158,25	Hibernia	148,—
Deutsche Bank	181,75	Norddeutscher Lloyd	102,—
Dresdner Bank	157,—	Hamburger Packetfahrt	99,—

Dannenbaum 86,—, Canada Pacific 47,60.
Die Börse schliesst in schwankender Haltung. — Nachbörse: Schwach.

Wien, 2. Mai, Vormittags 11 Uhr — Min.

Oesterr. Credit-Actien	402,65	Elbethalbahn	204,—
Oesterr. Staatsb. (Franz.)	432,00	Deutsche Marknoten	59,72½
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	108,75	Ungarische Goldrente	123,30

Tendenz: Sehr fest.

Mailand, 2. Mai, Vorm. 11 Uhr.

Italienische 5proc. Rente	93,05	Wechsel auf Berlin	129,55
Mittelmeerbahn	497,—	Banca generale	38,—
Meridionalbahn	697,—	Credito mobiliare	—
Wechsel auf Paris	105,05	Banca Italia	882,—

Rubattino-Actien 310

Paris, 2. Mai, 12 Uhr 20 Min. 3proc. Rente 102,30, Italiener 88,40.

London, 2. Mai, 11 Uhr 5 Min. 2¾proc. Consols 105⅜, 4proc. cons. Russen 101½, italienische Rente 87⅞.

WTB. Liverpool, 2. Mai. **Baumwolle.** (Erstes Telegramm.) Muthmaasslicher Umsatz 12000 B. Tendenz: Fester. Import 7000 B.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 2. Mai.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Actien: Ehrlich'schen Musikwerke	10%	1/1	4	170,— B.
Gesellschaft für Fahrwesen	2½%	1/7	4	96,— G.
Leipziger Verein. (40% Einz.)	9%	1/1	4	655 G.
Leipziger Gesamt. (15% Einz.)	9%	1/7	4	235 (i. pr. Stück)
Leipziger Schwimmanstalt	4½%	—	fco.	90 S. pr. Stück
5% Hypoth. Anleihe d. Leipziger Mühlen-Actiengesellschaft	—	1/1, 1/7	5	102,75 G.
4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/1	4	101,— G.
4½% Partial-Obl. Ullersdorfer W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.

Schifffahrt.

Eingetroffen: in Adelaide (28/4) der nordd. Lloyd-Postdampfer „Gera" nach Australien; in Plymouth (1/5) der Royal-Maildampfer „Atrato"; in Philadelphia (30/4) der Americandampfer „Indiana"; in Queenstown (30/4) der White Stardampfer „Majestic".

Abgegangen: von New-York (30/4) „Trave" nach der Weser, von Neapel (30/4) „Kronprinz Friedrich Wilhelm" nach Messina, von Vigo (30/4) „Roland" nach dem La Plata, von Adelaide (1/5) „Sachsen" nach Colombo, alle vier nordd. Lloyd-Postdampfer.

Passirt: Dover (1/5) „Saale" nach New-York und „Stuttgart" von Baltimore, St. Vincent (1/5) „Dresden" nach Brasilien, alle drei nordd. Lloyd-Postdampfer.

Deutscher Postdampfer-Dienst ab Bremen.

Telegramm.

Dampfer „Havel", am 23. April von Bremen und am 24. April von Southampton abgegangen, ist am 1. Mai Nachm. 4 Uhr wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Wallwitzhafen, 2. Mai. Eilkahn Nr. 1297 der „Neuen Norddeutschen Fluss-Dampfschifffahrts-Gesellschaft" ist von Hamburg hier eingetroffen.

Schiffsnachrichten. Mitgetheilt von der Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr der Firma **F. W. Grauppenstein, Leipzig**, Packhofstrasse 11/13. **Eingetroffene Dampfer:** in Baltimore (30/4) „Polaria" von New-York, in Havre (30/4) „Flandria" nach Westindien, „Allemannia" nach Hamburg, in Stettin (30/4) „Sicilia", in Baltimore (30/4) „Polaria", beide von Hamburg, in Havre (1/5) „Cheruskia" von Westindien, alle sechs Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; in Marseille (1/5) „Kanzler" nach Hamburg, in Mozambique (30/4) „Peters", Küstendampfer, beide Ostafrikadampfer; in Havre (1/5) der Kingsindampfer „Gerda" von Ostindien, in Colombo (1/5) der Australdampfer „Sonneberg" nach Hamburg.

Abgegangene Dampfer: von New-Orleans (1/5) „Galicia" nach Hamburg, von Hamburg (1/5) „Slavonia" nach Westindien, beide Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; von Valparaiso (29/4) der Kosmosdampfer „Totmes" nach Hamburg; von Havre (1/5) „Flandria" nach Westindien, von St. Thomas (1/5) „Hungaria" nach Hamburg, von Cuxhaven (1/5) „Slavonia" nach Westindien, alle drei Hamb.-amerik. Packetf.-A.-G.-Postdampfer; von Hamburg (30/4) der Woermanndampfer „Carl Woermann" nach Westafrika.

Passirt: St. Vincent (1/5) der Hamb.-südamerikanische Dampfer „Antonia", Dover (1/5) der Woermanndampfer „Anna Woermann", beide nach Hamburg.

Schiffsbericht von Köhne & Nagel, Spediteuren in Bremen. **Angekommene Schiffe am 1. Mai:** „Christian" von Tönning, „Unkraut" von London, „Naparima" von Galveston, „Kong Sigurd" von Christiania.

Abgegangene Schiffe am 1. Mai: „C. A. Bade" nach Königsberg, „Möwe" nach London, „Neptun" nach Amsterdam, „Commandant Franchetti" nach Bordeaux, „Joseph Rickett" nach Newcastle.

Während des Druckes eingegangen:

* **Wien**, 2. Mai. Der Bankier M. A. Spitzer machte gestern wegen Börsendifferenzen einen Selbstmordversuch.

Leipziger Börsen-Course am 2. Mai 1895.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.	Cours	
M.5.2.1000 & u. 200	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-A. v. 89 u. 94	98,40 G.	
M.5.2.1000 & u. 200	1/4, 10	3	do. do. v. 1891—93	98,40 G.	
M.5.2.1000 & u. 200	1/1, 7	3½	do. do.	104,85 G.	
M.5.2.1000 & u. 200	1/4, 10	3½	do. do.	105,— G.	
M.5.2.1000 & u. 200	1/4, 10	4	do. do.	106,20 G.	
T. 1000 & 4.5.2.1, 100; 50; 25	1/1, 7	3½	K. Pr. Staats-Schuldsch.	101,— G.	
M.5.2.1000 & 5.3.200	1/4, 10	3	do. cons. Staats-Anl. infl. u. v. 1891 u. 93	98,50 G.	
M.5.2.1000 & 3.200 150	1/4, 10	3½	do. do.	104,80 G.	
M. 5. 3. 2. 1000	1/1, 7	4	do. do.	106,10 B.	
& 3. 3. 200 150	1/4, 10	4	do. do.	106,10 B.	
M. 5 u. 5000	1/1, 7	3	K. S. Renten-Anleihe	97,40 G.	
M. 5 u. 3000	1/4, 10	3	do. do.	97,40 G.	
M. 1000	1/1, 7	3	do. do.	97,40 G.	
M. 1000	1/4, 10	3	do. do.	97,40 G.	
M. 500	1/1, 7	3	do. do.	97,55 bz	
M. 500	1/4, 10	3	do. do.	97,55 bz	
M. 5. 2. u. 100	do.	3	do. do.	99,— B.	
T. 100	do.	3	do. St.-Anl. v. 1855	99,80 G.	
T. 500	1/1, 7	3½	do. do. v. 1852/68 4%	103,20 G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1867 4%	103,20 G.	
T. 500	do.	3½	do. do. v. 1869	103,20 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1866/69 3½%	103,20 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1877 4%	103,20 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. v. 1869 4%	103,20 G.	
T. 100	do.	3½	do. do. fr. Löb.-Zittau La. A	103,00 G.	
T. 25	do.	4	do. do. do. La. B	104,25 G.	
T. 100	do.	4	do. do. fr. Sächs.-Schl. E.-A.	112,50 G.	
T. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	do. Landrentenbriefe	101,— G.	
T. 100	do.	3½	do. do.	101,— G.	
M. 600; 15; 300	1/1, 7	3½	do. L.-C.-Rentenscheine	101,— G.	
T. 500 u. 100	do.	4	do. do. (S. I u. II)	105,— G.	
M. 10. 2. 5000, 6. 5. 4. 200	div.	4	K. Bayerische Staats-Anl.	107,10 G.	
M. 5. 2. 1000: 500	1/2, 8	3½	Bremer St.-Anl. 1885, 87 u. 88	—	
M. 5. 2. 1000: 500	1/5, 11	3	Hamb. Staats-Anl. v. 1886	—	
M. 2. 1000: 500	1/2, 8	3½	Hamb. Staats-Rente	—	
			Deutsche Präm.-Anl. und Loose.		
T. 100	1/2, 8	4	Grh. Bad. Präm.-Anl. v. 1867	—	
T. 100	1/6	4	K. Bayer. do. v. 1866	—	
T. 20	—	—	Braunschw. 20-Thlr.-L. p. St. M.	—	
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. E.-G. Pr.-Anl.	—	
T. 100	1/1, 7	3½	Goth. D. Gr.-Cr.-B. Pr.-Pf. S. I abgest.	—	
T. 100	do.	3½	do. do. do. S. II abg.	121,60 bz	
T. 40	—	—	Kurh. 40-Thlr.-L. p. St. M.	—	
S. 7 = T. 4	—	—	Meininger 7-fl.-L. p. St. M.	—	
T. 100	1/2	4	do. Dtsch. Hyp.-B. Pr.-Pf.	—	
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Thlr.-L. in M. %	—	
			Stadt-Anleihen.		
M. 100 resp. 500	1/4, 10	4	Annaberg v. 1893 (abg.*) u. 1894 (abg.**)		*) 3½% ab 1/10.95 **) 3½% ab 1/4.96
M. 500	1/4, 10	4	do. v. 1887 u. 88	103,50 B.	
M. 5. u. 100	1/4, 10	4	Apolda von 1891	103,— G.	
T. 5. 2. 100; 50; 25	1/1, 7	3½	Berlin von 1886—90	102,50 G.	
M.5.2.1000; 5.2.100	1/4, 10	3½	do. von 1892	102,50 G.	
M. 5. 2. 1000; 500	1/4, 10	3½	Chemnitz von 1889	102,50 G.	
M. 15. u. 300	1/1, 7	4	do. von 1874	104,— G.	
M. 5. 2. 1000. 500	1/4, 10	4	do. von 1879	104,50 G.	
M. 5. 2. 1000. 500	1/4, 10	3½	Dresden von 1893	101,50 B.	
M. 5. 1000: 5. 300	1/1, 7	3½	do. von 1884	103,10 G.	
T. 5. u. 100	1/1, 7	4	do. von 1871	104,60 G.	
M. 2. 1000. 500	1/4, 10	4	do. von 1875	104,50 G.	
M. 5. 2. 1000	1/1, 7	3½	Gera von 1887	101,25 bz	
M. 1. u. 200	do.	3½	do. von 1887	101,25 bz	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Glauchau von 1891	101,50 G.	
M. 1000. 5. 200	1/4, 10	3½	Halle a. S. von 1886	101,50 G.	
T. 100 u. 50	1/1, 7	3	Leipzig v. 1878 Theat.-Anl.	96,50 G.	
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	do. von 1887	103,25 G.	
M. 5. u. 1000	1/4, 10	3½	do. von 1890 (S. II v. 87)	103,50 G.	
M. 5. u. 100	1/4, 10	3½	do. von 1877	103,25 G.	
M. 5. u. 100	1/4, 10	3½	do. von 1890 (S. II v. 87)	103,50 G.	kl. 103,— G.
M. 5. u. 1000	1/1, 7	4	do. von 1884	105,40 G.	
M. 5. u. 100	do.	4	do. von 1884	105,40 G.	kl. 105 G.
M. 5. u. 1000	do.	4	do. von 1875 conv. 4½%	105,40 G.	
M. 5. u. 100	do.	4	do. von 1875 conv. 4½%	105,40 G.	kl. 105 G.
M. 1000. 5. 200	1/4, 10	3½	Leisnig von 1888	102,— G.	
M. 2000, 1000, 500, 250, 100	1/1, 7	3½	Plauen i. V. von 1893	103,25 G.	
M. 2. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	do. von 1882	104,50 B.	
M. 2. 1000: 500	1/1, 7	3½	Riesa von 1890	102,25 G.	
M. 1000: 5. u. 100	1/1, 7	3½	Wurzen von 1893	102,— G.	
			Pfandbriefe.		
M. 5. 1000. 500	1/1, 7	3½	Allg. Deutsche Cred.-Anst.	102,75 G.	
M. 1000 u. 500	do.	4	do. do.	104,— G.	
M. 2. 1000: 5. 2. 1. u. 100	div.	3½	Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München	101,75 G.	
T. 500, 100 u. 25	1/1, 7	3½	Erbl. Ritterschaft. Cred.-Ver.	102,10 G.	
M. 2. 1½. 1000	do.	3½	do. do.	102,75 G.	
M. 5. 3. 100. 75	do.	3½	do. do.	103,75 G.	
T. 500, 100 u. 25	do.	4	do. do.	103,— G.	
T. 500, 100 u. 25	do.	4	do. do. S. Vg. Wb	103,25 G.	
M.5.2.1000.5.3.200	1/4, 10	4	Frankf. Hyp.-Bk. S. XIV unkündb. b. 1900	104,75 G.	
M. 5. 1½. 1000, 5. 3. 300	1/1, 7	3½	Goth. Dtsch. Gr.-Cred.-Bk. S. III u. IV. à 110%, r'zblg.	103,— G.	
M. 5. 1000: 5. 300	do.	3½	do. S. V à 100%, rz.	101,25 G.	
M. 5. 1000: 5. 300	do.	4	do. S. VI do. unkdb. 1896	103,25 G.	
M. 5. 1000: 5. 300	do.	4	do. S. VII do. unkdb. 1899	103,60 G.	
M. 5. 1000. 500	1/1, 7	3½	Ldst. St. z. Bautz., Lausitz. Ldw. Cr.-Ver. i. Kgr. Sachs.	103,75 G.	
M. 5. 2. 1½. 1000, 5. 2. 100. 75	div.	3½	Pfandbriefe verloosb.	102,15	B. S. XIV 102,30
	1/1, 7	4	do. Creditbriefe do.	103,60 G.	
M. 5. 1½. 1000, 5. 5. 100. 75	div.	4	do. Pfandbriefe do.	103,50 G.	
	1/1, 7	4	do. Creditbriefe do.	103,50 G.	
T. 5. 200. 50	1/4, 10	4	Leipz. Hyp.-Bank Scheine	103,25 G.	
M. 1000. 1000. 5. 200	do.	4	do. Hypbk. u. Anl.-Sch. g	103,90 G.	
M. 2. 1000. 500, 300. 100. 50	1/1, 7	4	Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 3½proc. ab 1/1.96	103,40 G.	unabg. 100,60 G.
M. 5. 2. 1000: 500, 300. 100. 50	1/4, 10	4	do. do. Pfandbr. unkündb. b. 1900	104,90 G.	
M. 5. 2. 1000: 5. 3. 2. 100	div.	4	Pr. Bod.-Cr.-Act.-B. Hyp. Ser. VII—IX	101,75 G.	
M.5.5.1000.5.3.100	1/1, 7, 1/4, 10	3½	do. Central-Bod.-Cr.-A.-G. Pfandbr. v. 1890 u. 92	100,85 B.	
M.5.5.1000.5.3.100	1/4, 10	3½	do. do. v. 84 unkdb. b. 1900	101,25 bz	
M.5.5.1000.5.3.100	1/1, 7	3½	do. do. do. v. 1887—92	—	
M.5.5.1000.5.3.100	1/4, 10	4	do. do. v. 1890 unkdb. b. 1900	105,25 G.	
M.5.5.1000.5.3.100	do.	3½	do. do. Communalobligat.	101,— G.	
M.5.2.1000.5.2.100	div.	3½	do. Hyp.-A.-B. S. d. abl. 110% rz.	102,10 G.	
M.5.2.1000.5.2.100	1/1, 7	4	do. do. S. VIII, X—XII rckz.	102,— G.	S. VIII 101,50
M.5.2.1000.5.2.100	1/4, 10	4	do. do. S. XV—XVIII unkd. b. 1900	104,40 G.	
T. 1000; 5. 2. 100. 50	1/1, 7	4½	do. do. S. I à 120%, rzbar	—	
M. 2. 1000; 5. 2. 100	1/1, 7	4	Südd. Bod.-Cr.-Bk. i. Münch.	102,25 G.	
			Diverse Obligationen.		
M. 5. u. 1000	1/1, 7	3½	Hzg. Altenb. Landesb.-Obl.	101,50 G.	
M. 5. 3. 100	do.	3½	do. do.	101,50 G.	
M. 10. u. 2000	1/4, 10	3½	do. do. do. S. IV	101,50 G.	
M. 5. 2000; 500	1/4, 10	3½	Baubank f. d. Resid.-Stadt Dresden, Hyp.-Obl. gar.	101,25 G.	
M. 5. 1000: 500	1/1, 7	3½	Communalb. f. Sachs. A. B.	102,75 G.	
M. 5. 1000. 500	do.	4	do. do. Anl.-Sch.	104,— G.	
M. 1000	1/1, 7	3½	Leipz. Stadtobl. Anl. z. Börsb.	102,— G.	
M. 1000	do.	4	do. do. do.	101,— G.	
T. 200	1/1, 7	4	Mansf. Gewsch. v. 1887 (rz.)	99,75 G.	
M. 5. 1000. 500	do.	4	do. do. v. 1875/79 (rz.)	100,— B.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. do. v. 1882	99,75 G.	
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. do. v. 1888	98,— G.	
M. 1000. 5. 200	1/1, 7	3½	Schwarzb.-Rdlst. Ldsr.-Sch.	102,25 B.	
M. 5. u. 1000	1/5, 11	3½	Grh. Weim. L.-Cr.-Sch.-Sch.	104,50 G. f	
M. 5. 3. 200	1/11	3½	do. do. do.	104,50 G. f	200 G.

Bank-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Div.	Div.		Cours
T.100 M.1200	1/1	4	8	10	Allg. D. Cr.-A. z. Lpzg.	198,75 bzG.
T.200 M.1200	1/1 95	4	8	8	Berl. Disc.-G.-Anth.	217,— G.
M. 1000, 500	1/1 95	4	5	7	do. Handelsg.-Anth.	158,50 G.
T.100 M.1500	1/2	4	5	6	Chem. Bankverein	—
T. 100	1/2	4	5	4	Cob.-Goth. Cred.-Ges.	—
M. 1000	1/1	4	6½	6	Cred.- u. Sparb. z. Lpz.	118,75 bzG.
M. 1000	1/1 95	4	5½	7	Darmst. B. f. H. u. Ind.	151,50 G.
T.200 M.1200	1/1 95	4	8	9	Deutsche Bank	181,75 G.
T.200 M.1200	1/1 95	4	6½	8	Dresdner Bank	157,— G.
M. 1000	1/1	4	5	6	do. Bankverein	115,25 G.
T. 200	1/1	4	5½	5½	Gothaer Privatbank	119,— G.
T.250 M.1000	1/1	4	6	6	Leipziger Bank	140,— G.
T. 100	1/1 95	4	4½	5	Mitteld. Cr.-B. Mein.	108,— B.
T. 200	1/1	4	4½	5	Oberlausitzer Bank	124,— G.
fl. 160 P.	1/1 95	4	11⅞	11⅞	Oester. Credit-Anst.	347,90 G.
M. 3000	1/1, 7	3½	7,05	6,95	Reichsbankantheile	162,— B.
T. 200	1/1	4	6	4½	Sächsische Bank	123,40 bzG.
T. 100	1/1	4	4	5	Zwickauer Bank	103,— G.

Wechsel.

Amsterdam per 100 Ct. fl.	k. S. p. 8 T.	169,— G.
	l. S. p. 2 M.	168,60 G.
Brüssel und Antwerpen pr. 100 Francs	k. S. p. 8 T.	80,95 G.
	l. S. p. 3 M.	80,55 G.
* Italienische Plätze pr. 100 Lire	k. S. p. 10 T.	76,90 G.
	l. S. p. 2 M.	—
** Schweizer Plätze pr. 100 Francs	k. S. p. 10 T.	80,85 G.
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S. p. 8 T.	20,46 G.
	l. S. p. 3 M.	20,39 G.
Madrid und Barcelona pr. 100 Pesetas	k. S. p. 14 T.	—
	l. S. p. 2 M.	—
Paris pr. 100 Francs	k. S. p. 8 T.	81,10 G.
	l. S. p. 2 M.	80,75 G.
Petersburg pr. 100 Silber-Rubel	k. S. p. 8 T.	—
	l. S. p. 3 M.	—
Warschau pr. 100 Silber-Rubel	k. S. p. 8 T.	—
Wien pr. 100 fl. Oe. W.	k. S. p. 8 T.	167,10 G.
	l. S. p. 2 M.	166,75 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.

Sorten.

Kaiserlich Oesterreichische Ducaten per Stck.	—
Zerschnittene Ducaten per 500 Gramm brutto	—
20-Francs-Stücke per Stck.	16,22 G.
do. per 500 Gramm	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke per Stck.	—
K. Russische wicht. ½ Imperials à 5 Rbl. per Stück	—
Gold per 500 Gramm fein	—
Silber per 500 Gramm fein	—
Oesterreichische Silbergulden per 100 fl. Oe. W.	—
do. Silbercoupons v. Staatsanl. per 100 fl. Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc. per 100 fl. Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten per 100 fl. Oe. W.	167,40 G.
Russische Banknoten per 100 Ro.	218,90 G.
do. do. per Ultimo Mai per 100 Ro.	—

Eisenbahn-Stamm- u. St.-Prior.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 1893	1894		Cours	
T. 100	1/1	4	9,07	—	Altenburg-Zeitz	209,— G.	
T. 100	do.	4	5,5	—	do. St.-Prior.-Act.	265,50 G.	
fl. 500 P.	1/1 95	4	14⅔	15	Aussig-Teplitz (auf 500 fl. abgest.)	351,— B.	
—	—	fco	9½	10	do. Gen.-Sch. abg. p. St.	M. 1620 G.	a.D.
fl. 150 P.	1/1 94	4	7	—	Böhm. Nordbahn	186,— G.	a.D.
fl. 200 P.	1/7 94	5	8	—	Böhm. Westb. 4⅓% g.	203,— G.	i.D.
fl. 500 P.	1/1 94	4	10	—	Buschtiehrad La. A	279,— B.	i.D.
fl. 200 P.	1/1 94	4	10⅔	—	do. La. B	278,75 bzG.	i.D.
M. 600	1/1 94	4	4⅔	—	Dortm.-Ensch. St.-A.	136,— B.	i.D.
fl. 50 S.	1/1 94	4	5	—	Dux-Bodenbacher St.-A. A u. B abg.	—	
fl. 200 C. M.	1/1, 7	5	10,88	10,88	Gal. Carl-Ldw.-Bahn	109,75 G.	i.D.
Frcs. 500	1/1 94	4	7	—	Gotthardbahn	183,— G.	i.D.
fl. 200 P.	1/7 94	4	6	—	Graz-Köflach	142,50 B.	i.D.
Lire 500	1/7 94	4	6½	—	Ital. Meridionalbahn	130,— G.	
Lire 500	1/7 94	4	5½ *)	5 *)	do. Mittelmeerbahn	93,— G.	
fl. 200 S.	1/5, 10	4	7	7½	Lemb.-Czern.-Jassy	102,— G.	a.D.
Frcs. 500	1/1 94	4	3	—	Luxemb. Pr. Henri-B.	87,25 bzG.	i.D.
T.200 M.1200	1/1 94	4	6	—	Lübeck-Büchen	155,— G.	i.D.
T. 200	1/1 94	4	4⅔	—	Mainz-Ludwigshaf. (Hess. Ludwigsb.)	119,50 B.	i.D.
M. 600	1/1 94	4	1	—	Marienburg-Mlawka	80,50 G.	i.D.
M. 600	1/1	4	5	—	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 200 P.	1/1 94	4	4⅔	—	Oester. Localbahnen	100,— G.	i.D.
fl. 200 S.	1/7 94	4	5	—	do. Nordwb. La. A (g.)	141,75 B.	
fl. 200 S.	1/1 94	4	5⅔	—	do. do. La. B (Elbethal)	146,— B.	i.D.
Frcs. 500	1/7 94	4	5⅔	—	Oest.-Ung. Stb. (Frz.)	180,50 G.	i.D.
Frcs. 500	1/1 94	4	⅔	—	Oest. Stb. (Lomb.)	44,80 bzG.	i.D.
T. 200	1/1 94	4	0	—	Ostpreuss. Südbahn	90,75 B.	i.D.
T. 200	1/1	4	4½	—	do. St.-Prior.-Act.	120,— G.	
fl. 150 S.	1/1 94	4	4	—	Prag-Dux. Pr.-Act.	94,25 G.	i.D.
T. 100	1/1	4	0	—	Saalbahn	53,90 G.	
T. 100	1/1	4	4½	—	do. St.-Prior.-Act.	118,25 G.	
T. 100	1/1	4	0	—	Weimar-Gera	31,40 G.	
T. 200	1/1	4	4	—	do. St.-Prior.-Act.	102,75 G.	
T. 100	1/1 94	4	1,15	—	Werrabahn	78,50 G.	i.D.

Inländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

T. 100	1/1, 7	4	Altenburg-Zeitz	103,— G.
T. 200 u. 100	1/1, 7	4	Berlin-Potsd.-Magdeb. La. A	103,— G.
T. 100 u. 50	1/6, 12	3½	Leipz.-Dresd. E. G. v. 1839/41	148,75 bz
T. 5. 2. 100	1/1, 7	4	do. Anl. v. 1865 u. 1872	104,50 G.
T. 200 u. 100	1/1, 7, 4, 10	4	Mainz-Ludwh. Hessl. ndwh.	—
M. 1000 u. 500	1/6, 9	4	do. v. 1875/76/78	—
M. 1000 u. 500	1/1, 7	3½	Saalbahn	101,— G.
M. 5. 1000. 500	1/7	4	Weimar-Gera	101,50 B.
M. 1000; 5. 200	1/1, 7	4	Werrabahn v. 1880 (Em. IV.) unkdb. b. 1901	104,— G.
M. 1000; 5. 100	1/1, 7	3½	do. v. 1888 (Em. III) u. 1890 (Em. IV, I)	101,50 B.
M. 1500; 5. 300	1/4, 10	3½	do. v. 1895	101,50 B.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4½	Allg. dsch. Kleinb.-G. 102%, rz.	105,25 B

Industrie-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	93 resp. 93/94	94 resp. 94/95		Cours	
					Berg- u. Hüttenw.		
T.100 M.1500	1/7 94	4	4½	—	Bochum. Ver. f. Bergb. u. Gussstahlfabr.	147,— B.	
M.300 u. 1500	1/7 94	4	0	—	Dortmunder Union, Pr.-Actien La. A	67,75 G.	
T.200 M.1200	1/1 95	4	6	6	Gelsenk. Bergw.-Act.	164,— G.	
T.200 M.1200	1/7 94	4	8	—	Harp. Bergb.-A.-G.	145,— G.	
T.200 M.1200	1/1 95	4	4	1½	Hibernia & Shamrock Bergw.-Gesellsch.	149,— G.	
T. 100	1/7 94	4	4	—	Kön.- u. Laurahütte	132,— G.	
					Maschinenb.-Ges.		
T.100 M.1200	1/1	4	2	5	Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	140,50 bzG.	(137,75 G. Not. v. 1.)
T. 100	1/7	4	8	—	Guiwern. Mech.-B.-A.	196,— B.	
T.200 M.1200	1/7	4	7	—	Hartmann, Sächs. Masch.-F. Chemn.	161,50 G.	
T. 100	1/7	4	12	—	Schönherr, S. Webstuhlf., Chemnitz	246,— B.	
T. 100	1/7	4	2	—	Sonderm. & Stier, D. W. M.-F. Vrgs.-A.	77,— B.	
M. 1000	1/7	4	½	—	Th. Wiede Masch.-F. A.-Ges. Chemnitz	61,25 G.	
T. 100	1/7	4	6	—	Zimmermann Chemnitzer Werkz.-M.-F.	122,10 bzG.	
					Spinn. u. Weber.		
M. 1000	1/7	4	14½	—	Cassel Jutesp. u. Web.	103,25 G.	
T.100 M.1000	1/1	4	3	9	Chemn. Act.-Spinn.	192,— G.	
M. 1000	1/7	4	16	—	Dtsche Spitzenfabr. A.-G. Lindenau	210,— G.	
M. 1000	1/7	4	12	—	Falkensteiner Gardinweb. fr. Thorey	184,— bzG.	
M. 500	1/1	4	14	20	Geraer Jutesp. & Web. a. Treb., F.-S.-A. La. A	266,— B.	
M.200 u. 700	do.	4	8	14	do. La. B	—	
M. 1000	1/1	4	10	10	Leipz. Baumwollsp. Lindenau	165,— bzG.	
T. 100	1/1	4	8	7	do. Kamm.-Sp.	173,— G.	
M. 1500	1/1	4	22	21	do. Wollkämmerei	391,— G.	
M. 1000	1/1	4	0	0	Meeraner Kamm.-Spinnerei, St.-A.	87,50 G.	
M. 2000	1/7	4	15	—	Mittweid. Baumwsp.	210,— B.	
T.100 M.1000	1/1	4	8½	1	Solbrig, S. Kg.-Spn. Harthau, abg. V.-A.	93,50 B	
M. 5. u. 1000	1/1	4	0	7	Stöhr & Co. Kamm.-Sp. Kl.-Zschocher	162,— G.	
M. 1000	1/1	4	0	0	Tittel & Krüger, S. Wollg.-F., Plagw.	108,50 B.	
M.500 u. 1000	1/1	4	0	0	Wernsh. Kamm.-Sp.	66,— B.	
M. 1000	1/5	4	14	—	Zittauer Mech. Web.	170,— B.	
					***Bierbrauer. etc.**		
M. 300	1/10	4	10	10	Altenburg. Act. Br.	200,— B.	
M. 12 u. 600	1/10	4	11	9½	Braunschw. Nation.-Brauerei Jürgens	203,50 G.	
T. 100	1/10	4	0	0	Gera, A.-Bierbr. Tinz	81,25 bzG.	
T. 100	1/10	4	5	5	Gohliser Bierbr. St.-Actien (abgest.)	100,— G.	
M. 1000	1/10	4	5	5	do. do. Prior.-Act.	110,50 G.	
M. 1000	1/10	4	10	10	Lps. Bierbr. Riebeck & Co., Reudnitz	201,— G.	
T. 100	1/10	4	15	15	do. Vereinsbrauerei	282,— G.	
T. 100	1/9	4	11	5½	do. Malzf. Schkeud.	160,— G.	
M. 1000	1/10	4	7	7	Lübeck. Bierbrauer.	145,— G.	
T. 200	1/10	4	0	1½	Nürnb. Bbr. Henger	66,— G.	alte f. Z. —,—
M. 1000	1/10	4	0	0	Wurz. Stadtbr. St.-A.	70,— B.	
					Mühlen.		
T. 100	1/4	4	3	—	Leipz. Mühl.-A.-Ges.	62,— G.	
M. 1000	1/9	4	0	—	Wurzener Dampfm. (Schönert)	75,— G.	
M. 1000	1/6	4	0	—	do. Kunstm. Krietsch	54,— G.	
M. 1000	do.	4	0	—	do. St.-Pr.-Act.	62,— G.	
					Zuckerfabriken.		
T. 200	1/6	4	6⅔	—	Glauzig Zuckerfabr.	104,— G.	
M.500 u. 1000	1/10	4	12	—	Halle'sche Zuckerraff.	142,50 B.	
T. 200	1/4	4	7	—	Körbisdorf. Zuckerf.	101,— bzG.	
					Papierfabriken.		
M. 300	1/7	4	4	—	Cröllw. Papf. z. Halle	—	
M. 1000	1/7	4	10	—	Limmr. Steinaf. Pr.-A. (zusammengelegt)	—	
M. 300	1/1	4	8	11	Niederschlem. Holzstoff-Papierfabrik	108,50 G.	
T. 100	1/7	4	6	—	Thode'sche Papierfabr. Hainsbg.	—	
					Transport-Ges.		
M. 1000	1/1 95	4	0	0	Hamb. Am. Pcktf.-AG	101,— G.	
M. 300	1/1	4	1⅔	3⅔	Kette, Deutsche Elbschifffahrts-Ges.	87,— B.	
M. 1000	1/1 95	4	8	0	Norddeutsch. Lloyd	103,— B.	a.D.
M.500 u. 1000	1/1	4	0	0	Hallesche Strassenb.	98,— G.	
fl. 10. M. 200	1/7, 1	4	6	—	Leipzig. Pferdebahn St.-A. z. p. St. M.	208,50 B.	
fl. 10. M. 200	do.	4	6	—	do. Pferdebahn St.-Pr.-A. p. St. M.	246,50 G.	
					Versch. Gesellsch.		
M. 1000	1/1	4	7	7	Bernsd. Glasf. Hoffm.	119,— B.	
M. 1000	1/1	4	16	28	Fabr. Lochmann'sch. Musikw. z. L.-G.	280,— B.	
T. 100	1/1	4	5	5⅔	Leipz. Bank. (abg. A.)	99,60 G.	
M.300 u. 1200	1/1	4	7	7	do. Düngerexp.-A.-G.	144,— B.	
T. 1000, 60%, 5.	1/1	fco	730 M	730 M	do. F.-V.-A. A. p. St. M.	15300 G.	
M. 500	1/1	4	9	9	do. Gummiw.-Fabr. Marx, Heine & Co.	131,— G.	
T. 100	1/1	4	6⅔	6⅔	do. Immobilien-Ges.	157,— G.	
fl. 10. M. 200	1/4	4	0	—	do. Krystall-Palast	—	
T. 200 u. 100	1/7	4	3⅔	—	Leopoldsh. ver. chm. Fabr. St.-A.	90,50 B.	
T. 200	do.	4	5	—	do. ver. chem. F. A.	—	
M. 1000	1/5	4	0	—	Sächs. Broncewfabr. vm. Seiffert, Wurzen	—	
M. 1000	1/1	4	11	—	Siemens Glasindust. zu Dresden	183,— G.	
fl. 200	1/1 94	4	8	—	Starck's Montan- u. Industrial-Werke	88,— B.	i.D.
T. 1000 (à 500)	1/1	fco	12	12	Teutonia, Leb.-V.-Bk. Lpz. (25% E.) p. St. M.	1800 G.	
T.200 M.1500	1/1	4	9⅔	10	Th. Gasg. Leipz. St.-A.	189,50 bzG.	
T. 100	do.	4	9⅔	10	do. do. St.-Pr.-Act.	191,— B	
M. 1000	1/7	4	7	—	do. Nadel- u. Stahlw. F. i. Schlechtshausen	118,— B.	
M. 500	1/1	4	10	8⅔	Ullersd. Werkst.-Sor.	165,— B.	

Bank-Discont.

Reichsbank 3%, do. Lombard 3½% u. 4%, Amsterdam 2½%, Brüssel 2½%, Italienische Plätze 5%, Schweizer Plätze 3%, London 2%, Madrid 5%, Paris 2%, Petersburg 5½%, Wien 4%.

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.		Cours	
fl. 1000	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	103,65 bz	
fl. 200	do.	4	do. do.	103,65 G.	
Kr. 10. 2000; 2. 100	1/5, 8	4	do. St.-R. v. 92, i. Kw. stf.	99,20 G.	
fl. 1000; 100	1/1, 7	4⅕	do. Silberrente	100,— G.	
	1/4, 10	4⅕	do. do.	100,— G.	
	1/2, 8	4⅕	do. Papierrente	99,00 G.	
	1/5, 11	4⅕	do. do.	99,90 G.	
Kr. 10. 5. 2000; 200	11, 7	3	do. St.-Schsch. (Lomb.-Pr.)	83,40	kl. 83,575
fl. 250 C. M.	1/4	3.2	do. Loose v. 1854	164,— G.	
fl. 100 P.		fco	do. C.-L. v. 1858 (p. St. M.)	342,— B.	
fl. 500 u. 100 P.	1/5, 11	4	do. 5proc. Loose v. 1860	158,— B.	
fl. 100 cn. 50 P.	—	fco	do. L. v. 1864 (p. St. M.)	343,— G.	
fl. 250 S.	15/4, 10	4⅕	Raab-Graz L. ohne Anrech.	101,— B.	
			do. Anrech. p. St. M.	40,— B.	
fl. 1000	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	103,— B.	
fl. 500	do.	4	do. do.	103,— B.	
fl. 100	do.	4	do. do.	103,— G.	
ö. Kr. 10. u. 1000	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92, i. Kw. stf.	98,10 G.	
ö. Kr. 5. 2. u. 100	do.	4	do. do. do.	98,10 G.	
M. 1000 u. 400	1/1, 7	4½	do. Invest.-Anl. 1888 Gold	105,— G.	
fl. 5000 u. 1000	1/2, 8	4½	do. St.-Eisenb.-Anl. 89	105,90 G.	
fl. 500	do.	4½	do. do. do. 89	105,90 G.	
fl. 100	do.	4½	do. do. do. 89	105,90 G.	
fl. 1000; 5. 100	1/4, 10	3½	Holl. Staats-Anl. (conv.)	101,30 G.	
L. 20. u. 10000	1/1, 7	4	Italienische 5proc. Rente	88,— B.	
Lire 4. 2. 1000	do.	4	do. do. do.	88,— G.	
Lire 5. 2. 100	do.	4	do. do. do.	88,— G.	
Fr. 5. 2½. 1000; 500	1/1, 7	4	Rum. amort. Rente v. 89 Gold	89,10 B.	v. 89: 89,10 G.
M. 4. 2000; 400	1/6, 12	5	do. fund. Rente	103,— B.	
M. 4000 u. 400	1/4, 10	5	do. amortis. Rente	100,10 G.	kl. 100,50 B.
fl. 125	1/5, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1880 Gold	101,50 G.	
fl. 500 u. 50	1/3, 6, 9, 12	4	do. do. 1889	103,— B.	
R. 125	1/1, 4, 7, 10	4	do. do. cons. 1880	102,25 G.	
R. 1000 u. 500	1/1, 7	5	do. Goldrente v. 1884	112,50 B.	
R. 125	do.	5	do. do. do.	112,50 B.	
M. 400	1/1, 7	5	Serb. am. Rente v. 1884 Gold	79,50 G.	G.
Frcs. 500	do.	5	do. Staatseisenb.-Hyp.-O.	78,60 G.	L.A.B. 78,50
£ 1000; 5. 100; 20	15/4, 10	3½	Egypt. pr. St.-A. 1 L. = 20,40 M.	103,— G.	
£ 1000; 5. 100; 20	1/5, 11	4	do. unific. Schuld	105,10 G.	
£ 1000 u. 500	1/1, 4, 7, 10	6	Mexican. cons. Anl. v. 1890	86,25 G.	
£ 100 u. 20	do.	6	do. do. do. v. 1893	86,25 G.	0,20: 85,75 G.
M. 1000; 1000; 500	1/4, 10	4	Carlsb. Stadt-Anl. v. 1892	104,50 G.	
M. 2000 u. 300	do.	4	do. do. v. 1874	107,50 G.	
M. 500	1/1, 7	5	Franzensbader Stadt-Anl.	109,— G.	
L. 2500 u. 500	1/4, 10	4	Röm. Stadt-Obl. gar. S. I Gold	92,25 G.	
L. 2500 u. 500	do.	4	do. do. S. II—VIII Gold	88,— G.	
M. 600	1/1, 7	5	Teplitzer Stadt-Anleihe	108,75 G.	
fl. 1000 u. 200 fl. = M. 2000 u. 400	1/1, 7	5	Wien. Com.-Anl. v. 1876 Gold	109,90 G.	
M. 3000; 5. 4⅓. 300	1/5, 11	4	Schwed. Stdt.-Pfb. Gbrvrk.	102,90 B.	
Kr. 2000; 5. 200	1/5, 11	4	Stockholm. Pfandbr. v. 1880	103,— G.	
fl. 10. 1000; 100	1/4, 10	4	Ung. Bodencrd. I. Regul. u. Bodenmeliorat.-Pfb.	96,50 G.	

Obligationen v. Industrie-Gesellschaften.

M. 500	1/4, 10	4	Altenburger Actien-Brauerei	104,25 G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Buntweb. vm. Wilzsche, Ebersb.	104,50 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Cröllwitz. Papierfabr. zu Halle	102,— G.
M. 400	1/1, 7	4	D. Jutespinn. u. Web. z. Meissen gar.	101,— G.
M. 500	1/1, 7	4	Geraer Actien-Bierbr. zu Tinz	97,50 B.
M. 500	1/4, 10	4½	do. Jute-Sp. u. W. zu Triebes	104,50 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gewsch. Ludw. II Stassfurt, hyp.	—
M. 500 u. 100	1/4, 10	5	Gohliser Actien-Bierbrauerei	102,60 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Hamb. Wollkäm. i. Leipz. (hyp.)	102,60 G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Leipz. Baumwollsp., Lindenau	105,25 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Kammgarnspinnerei	105,— G.
M. 2000 u. 500	1/1, 7	4½	do. Malzfabr. zu Schkeuditz	104,50 G.
fl. 50, M. 1000	1/4, 10	5	do. Pferdebahn, Obl. Ser. II	101,75 G.
fl. 50, M. 8½%	1/1, 7	4	do. do. Obl. Ser. III	102,50 G.
T. 100	1/4, 10	4	do. Vereinsbr.-Anl. 1888, hyp.	102,75 G.
M. 300	1/1, 7	4	do. do. 1878 do.	102,75 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4½	do. do. 1892 do.	107,— G.
M. 6000 u. 1000	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei	101,— G.
M. 500	1/4, 10	4½	Leon. Mühl.-A.-G. (Uhlm.) hyp.	104,25 G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Mech. Kratzenf. Mittweida (hyp.)	106,25 G.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinner.	97,— B.
M. 1000	1/4, 10	4½	Mittweider Baumwollspinner.	105,75 G.
M. 500	1/4, 10	4	Sondern. & St. D. W. M.-F., H.-S.	102,50 G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Stöhr & Co., Kmg.-Sp., Kl.-Zsch.	103,90 G.
M. 500	1/4, 10	4	Tittel & Krüger, S. Wollg. F. Plagw.	99,50 B.
M. 500	1/1, 7	4½	Hanfsch.- u. Gummiw. (Gotha)	—
M. 1000	1/1, 7	5	Westereg., conv. Alk.-W. H.-Obl.	108,90 B.
M. 1000	1/5, 11	4½	Wurz. Kunstm. (Krietsch) H.-Sch.	104,70 B.

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

M. 1500 u. 300	1/1, 7	4	Aussig-Teplitz	101,— G.	
M. 3000 u. 300	1/1, 7	4	Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold	102,50 G.	
fl. 100 S.	1/4, 10	5	do. Em. I u. II (v. 1867 u. 71)	106,10 G.	
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4½	Buschtiehrader v. 1882 Gold	104,— B.	
fl. 150 S.	do.	4	do. Em. I—III (v. 1868/71/72)	111,— B.	
Kr. 10. 2000; 200	1/1, 7	3	Dux-Bodenbach v. 1868 (stfr.)	89,70 B.	
fl. 300 S.	1/1, 7	4	do. v. 91 (stfr.)	99,— G.	
M. 300	do.	4	do. do. Gold	104,25 G.	
fl. 720; 300; 1000	do.	5	do. Em. I v. 1869	109,— G.	
fl. 150 S.	1/4, 10	5	do. Em. II v. 1871	109,75 G.	
M. 1000 u. 200	1/1, 7	5	do. Em. III v. 1874 G.	114,90 G.	
M. 2000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. (steuerf.) Gold	104,20 B.	
fl. 1000 u. 200 S.	1/5, 11	4	Kron. Albrechtb. 95 gar. u. stfr.	98,90 G.	
fl. 300 S.	do.	4	do. do. I. Em. v. 1872 (gar.)	109,10 G.	
fl. 1000; 2. 1000 S.	1/1, 7	4	Galiz. Carl-Ludwigb. 90 (gar.)	98,90 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	4	Graz-Köflach, Em. IV v. 1878	99,— G.	
fl. 150 S.	do.	4½	do. Em. I v. 1868	102,25 G.	
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. II u. III v. 1871 u. 72	104,50 G.	
fl. 1000; 2. 100 S.	1/5, 11	4	Kaiser Ferdin.-Nordb. v. 1886	100,70 G.	gar. 80 101,— (30 G.)
fl. 300 S.	do.	5	do. do. v. 1872	112,— G.	
fl. 5. 1000; 200 S.	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Josephb. gar.	99,70 B.	
M. 1000; 300	1/1, 7	4	Kasch.-Oderbg. (gar. stf.) Pr.	98,50 B.	
M. 1000 u. 300	1/1, 7	4	do. do. G.-Pr.	103,— B.	
fl. 5. 1000; 200 S.	1/4, 10	4	Kronprinz Rudolf-Bahn (gar.)	99,75 G.	
M. 2. 1000; 400	1/1, 7	4	do. Salzkammergut (gar.)	102,75 B.	
fl. 300 S.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern., steuerpfl. (gar.)	98,50 G.	
fl. 300 S.	do.	4	do. steuerfr. (gar.)	99,75 G.	
fl. 300 S.	1/3, 9	4	Mährische Grenzbahn (gar.)	101,10 G.	
fl. 300 S.	1/1, 7	5	Mähr.-Schles. Centr.-B. (v. St. garant.)	90,50 B.	m. n. Tal.
M. 2. 1000; 400	1/1, 7	4	Oesterr. Localbahnen Gold	102,75 B.	
Frcs. 500	1/3, 9	3	Oesterr. Staatsb. alt (gar.)	83,90 B.	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	do. do.	104,75 G.	
fl. 2000 — M. 400	do.	5	do. do.	119,— B.	
fl. 1000 — M. 300	1/1, 7	5	do. do. Brünn-Ross.	—	
fl. 300 S.	1/3, 9	5	Oesterr. Nordwestb. L. A (gar.)	112,— B.	
fl. 300 S.	1/5, 11	5	do. do. La. B (Elbethalb.)	111,50 G.	
M. 600	1/6, 12	5	do. do. von 1874 Gold	116,90 G.	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	Oesterreich. Südbahn Gold	103,— G.	
fl. 2000 — M. 400	1/1, 7	5	do. do. (gar.) Gold	111,90 G.	
fl. 300 S.	1/4, 10	4	Ostrau-Friedland	105,75 G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	4	Pilsen-Priesen (gar.)	98,40 G.	Not. v. 1. (98,40 G.)
M. 300	1/1, 7	4	Prag-Dux v. 1884 Gold	101,60 G.	
M. 300	do.	4	do. v. 1891 Gold	101,60 G.	
M. 300	do.	5	do. v. 1884 Gold	113,— G.	
fl. 150 S.	1/1, 7	5	Prag-Turnau, Em. I—III (v. 1864/70/72)	107,— G.	
fl. 2000 — M. 400	1/4, 10	3	Raab-Oedenb.-Ebenfurt Gold	84,70 B.	
Frcs. 1000 u. 500	1/4, 10	3½	Gotthardbahn	103,— G.	
L. 2500 u. 500	1/1, 7	3	Italienische Eisenbahn (gar.)	54,60 G.	
fl. 1000; 5. 100	1/1, 7	4½	Nederl. König Wilhelm III.	103,— G.	
L. 2500 u. 500	1/1, 7	4	Sardinische Secundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I u. II	79,— B.	
M. 3000 u. 600	1/4, 10	4	Koslow-Wor. (cv.) (gar.) Gold	101,75 G.	
M. 2. 1000; 400	1/2, 8	4	Kursk-Kiew	102,25 B.	
T. 1000; 5. 200	1/5, 11	5	Mosko-Smolensk	102,50 B.	
M. 2. 1000; 500	1/4, 10	4	Rjäsan-Koslow	102,30 B.	
R. 625 u. 125	1/1, 7	4	Wladikawkas	103,— B.	

Kohlen-Actien u. -Prioritäten. — Kuxe.

Stücke M.	D.-Sch. No.	Zf.	93 Div. M.	94 Div. M.	Braunk.-Act. u.-Obl.	per Stück Mark	
300	14	fo	*20	*—	Friedgr. b. Meuselw. zugel.	450 G.	alte: 50 G.
300	m. Tal.	.	0	—	Marienglück b. Meuselwitz Pr.-A.	—	
300	m. Tal.	.	15	20	Prehlitz Braunk.-Act.-G.	360 B.	a.D.
300 (1500)	Bezg. 20	.	45	50	do. do. Pr.-A.	850 G.	a.D.
300	9	.	100	†—	Vereinsglck. Meuselwitz	900 G.	
300	16	.	151	†—	do. do. Pr.-A.	700 G.	
300	16	.	25	15	Z. Fortschr. b. Meuselwitz	330 G.	a.D.
300	19	.	30	30	do. do. Pr.-A.	430 G.	a.D.
400	Z. 1/7	4	4½%	†—	Dörstew.-Rettm. Br.-L.-A.	58,25 G.	
1000	-1/1	4	4	4	Eintracht, Brkw. u. Brktf. z. Berlin, Act.-Ges.	116,50 G.	
1000 u. 500	-1/1, 7	5	—	—	do. (100) eing. Hyp.-Obl.	107,— G.	
600 u. 1500	-1/1	4	6½	5½	S.-Th. Brnk.-Verw. St.-A.	124,— G.	
600	-1/1	4	6½	5½	do. do. Pr.-A.	124,— G.	
500 u. 1000	-1/4	4	*4	*—	Zeitz Paraff.- u. Solaröl-A.	84,— B.	
1000; 5. 500	-1/1, 7	5	—	—	do. do. Obl. (103% rz.)	106,— G.	
			M.	M.	**Steinkohlen-Actien.**	per Stück Mark	
600	10	fo	55	45	Bockwa-Hhnd. V. F. Pr. A.	600 G.	a.D.
300	2	.	0	0	Concordia in Niederplan.	165,— G.	
300	3	.	0	0	do. do. Pr.-A.	325 G.	
300 u. 1000	98	.	80	—	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	1365 B.	
300	8	.	4	0	Gersd. Steinkb.-V., St.-A.	335 B.	
300	15	.	40½	30	do. do. Pr.-Act. I	660 G.	a.D.
300	[illegible]	.	36	0	do. do. do. II	548 G.	
300	76	.	60	52	Gott. Seg. b. Lugau, St.-A.	720 G.	a.D.
500	30	.	75	66	do. do. Pr.-A.	900 G.	a.D.
300	6	.	0	0	Kaisergr. b. Gersdf. St.-A.	180 G.	
300	10	.	15	7½	do. do. Pr.-A. I	300 G.	a.D.
300	15	.	0	0	Lugau-Niederwürschn.	50 G.	
300	9	.	25	25	Lugauer Steink.-V. St.-A.	350 G.	a.D.
300	16	.	35	20	do. do. Pr.-A.	570 G.	a.D.
500	46	.	25	—	Oberhohndorf-Forst	302 G.	
500	44	.	50	—	do. Schader	765 G.	
50	54	.	300	—	Zwick. Bürgergewerksch.	3340 G. +50	
300	4	.	0	—	Zwick. Brückb. abg. V.-A.	300 G.	
—	20	.	87½%	100%	do. Z.-Sch., 100% E.	1800 G. a.D.	
300	19	.	100	100	Zwickau-Oberhohndorf	3220 G. + 100	
198	105	.	200	250	Zw. Steinkb.-V. Vereinsgl.	3090 G. + excl. 150 M. Rest-Div.	
					Kuxe.		
—	—	fo	0	—	Mansf. Kpfschf. bds. Gew.	365 B.	
—	—	fo	21	18	Oelsnitzer Bergbau-Gew. (volle Kuxe)	420 G.	a.D.

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = M. 3,—	100 Kronen schwed. W. = M. 112,50
1 Mark Banko = M. 1,50	1 Dollar = M. 4,25
7 Gulden südd. W. = M. 12,—	100 Rubel = M. 320,—
1 Gulden österr. W. = M. 1,70	100 Francs = M. 80,—
1 Gulden österr. Gold = M. 2,—	100 Lire = M. 80,—
1 Krone österr. W. = M. 0,85	100 Pesetas = M. 80,—
100 Gulden holländ. W. = M. 170,—	1 Pfund Sterling = M. 20,—